Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

193 (16.7.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlässe n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Landesausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Dienstag, den 16. Juli 1935 — 9. Jahrgang / Folge 193

Der Führer empfängt die Tommys

16 Entschuldungsämter in Baden errichtet — Weitere italienische Division für Afrika — Französischer Staatsangehöriger als Devisenschieber verurteilt

„Gern schlagen wir in die Freundschaftshand ein!"

Kranzniederlegung am Ehrenmal — Ribbentrop begrüßt die englischen Gäste

*** Berlin, 15. Juli. Der Führer und Reichskanzler empfing am Montag mittag die fünf Vertreter der British Legion. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, der sich zur Ausheilung einer Skiverletzung in der Mark befindet, war eigens zu dem Empfang nach Berlin gekommen. In Begleitung der englischen Gäste befanden sich Botschafter von Ribbentrop, Reichskriegsopferführer Oberlindober und SS-Oberführer von Humann-Hainhofen.**

Kranzniederlegung am Ehrenmal

Neben dem Empfang durch den Führer bildete einen weiteren Höhepunkt in dem Deutschlandbesuch der Abordnung der British Legion am Montag mittag die in großem und feierlichem Rahmen vollzogene Kranzniederlegung am Ehrenmal Unter den Linden, zu der deutscherseits die Abordnungen sämtlicher Frontkämpferverbände erschienen. Tausende und Abertausende hatten sich unter den Linden schon lange vorher eingefunden; sie versammelten das Ehrenmal, um Zeuge dieses bedeutungsvollen Vorganges im Zeichen friedlicher Zusammenarbeit zwischen der deutschen und der britischen Nation zu sein.

Kurz vor 11 Uhr trafen die fünf Abgeordneten der British Legion am Zeughaus ein. Mit ihnen erschienen der Bundesführer des NSDFB, der Reichskriegsopferführer und der Führer des Kyffhäuserbundes. Die fünf Vertreter der British Legion schritten zunächst in Begleitung der deutschen Herren die Front der Verbände ab.

Dann war der feierliche Augenblick gekommen, wo sie sich dem Ehrenmal der deutschen Kriegsgefallenen zuwandten. Nachdem die britische Flagge ins Ehrenmal getragen war, und während das Lied vom guten Kameraden erklang, zu dem die Tausenden die Hände im Gedenken an die Toten erhoben, betraten die Vertreter der British Legion unter Führung von Major F. W. C. Fetherstone-Godley, der selbst den Kranz trug, die geweihte Stätte. Sie verweilten dort kurz im stillen Gedenken an die deutschen Gefallenen des großen Krieges. Der Kranz aus Mohnblumen ist mit einer seidenen Schleife in den blau-gelben Farben der British Legion überspannt. Auf einer handgeschriebenen Trauerkarte befinden sich die Worte: „A tribut from the British Legion — July 1935.

Die britischen Frontkämpfer begrüßten dann fünf Schwerkriegsbeschädigte, die in ihren Transportstühlen am Ehrenmal vorgefahren waren. Mit großer Herzlichkeit und Liebenswürdigkeit erkundigten sie sich nach ihrem Befinden und fragten, in welchem Truppenteil sie gedient haben. Major Fetherstone-Godley sagte zu ihnen: „Sie sind tapfer und mutig gewesen!"

Anschließend erfolgte der Vorbeimarsch der Verbände, denen die englische Flagge vorangetragen wurde. SA und SS waren mit je einer Standarte und der Sturmfahnen vertreten. Als sich die Abgeordneten der British Legion dann zur Universität begaben, scholl ihnen mitten aus der Menge von allen Seiten her stürmische Begeisterung entgegen. Mit erhobenem Arm verharrten die Tausende vom Denkmal Friedrichs des Großen her zwei Strophen der englischen Nationalhymne.

Besuch auf dem Englischen Friedhof in Stahnsdorf

Nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal Unter den Linden begab sich die Abordnung der britischen Frontkämpfer heute nachmittag zum englischen Ehrenfriedhof in Stahnsdorf zu einer Gedenkstunde für ihre toten Kameraden. Hier haben im südwestlichen Teile auf einem in sich abgeschlossenen Gelände des idyllisch gelegenen Waldfriedhofes annähernd 1200 englische Kriegsgefangene, die während des Krieges in den Gefangenenlagern der Mark Brandenburg starben, ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Als gegen 18 Uhr die Abordnung der englischen Frontkämpfer unter Vorantritt der britischen Fahne erschien, um zunächst einige Minuten in stillem Gedenken zu verharren, ertönte das alte Soldatenlied „Morgenrot". Nach kurzen Gedächtnisworten eines Geistlichen legte der Führer der englischen Abordnung, Major Fetherstone-Godley einen Kranz aus roten Mohnblumen nieder. Dann trat der Bundesführer der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener vor, um einen schlichten Lorbeerkranz niederzulegen. Der Kranz trägt auf der Hakenkreuz- und schwarz-weiß-roten Schleife die Inschrift: „Den toten britischen Frontsoldaten — Die deutschen Frontsoldaten". Mit dem Lied vom guten Kameraden fand die Feierstunde ihren Ausklang.

Nach einem Rundgang durch den Friedhof sprach Major Fetherstone-Godley den Hitlerjungen und -Mädchen in herzlichen Worten seinen Dank für die sinnvolle Ausschmückung der Gräber aus.

Die Engländer als Gäste Oberlindobers

Der Reichskriegsopferführer, Pg. Oberlindober, gab am Montagmittag zu Ehren der Vertreter der British Legion ein Frühstück in dem mit den deutschen und britischen Farben und Fahnen geschmückten Festsaal des Hotels „Kaiserhof". Der Einladung Pg. Oberlindobers waren u. a. gefolgt: Reichsarbeitsminister Seldte, Botschafter von Ribbentrop, der Führer des Kyffhäuserbundes, Oberst a. D. Reinhard, der Führer des Reichstreubundes, Gauleiter Oberpräsident Schwede-Koburg, der Führer des Reichsverbandes deutscher Offiziere, Generalmajor a. D. Graf von der Goltz, der Stadtkommandant von Berlin, Generalleutnant Schaumburg, SS-Obergruppenführer Dietrich, der Führer des Deutschen Rotes Kreuzes, Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha, SA-Gruppenführer Uhland, SA-Gruppenführer Meyer-Quade und SA-Gruppenführer Prinz August Wilhelm von Preußen.

Als erster Redner nahm

Botschafter von Ribbentrop

das Wort und führte u. a. folgendes aus:

Es ist für uns alte deutsche Frontsoldaten ein ganz besonderes Ereignis, heute zum ersten Male seit Beendigung des großen Völkerringens englische Frontkämpfer des großen Krieges in Deutschland, in unserem neuen Deutschland, und hier unter uns zu sehen.

Hat doch seit jenen schweren Jahren scheinbar fast jede Verbindung zwischen den Männern gefehlt, die, mit Leib und Seele ihrem Lande verschrieben, sich jahrelang im Kampf auf Tod und Leben gegenüberstanden.

Als diese Männer nach Beendigung des großen Ringens die Waffen niederlegten und in die Heimat zurückkehrten, hatten sie zunächst keinen anderen Wunsch, als zu vergessen.

Aber das große Fronterlebnis, mit seinen Erinnerungen der furchtbarsten Not und der treuesten Kameradschaft, aber auch des Gefühls der großen Achtung vor dem gleich tapferen Gegner, waren nicht zu vergessen.

Man schloß sich zusammen in Gruppen, um die Wunden zu heilen, und schließlich entstanden hieraus die jetzigen großen Organisationen der ehemaligen Kriegsteilnehmer.

Unendlich viel Gutes ist seitdem von diesen Vereinigungen geleistet worden, um den Opfern des Krieges und den Kameraden, die nicht aus eigener Kraft weiter konnten, zu helfen.

Wir haben neulich aus dem Munde des Ehrenpräsidenten der Britischen Legion, des englischen Thronfolgers, gehört, welch hervorragende und bewundernswerte Arbeit die Britische Legion in der Arbeitsbeschaffung, in der Beschaffung von Pensionen usw. geleistet hat.

Wir wissen weiter, daß die großen Kriegsteilnehmerorganisationen unseres westlichen Nachbarn ähnliche Resultate aufzuweisen haben, und ich weiß ferner, daß auch unsere deutschen Verbände hier Vergleiche nicht zu scheuen brauchen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

So empfing die Reichshauptstadt die britischen Frontkämpfer

Nur schwer konnten sich die Autos einen Weg bahnen durch die begeisterte Menschenmenge, die sich vor dem Bahnhof Friedrichstraße zur Begrüßung eingefunden hatte. (Aufnahme: Presse-Bild-Zentrale)

Achtung! Parteigenossen!

Das Gaupersonalamt teilt mit:

„Alle Parteigenossen mit der Mitgliedsnummer bis zu einer Million, die heute noch erwerbslos sind, melden schriftlich bis 26. ds. Mts. ihre Anschrift, Mitgliedsnummer und Beruf beim Gaupersonalamt, Abtlg. Arbeitsvermittlung, Karlsruhe, Ritterstraße 28.

Meldungen, die nach diesem Zeitpunkt eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden."

SA-Hilfswerklager

Herrlicher Sonnenschein liegt über deutschem Land. Sonnenschein, der uns gewaltsam herausholt aus den Häusern, aus den Stuben, hinaus in Gottes freie Natur.

In diesen herrlichen Tagen, so recht geschaffen, das deutsche Land zu durchwandern, rüsten sich die Männer der SA in den Hilfswerklagern zu ihrem großen Sturmmarsch nach Ueberlingen am Bodensee.

Wochenlang schon herrscht Vorfreude auf das große kommende Ereignis. Der Gruppenführer hat für die SA-Hilfswerklager der Gruppe Südwest ein großes Sportfest befohlen. Da werden sich die Männer in ihrem sportlichen Können in Wettkämpfen verschiedenster Art miteinander messen. Jedes Lager, jeder Sturm hat den Ehrgeiz, den Sieg zu erringen.

In allen Lagern wird seit Wochen geübt und trainiert. In Stuttgart, in Gammertingen, dem kleinen schwäbischen Städtchen, in Sigmaringen wie auch in Isny und Freiburg. Ueberall ist der gleiche Vorsatz, der gleiche Wille, vor dem Gruppenführer siegreich zu bestehen.

Alle werden sie ihr Können unter Beweis stellen, denn diese jungen, gesunden und starken Männer sollen das zukünftige Führerkorps der SA sein. Was sind SA-Hilfswerklager und welche Aufgaben haben sie? Darüber bestehen in der Oeffentlichkeit die verschiedensten Meinungen. Heute soll nur kurz der Sinn und Zweck dieser Lager erklärt werden.

Hier wächst in scharfer Auslese das kommende Führerkorps der SA heran. Die SA-Männer werden weltanschaulich geschult. Sie müssen zu Fanatikern der nationalsozialistischen Weltanschauung werden. Sie müssen — wie ein Lagerangehöriger selbst sagt —, ihren Kameraden, wenn sie wieder in ihre Stürme zurückkehren, das heilige Feuer der Bereitschaft ins Herz tragen, wenn es sein müßte, für diese Idee des Führers auch zu sterben. Eine große Verpflichtung und eine hohe Aufgabe.

Hüter dieser Idee, Träger der nationalsozialistischen Revolution und Entwickler einer neuen Tradition aber wird nur ein gesundes, starkes Geschlecht sein können.

Deshalb nimmt der Sport einen wichtigen Platz im Dienstplan der Hilfswerklager ein.

Eine Aufgabe für jeden Lagerinsassen ist es, sich das vom Führer gestiftete SA-Sportabzeichen zu erwerben.

Damit ist nicht nur dem Streben jedes SA-Mannes nach kämpferischer Schulung des Körpers vermehrter Anreiz gegeben, sondern der SA-Mann hat dadurch den Beweis für die Erreichung einer bestimmten Leistungsfähigkeit zu erbringen, die durch Gemeinschaftsspiele- und Leistungen zum Gemeinschaftssinn erziehen. Auch der Geländeschulung wird in diesen Lagern besondere Aufmerksamkeit zugewandt.

Es wird ihnen dadurch auch eine unvergeßliche Liebe zur Natur und Einfachheit eingeprägt. Die SA-Hilfswerklager haben aber auch noch eine zweite große Aufgabe: Die berufliche Schulung erwerbsloser SA-Männer. In den Lagern erhalten die erwerbslosen SA-Männer über die Dauer ihrer Arbeitslosigkeit eine berufliche Schulung. Eine Hauptaufgabe des Hilfswerklagers besteht darin, in zeitlich begrenzten Kursen die erwerbslosen SA-Männer, die trotz größter Bemühungen noch nicht wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden konnten, so beruflich fortzubilden, daß ihnen später durch die Arbeitsvermittlung des Lagers selbst ein entsprechender Arbeitsplatz zugewiesen werden kann, den sie dank ihrer im Lager genossenen beruflichen Ausbildung oder Fortbildung als vollwertige Kraft ausfüllen können.

Wenn nun diese Hilfswerklager der SA-Gruppe Südwest, auf die Initiative des Gruppenführers Ludin hin, sich erstmals öffentlich vorstellen, dann werden diese Männer und Führer nicht nur mit ihren Leistungen in der Oeffentlichkeit bestehen können, sondern auch die Sympathie aller Volksgenossen im Fluge erobern.

Inzwischen werden bei der Aufmarschleitung in Ueberlingen alle Vorbereitungen für den Empfang und die Unterbringung und Verköstigung der Lager getroffen, die am Freitag mit klingendem schönen Spiel in der alten Reichsstadt am Bodensee einmarschieren.

Die Veranstaltung erhält besondere Bedeutung dadurch, daß Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner die Schirmherrschaft übernommen hat und zusammen mit SA-Gruppenführer Ludin in einer großen Kundgebung am nächsten Sonntag in Ueberlingen sprechen wird.

16 Entschuldungsämter in Baden errichtet

Die Neuerungen im landwirtschaftlichen Entschuldungswesen — Schuldenregelung rasch, beschleunigt und einheitlich

Mit dem 1. Juli ds. Js. hat der neue Staat die Regelung der landwirtschaftlichen Entschuldung einen weiteren und entscheidenden Schritt nach vorwärts getrieben. An diesem Tage haben die auf Grund der neuen Bestimmungen errichteten Entschuldungsämter ihre Tätigkeit aufgenommen. Es wird allgemein interessieren, darüber Näheres zu erfahren.

Beschleunigung und Einheitlichkeit der Entscheidung sind die beiden Grundgedanken für die organisatorischen Neuerungen der landwirtschaftlichen Schuldenregelung. Sie laufen im wesentlichen auf eine Zusammenfassung, Verstärkung und einheitliche Leitung der bei der landwirtschaftlichen Schuldenregelung mitwirkenden Kräfte der Justiz hinaus.

Rasch und beschleunigt muß die Schuldenregelung in ihrer Gesamtheit erledigt werden aus wirtschaftlichen und mehr noch aus Gründen der allgemeinen Geschäftsmoral. Der Bauer muß von dem Druck der Schuldennot, die nun schon jahrelang auf ihm lastet, befreit werden, damit er wieder in Ruhe und mit Selbstvertrauen seinen Acker bestellen kann. Dem Gläubiger muß endlich die Sorge, woran er mit seiner Forderung ist, abgenommen werden und es müssen ihm die Leistungen zugeführt werden, auf die er nach dem Gesetz Anspruch hat. Der an sich unvermeidbare Stillstand der Rechtsverhältnisse, der bei der Einleitung der Entschuldungsverfahren herbeigeführt wird, muß sobald wie möglich in den regelmäßigen Rechtsverkehr überführt werden, weil anders die Moral im Rechtsverkehr in unerträglicher Weise leiden würde und allmählich ein Herd des Mißtrauens entstehen muß.

Aber bei aller Beschleunigung muß die Durchführung der Schuldenregelung auch einheitlich bleiben. Der Gesetzgeber kann es nicht darauf ankommen lassen, daß infolge von Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Dienststellen der Entschuldung ein Landwirt eine mehr oder weniger vorteilhafte Schuldenregelung erhält, entschuldet wird oder als entschuldungsfähig sich selbst überlassen wird, je nachdem das Entschuldungsverfahren bei dieser oder jener Stelle anhängig ist.

In Ausführung dieser Gedanken sind vom Reichsjustizminister— wie wir einem Bericht der Justizpressestelle Karlsruhe entnehmen —

für Baden 16 Entschuldungsämter errichtet

worden, die sich der Entschuldung der Landwirtschaft mit allen Kräften widmen sollen. Die bisherigen Einrichtungen haben nicht ausgereicht, um das angestrebte Ziel schon bald zu erreichen. Hinzu kommt, daß nun auch die Entschuldung der Betriebe unter 10 000 RM. Einheitswert tatkräftig gefördert werden soll, haben doch auch die Entschuldungsämter in diesen Fällen die Aufgaben der bisherigen Entschuldungsstellen wahrzunehmen. Gerade dies stellt die Bedeutung der Entschuldungsämter aufs deutlichste heraus. Die 16 Aemter wurden errichtet: in Bonndorf (für die Amtsgerichtsbezirke Bonndorf und Neustadt), in Buchen (für die Amtsgerichtsbezirke Adelsheim und Buchen), in Bühl (für die Amtsgerichtsbezirke Achern und Bühl), in Donaueschingen (für die Amtsgerichtsbezirke Donaueschingen, Engen und Villingen), in Freiburg (für die Amtsgerichtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Müllheim, Staufen und Waldkirch), in Heidelberg (für die Amtsgerichtsbezirke Eppingen, Heidelberg, Mannheim, Schwetzingen, Sinsheim, Weinheim und Wiesloch), in Karlsruhe (für die Amtsgerichtsbezirke Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Karlsruhe, Pforzheim und Philippsburg), in Mosbach (für die Amtsgerichtsbezirke Eberbach, Mosbach und Neckarbischofsheim), in Offenburg (für die Amtsgerichtsbezirke Kehl, Lahr, Oberkirch und Offenburg), in Rastatt (für die Amtsgerichtsbezirke Baden-Baden, Gernsbach und Rastatt), in Schopfheim für die Amtsgerichtsbezirke Lörrach, Säckingen, Schönau und Schopfheim), in Stockach (für die Amtsgerichtsbezirke Meßkirch, Pfullendorf, Radolfzell, Singen und Stockach), in Tauberbischofsheim (für die Amtsgerichtsbezirke Boxberg, Tauberbischofsheim und Wertheim), in Ueberlingen (für die Amtsgerichtsbezirke Konstanz und Ueberlingen), in Waldshut (für die Amtsgerichtsbezirke St. Blasien und Waldshut) und in Wolfach (für die Amtsgerichtsbezirke Gengenbach, Triberg und Wolfach) und außerdem sind zwei Landgerichte für die Entscheidung über sämtliche Beschwerden gegen die Beschlüsse der Entschuldungsämter bestimmt worden und zwar Freiburg (für Südbaden) und Heidelberg (für Nordbaden).

Die Entschuldungsämter, die sich also mit nichts anderem als der landwirtschaftlichen Entschuldung zu befassen haben, haben ihre Tätigkeit mit Nachdruck aufgenommen, und es steht zu erwarten, daß sie bald die Aufgabe erfüllen, die sich der nationalsozialistische Staat gesetzt hat und die darin besteht, die Schulden von 200 000 Bauern und Landwirten zu regeln, damit 200 000 landwirtschaftliche Betriebe für die Ernährung des Volkes, 200 000 Lebenshaltungen in ihrer Verbundenheit mit der Scholle erhalten bleiben. Nach dem Willen der Staatsführung — und das ist mit einem Wort der Sinn und Inhalt der neuen Bestimmungen — soll die landwirtschaftliche Entschuldung in nicht allzu ferner Zeit endgültig der Vergangenheit angehören. Die Justiz hat dazu alle Kräfte mobil gemacht.

Rom rüstet weiter

Aufstellung neuer Divisionen — Kein Zurück mehr

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters.)

Rom, 16. Juli. Während man sich in London darum bemüht, in dem italo-abessinischen Konflikt eine friedliche Lösungsformel zu finden, bereitet sich Rom von Tag zu Tag mit größerer Entschiedenheit auf den kriegerischen Einmarsch nach Südafrika vor. Alle Versuche, durch irgendwelche Verhandlungen eine Aenderung der Lage herbeizuführen, steht man äußerst skeptisch gegenüber. Den Gedanken, die Schiedskommission noch einmal zusammentreten zu lassen, um einen 5. Schiedsrichter zu ernennen, lehnt man zwar nicht ab, aber wohl weniger aus dem Grunde, daß diese Kommission doch noch zu einem Erfolg kommen könnte, sondern vielmehr deshalb, weil man hofft, durch den Wiederzusammentritt der Scheveninger Kommission eine Einberufung des Völkerbundes auf den 25. Juli zu verhindern.

Inzwischen aber werden die Mobilisierungsmaßnahmen ohne Zaudern durchgeführt. Heute gab die italienische Regierung offiziell die Aufstellung neuer Divisionen bekannt, die mit der zunehmenden militärischen Vorbereitung in Abessinien begründet wurden.

Die amtliche Verlautbarung vom Montag kündigt die Aufstellung der Division „Sila", sowie einer 5. Division Schwarzhemden an. Die neue Schwarzhemdendivision wird unter persönlicher Führung des Chefs der italienischen Miliz, General Terruzzi stehen und den Namen „1. Februar" führen.

Neben diesem Mobilisierungsbefehl stehen weitere Maßnahmen, die den Kriegswillen des faschistischen Italien deutlich zeigen. So hat Mussolini die Errichtung einer Generalkommandatur verfügt und persönlich die Kontrolle dieses neuen Instituts übernommen, dessen Leitung General Dall-Olios übertragen wurde. Außerdem gab das italienische Marineministerium bekannt, daß sofort 10 neue U-Boote gebaut werden, die mindestens in einem Jahr fertig gestellt sein müssen. Die Mobilisierungsmaßnahmen nehmen damit ein Ausmaß an, daß ein Zurück in der Abessinienfrage nicht mehr möglich erscheint.

Nach der Aufstellung der heute bekannt gegebenen Division sind jetzt im ganzen 10 Divisionen offiziell für Ostafrika mobilisiert, davon entfallen 5 Divisionen auf die Armee, während 5 Divisionen von den Schwarzhemden gestellt werden.

Neben diesen 10 Divisionen wurden aber auch noch zwei Divisionen Eingeborene mobilisiert.

Die wahre Aufgabe der Frontkämpfer

(Fortsetzung von Seite 1)

Aber meine Kameraden, so wertvoll und aus wahrem Kameradschaftsgeist diese nationale Arbeit der alten Soldaten auch ist, so glaube ich, sind

die Kämpfer des Weltkrieges heute durch das Schicksal bestimmt, eine weit über ihre ursprüngliche Zielsetzung hinausgehende Aufgabe, ja, vielleicht eine geschichtliche Mission zu erfüllen.

Diese liegt in der Völkerversöhnung!

Wenn ich vorhin von dem Fehlen jeder Verbindung zwischen den kämpfenden Gegnern des Weltkrieges sprach, so habe ich bewußt von dem „scheinbaren" Fehlen einer Verbindung gesprochen, den solche haben zwischen einzelnen Frontkämpfern oder Frontkämpfergruppen seit vielen Jahren bestanden. Das gemeinsame Fronterlebnis, die gegenseitige Achtung vor tapferen, anständigen und ehrlichen Gesinnung hat ehemalige Gegner immer wieder zueinander geführt und nicht selten zu Freunden gemacht.

Sollte aber das, was bei einzelnen möglich ist, nicht auch bei Nationen gelingen? Dies, meine Kameraden, muß unsere Aufgabe, muß die wahre Aufgabe der Frontkämpfer sein.

Vor der Erhabenheit des Fronterlebnisses kann keine Heuchelei, können keine diplomatischen Kniffe stand halten, und nichts scheint mir geeigneter, die Väter einander näher zu bringen und die Probleme aus der egoistischen Alltagsatmosphäre einer Lösung entgegen zu führen, als der aus dem Fronterlebnis geborene Kameradschaftsgeist.

Es ist nicht Aufgabe der Frontkämpfer, Politik zu treiben oder die Politik ihrer Regierungen beeinflussen zu wollen, aber wir, die wir uns mit den Problemen der europäischen Politik zu beschäftigen haben, wissen, daß politische, für die Völker nützliche Lösungen nicht möglich sind, wenn eine vergiftete Atmosphäre vorherrscht, oder solange, wie kürzlich ein ausländischer Staatsmann sagte, „eine durch den Krieg zurückgelassene, verarmte, aufgeregte und mißtrauische Welt" besteht.

Diesen Zustand zu beseitigen und eine Atmosphäre herzustellen, die es den Staatsmännern ermöglicht, nützliche und dauerhafte Vereinbarungen zu treffen, hierin sehe ich die große und dankbare Aufgabe der Frontkämpfer.

Erfahrungen, die wir deutschen Frontkämpfer mit den großen Frontkämpferorganisationen unseres westlichen Nachbarn gemacht haben, ermutigen uns in der Auffassung, daß selbst schwierige Probleme auf diese Art leichter werden, und wenn konsequent weiter verfolgt, bestimmt gelöst werden können.

Daß wir heute unsere Kameraden von den großen englischen Frontkämpferorganisationen der Britischen Legion hier in Berlin unter uns sehen können, gibt uns die Gewißheit, daß wir unserem großen Ziel einer Versöhnung unserer ehemaligen Kriegsgegner, vor allem England, Frankreich und Deutschland, und damit einer Solidarität Europas immer näher kommen.

Unbeirrbar und gegen alle kleinlichen Machenschaften und sonstigen Widerstände einer überwundenen Periode werden wir Frontkämpfer auf diesem Wege fortschreiten und, meine Kameraden, ich bin felsenfest überzeugt: Wir werden siegen!

Was unsere beiden Länder im besonderen betrifft, so gibt es zwischen Großbritannien und Deutschland keine Differenzen irgend welcher Art mehr. Ich glaube, seit dem 8. Juni, dem Abschluß des deutsch-englischen Flottenabkommens, das den ersten Schritt auf dem Weg zu einer praktischen Friedenspolitik bedeutet, ist die allmählich jedermann klar geworden.

Der deutsche Reichskanzler hat in seiner großen Rede vom 21. Mai gesagt:

„Die deutsche Regierung hat die aufrichtige Absicht, alles zu tun, um zum britischen Volk und Staat ein Verhältnis zu finden und zu erhalten, das eine Wiederholung des bisher einzigen Kampfes zwischen beiden Nationen für immer verhindern wird."

Wir deutschen Frontkämpfer werden unser Bestes tun, um dieses Ziel zu verwirklichen, und wir sind sicher, daß wir uns in diesem Bestreben mit unseren englischen Kameraden eins fühlen.

Der englische Thronfolger, Seine Königliche Hoheit, der Prinz von Wales, hat neulich Worte gefunden, die ein warmes Echo in unserem Lande hervorgerufen haben. Er sagte: „Niemand ist geeigneter, Deutschland die Hand der Freundschaft entgegenzustrecken, als die englischen Frontkämpfer." Ich glaube, ich kann diese Begrüßung unserer englischen Kameraden nicht besser schließen, als indem ich ihnen zurufe: „Gern schlagen wir in die Freundschaftshand ein!"

Im Namen der nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung hieß sodann

Reichskriegsopferführer Pg. Oberlindober

die englischen Gäste herzlich willkommen und erklärte u. a.: Sie haben durch ihren Besuch bei meinen deutschen Kameraden und mir den Weg gefunden, der zur Verständigung unserer beiden Völker führen dürfte.

Sie haben uns, meine englischen Kameraden, im Kriege den Namen Fritz gegeben und wir nannten Sie mit Ihrem alten Soldatennamen Tommy. Ich begrüße Sie nochmals von ganzem Herzen und wünsche, daß Ihr Aufenthalt in meiner deutschen Heimat für Sie so angenehm ist wie irgend möglich, und erhebe mein Glas mit dem Wunsch: Mögen sich unsere beiden Völker in Zukunft so verstehen, wie das „Tommy und Fritz" 20 Jahre nach Kriegsende heute tun.

Den Dank der englischen Gäste sprach

Major F. W. O. Fetherstone-Godley

aus und sagte: Die Engländer haben nur einmal gegen die Deutschen gekämpft, und wir Vertreter der British Legion sind der Ansicht, daß das ein Fehler war. Dieser Fehler soll sich nicht wiederholen. Ich kann wohl im Namen aller alten Soldaten des British Empire sprechen, wenn ich sage, daß wir während des Krieges eine außerordentlich große Hochachtung vor den deutschen Soldaten hatten. Diese Hochachtung ist für mich persönlich noch gefestigt und verstärkt worden, als ich zur Besatzungsarmee nach Köln kam und sah, wie die Deutschen großes Unglück und harte Zeiten zu tragen verstanden. Meine Kameraden und ich sind der festen Ueberzeugung, daß dieser Besuch in Deutschland der Grundstein für eine Weiterentwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland sein wird. Ich kann versichern, daß diese Freundschaft zwischen beiden Ländern nicht an einem Mangel von Bemühungen auf unserer Seite der Nordsee scheitern wird. Zum Schluß dankte Major Fetherstone-Godley für die freundliche Aufnahme und trank auf das Wohl der deutschen Frontkämpfer-Organisationen.

Das Ehrenkreuz der British Legion wurde darauf folgenden Herren verliehen: Reichsarbeitsminister Seldte, Botschafter von Ribbentrop, Reichskriegsopferführer Oberlindober, Gauleiter Schwede-Koburg, Oberst Reinhard vom Kyffhäuserbund, von der Goltz und Freiherrn von Lersner.

Gröblicher Mißbrauch des Gastrechts

Französischer Staatsangehöriger wegen Devisenvergehens vor Gericht

* **Berlin**, 15. Juli. Vor dem Berliner Schnellschöffengericht fand am Montag ein Prozeß gegen den französischen Staatsangehörigen Julian Allais wegen Devisenvergehens statt. Die Zollfahndungsstelle hatte festgestellt, daß der Angeklagte in einem Brief 350 RM. nach Frankreich gesandt hatte. Als Allais darauf vernommen wurde, gab er zu, vom Juli 1934 bis Juni d. J. insgesamt 4000 RM. in Teilbeträgen und in gewöhnlichen Briefen ins Ausland gesandt und dafür Registermark gekauft zu haben. Er will auf diese Weise 1200 RM. verdient haben.

Der Angeklagte, ein Dominikanermönch, ist in Frankreich geboren. Nach dem Kriege ging er nach England, um dort, wie er in der heutigen Verhandlung in gebrochenem Deutsch erzählt, Studien zu treiben. 1932 siedelte er dann nach Deutschland über, um sich auch hier, wie er sagt, in der deutschen Sprache zu vervollkommnen und das Volk kennenzulernen. Nach seiner Bekundung hatte er 500 englische Pfund mit nach Deutschland gebracht, die er in 2000 deutsche Reichsmark und in französische Franken umwechselte. Zur Bestreitung seines Lebensunterhaltes wechselte er zunächst nach seiner Angabe kleine Franc-Beträge in deutsches Geld um. Die Verluste beim Wechseln erschienen ihm jedoch so hoch, daß er sich die Erlaubnis verschaffte, sich von seinem Bruder aus Frankreich Registermarkbeträge senden zu lassen. Nach seiner Angabe erhielt er monatlich 500 bis 1000 RM. Im Laufe der Zeit ging Allais dann dazu über, auch deutsche Reichsmark ins Ausland zu senden, um dafür Registermark anzukaufen. — In seiner Einleitung zur Anklagerede hatte der Anklagevertreter Wert auf die Feststellung gelegt, daß bei diesem Fall ein katholischer Orden keine Rolle spiele, sondern daß der Angeklagte sich hier allein aus persönlichen Gründen habe bereichern wollen.

Das Urteil

lautete wegen fortgesetzten, teils versuchten, teils wiederholten Devisenverbrechens auf zwei Jahre Zuchthaus und 3000 RM. Geldstrafe, bzw. weitere 30 Tage Zuchthaus. Außerdem wurde die Einziehung eines Betrages von 3400 RM. angeordnet.

In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende des Schnellschöffengerichtes u. a., daß die Hauptverhandlung nach Auffassung des Gerichtes die Schuld des Angeklagten im vollen Umfange ergeben hätte. Der Angeklagte habe das Gastrecht in Deutschland in grober Weise mißbraucht, indem er seine Kaufverluste auf dem Rücken des deutschen Volkes wettmachte. Zu seinen Gunsten sei strafmildernd berücksichtigt worden, daß er unbestraft ist, und weiter die Tatsache, daß er als Frontkämpfer für sein französisches Vaterland seine Pflicht und Schuldigkeit getan hat, und daß er letzten Endes auch ein Geständnis ablegte. Strafverschärfend müsse allerdings in Betracht gezogen werden, daß der Angeklagte fast drei Jahre in Deutschland lebte und sich über die Bedeutung unserer Devisenwirtschaft durchaus im klaren sein mußte.

Führer-Funk

Schwere Unfälle von Bergsteigern werden aus den verschiedensten Gegenden gemeldet.

Der Landesdirektor Heinrich Buttkereit hat am Samstag dem Präsidenten des Memel-Direktoriums Bruvelaitis sein Amt zur Verfügung gestellt. Nunmehr setzt sich das Memellanddirektorium nur noch aus Anhängern der großlitauischen Richtung Bruvelaitis zusammen.

Bei vier Ueberschwemmungskatastrophen in China ertranken mehr als 2000 Menschen. Ueber 200 000 sind obdachlos geworden. Mehr als 30 000 Hektar Land sind überschwemmt.

Zu einer schweren Schießerei zwischen polnischer Dorfpolizei und Banditen kam es in der Nähe von Goltynin.

Die bäuerliche polnische Volkspartei hatte einen außerordentlichen Parteitag nach Warschau einberufen, an dem 280 Delegierte teilnahmen. Es wurde beschlossen, daß die bäuerliche Volkspartei sich von den kommenden Parlamentswahlen, die am 8. und 15. September stattfinden, fernhält. Auch die kürzlich von der bäuerlichen Volkspartei abgesprungene radikale Gruppe, die sich „Bauernpartei" nennt, beschloß in der gleichen Form den Boykott der kommenden Parlamentswahlen.

Die japanische Militärfliegerei wurde von zwei sehr schweren Unfällen betroffen. Wegen Motorschadens stürzte ein Flugzeug ab, in dem sich der Kommandeur und der Fliegertruppe Tokio befand. Der Kommandeur und der Pilot des Flugzeuges fanden den Tod. — Südlich von der Insel Sikoku stürzte ein zweites Flugzeug ab. Beig diesem Unfall kam der Kommandeur des Flugzeugmutterschiffes „Akadi", Korvettenkapitän Ymada, ums Leben.

Eduard Agnelli, der Direktor der Fiat-Werke und Aufsichtsratsmitglied der Turiner Zeitung „La Stampa" ist einem Flugzeugunfall zum Opfer gefallen.

Die Unterstützungssätze der Erwerbslosen im Saargebiet, die im allgemeinen niedriger als im übrigen Reiche waren, sind um annähernd 10 v. H. erhöht worden.

65 Mitglieder der amerikanischen Steuben-Gesellschaft, die am Sonntag zu einer Studienreise durch Deutschland eingetroffen sind, wurden am Montag vormittag im Bremer Rathaus feierlich empfangen.

Typhuserkrankungen sind außer in Rom jetzt auch in Stresa aufgetreten. Ueber 100 Personen wurden von der Seuche ergriffen, wobei auch einige Todesfälle zu verzeichnen sind.

Eine Kohlenstaubexplosion ereignete sich auf dem Gelände der Schultheiß-Brauerei in Berlin-Schöneberg, durch die ein Teil der Giebelwand der nach der Straße zu gelegenen Gebäudefront einstürzte. Ein Maschinenmeister der Brauerei erlitt bei den Löscharbeiten leichtere Brandwunden.

Explosionskatastrophe auf der Zeche „Adolf von Hansemann"

Bisher 10 Tote und 32 Verletzte

* **Dortmund**, 15. Juli. Am Montag um 11.50 Uhr erfolgte im Untertagebetrieb der Zeche „Adolf von Hansemann" in Dortmund-Mengede auf 740 Meter Tiefe, Revier III, Flöz „Blücher", aus bisher noch nicht geklärter Ursache eine Explosion. Durch die Explosion entstand an der Unglücksstelle ein Grubenbrand.

Die Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau hat anläßlich des Grubenunglücks an Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Berlin ein Telegramm gerichtet, in dem sie von der schweren Schlagwetterexplosion Kenntnis gibt und weiter mitteilt, daß das Unglück bisher 10 Tote und 32 Verletzte gefordert habe.

50 000 Mark für die Hinterbliebenen

* **Berlin**, 15. Juli. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat an den Betriebsführer der Adolf von Hansemann-Grube in Dortmund-Mengede folgendes Telegramm gesandt:

„Schon wieder steht das deutsche Volk an den Bahren tapferer deutscher Männer, die ein unergründliches Geschick jäh von unserer Seite riß. Das Schlagwetterunglück auf Ihrer Grube hat mich tief erschüttert, aber je härter das Schicksal mit uns verfährt, desto enger wollen wir unsere Kameradschaft in tätiger Hilfsbereitschaft bekennen. Der Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Padberg hat mit der gleichzeitigen Ueberweisung von 50 000 Mark meine sämtlichen Vollmachten zur Linderung aller durch das Unglück entstandenen Nöte und Sorgen der Hinterbliebenen und Verletzten übermittelt erhalten."

Heute

Badischer Staatsanzeiger

Folge 73 16. Juli 1935

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gisfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Sietndrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. VI. 1935 . . . . . 12 275 Ex.

Zweimalige Ausgabe . . . . . 45 597 Ex.

davon:

Karlsruhe	8 674 Ex.
Merkur-Rundschau	1 700 Ex.
Aus der Ortenau	1 901 Ex.

Einmalige Ausgabe . . . . . 57 872 Ex.

davon:

Karlsruhe	27 983 Ex.
Merkur-Rundschau	8 010 Ex.
Aus der Ortenau	9 604 Ex.

Gesamtdruckauflage

D.A. VI. 1935

Teilausgabe (Sonntagsbezug)

Karlsruhe	935 Ex.
Merkur-Rundschau	765 Ex.
Aus der Ortenau	1 445 Ex.

Gesamtdruckauflage der Teilausgabe 3 145 Ex.

„Führer"-Heimatfahrt auf Schiene und Straße

Ein Reisebericht von schönen Stunden im Schwarzwald

„Wir fahren in die Badische Heimat", schrieb der „Führer" in allen seinen Ankündigungen über die Fahrt, die er seinen Freunden veranstaltet hat. Soviel, als der Rahmen eines Sonntages hergab an Zeit und Möglichkeiten, sollten die Teilnehmer erleben. Drum setzten sich die Leute von der Vertriebsabteilung an die Karten wie alte Generalstäbler, maßen und rechneten, telephonierten mit Ortsgruppenleitungen und Bürgermeistereien, steckten die Ziele und Etappen ab und am Sonntag erlebten dann die Teilnehmer die Wirklichkeit dieser peinlichen Organisationsarbeit, als die Achsen auf Schienen und die Räder auf den Schwarzwaldhöhenstraßen rollten. Sie rollten mitten hinein in die badische Heimat, und das hieß an diesem Tage: Ferienfahrt unter blauem Himmel, entlang dem Gold reifer Kornfelder, Fahrt durch die sommerliche Buntheit der Täler, Fahrt hinauf auf die Höhen, hinein in den Reichtum tiefdunkler Tannen, und überall, wo die Räder haltmachten, stand freundliche und fröhliche Gastlichkeit im Vordergrund.

Früher Start nach Bühl

Im Karlsruher Hauptbahnhof ging es schon richtig los. Niemand war ausgeblieben und der Zug ratterte forsch in den milden Sonntagmorgen hinein. Durch die vier Sonderwagen, die den „Führer"-Teilnehmern gehörten, gingen dann und wann die Herren Fahrtleiter, warfen hier einen Witz in eine noch frühstumme Wagenecke, verkündeten dort Anweisungen mit durchaus unamtlicher Stimme, und überreichten jedem den Sonntags-„Führer" mit der selbstbewußten Miene eines Mannes, der seinen Gästen etwas Besonderes anbietet. Vor den geöffneten Fenstern trieb die Landschaft vorbei, Felder und grüßende Spaziergänger und dann kamen drei Türme ins Blickfeld, die nur der badischen Obstzentrale gehören konnten, da ist schon der Bühler Bahnhof erreicht und bevor noch die Bremsen knirschen, legt die Bühler Kreiskapelle mit einem ausgeschlafenen Marsch los, der alle noch schweren Augenlider automatisch öffnet. Draußen setzt sich die Kapelle an die Spitze des Zuges, den die Heimatfahrer bilden, alles marschiert, und das nächste Ziel ist der hübsche Bühler Stadtgarten, wo die Kreiskapelle im Musikpavillon Stellung bezieht. Als alles versammelt ist, heißt Bürgermeister Ewald die Teilnehmer herzlich willkommen und spricht kurze Worte über den Sinn einer solchen Fahrt, hinter deren Vergnügen die von uns geforderte und verwirklichte Fühlungsnahme zwischen den Menschen der Heimat steht.

Die Lieder der Nation bilden den Abschluß der herzlichen Begrüßung, und am Ausgang des Gartens stehen die sechs großen RP-Omnibusse und wohlorganisiert — pro Gast einen Ledersessel und keiner zu viel oder zu wenig — vollzieht sich Besetzung, und dann wird das freundliche Städtchen verlassen, draußen blauen die ersten Schwarzwaldberge und die Wagen brummen im niederen Gang weiter und weiter hinauf, dem Ozon der Tannen entgegen.

„Wir besuchen jetzt die Mummelsee-Nixen!"

Auf Schwarzwaldstraßen

Sand wird erreicht, daß bekannte Kurhaus, und dieser erste Halt gibt Gelegenheit, im Touristenstübchen ein wenig zu frühstücken, oder in Zweiminutenwanderung den Sandsee aufzusuchen, kühles stilles Bergwasser, auf dem bald Karlsruher Badehauben schwimmend auf- und abtanzen. Und wieder brummen die Motoren, RP rollt an und fährt auf der Höhenstraße zur Hornisgrinde hinauf, wo der Aussichtsturm lockt, und der sonnenhungrige Blick über die Unendlichkeit des blaugrünen Tanns ungehemmt hinwegschweifen kann. Inzwischen erinnert der Magen in zarten Klopftönen an die von ihm erwartet mittägliche Behandlung, es ist ja Mittag geworden inzwischen, und wenige Minuten später stellt sich die Wagenkolonne vor Station Mummelsee zur Parade auf, eine Rast wird eingelegt, über zwei Stunden lang, die trotzdem rasch vergehen. Nach dem Mittagessen wird der See umwandert, werden die Ruderboote gestürmt, und als seefahrende Nation — man bedenke Stadtgartensee, Rappenwörth, Rheinhafen und Strom, sind die Karlsruher eisern vornedran, und die Schwaben, die mit ihren himmelblauen Stromlinienbussen angerückt sind, ziehen sich leise grollend in die vom Büfett erfaßten Gartenreviere zurück. Es sind zwei schöne Stunden am Mummelsee bei den Nixen, dann rollen die Omnibusse wieder abwärts, passieren Ruhestein, und in strengkurviger Talfahrt wird Allerheiligen erreicht, liebliche Häusergruppe im Schatten der alten Klosterruine, bei deren Anblick sämtliche Photoapparate automatisch zu knipsen beginnen. Es klappert blütenweißes Kaffeegeschirr auf den Gartentischen, ein Abstecher führt zu den berühmten Wasserfällen und die Nachmittagssonne brennt nicht einmal so heiß, daß man ihr hätte zürnen können. Die Sonne steht also schon ein wenig schräg, als das „Tatü — Tata" erklingt, eine lange Fahrtetappe folgt nun, voll herrlicher Eindrücke, ein lockender Farbenfilm vom Schwarzwaldland zieht vor den Busfenstern vorüber, blausilbern verschwimmende Einschnitte in den weichgeschwungenen Kuppelbergen, das Auge macht richtige Flugzeugaufnahmen von den Höhen herab in die Tiefe der Täler, und dann fährt die Wagenkolonne herunter ins Achertal. Ottenhöfen und Kappelrodeck werden durchfahren und wer zu dieser Zeit in die Wagen hineingehorcht hat, hörte, daß viele sich an schöne Stunden erinnerten, denn Ottenhöfen und Kappelrodeck waren die Ziele früherer „Führer"-Fahrten, und wie es damals war, wissen alle die dabei waren, heute noch ganz genau.

Von der Tanne zu den Reben

Achern wird passiert. Die Leute winken grüßend zu den Wagen hinauf. Heute leider nicht, ihr Leute, ein andermal, es ist noch nicht aller Tage Abend. Unser heutiges nächstes Ziel heißt Eisental, Heimat eines berühmten Tropfens, Eisental, das gleich hinter Bühl kommt, aber schon im Schwarzwald liegt, und die sechs Wagen paradieren mit gedrosselten Motoren in das Weindorf hinein, Musik spielt herzliche Begrüßungsklänge. „Alles aussteigen, wir sind jetzt an der Quelle!", und der Ortsgruppenleiter von Eisental klettert würdevoll die eiserne Gepäcktreppe hoch, um vom Dach des Omnibusses eine kurze aber rückhaltlos herzliche Ansprache zu halten. Sie enthält unter anderem die frohe Nachricht, daß sechzig Liter „Eisentäler" für die „Führer"-Leute bereit stehen würden, sechzig ausgewählte Liter, aus bauchigen Steinkrügen zu trinken. Ogru-Leitung, Gemeinde und die Gasthäuser „Weinberg", „Sternen" und „Traube" haben diese mehrfachen Krüge zusammengebracht; schon macht der Ehrentrunk seine Runde. Noch nicht mal die Frauen entziehen sich dieser delikaten Zeremonie durch Flucht, alles muß ran und interessiert und stolz verfolgen die Stifter den zügigen Gebrauch der riesigen Krüge, von denen behauptet wurde, daß sie trotz aller Bemühungen nicht kleinzukriegen seien, und tatsächlich sahen wir von keinem Ehrenkrug den Boden außer durch den Spiegel goldklaren Weins. Im Gasthaus gibt es Tanzgelegenheit, und weitere Gelegenheit, „Eisentäler" zu versuchen, Und nur wenige widerstanden dieser Versuchung, wozu auch gar kein Grund vorlag. So gestaltete sich auch der Abschied äußerst herzlich, die SA-Kapelle blies sich die Lungen leer, und das Grüßen und Zurückwinken wollte kein Ende nehmen.

Wenn am Sonntagabend die Kreiskapelle spielt

Keine Sekunde der ganzen Fahrt gehörte irgendwelcher Miesepeterei, aber die kurze Rückfahrt nach Bühl zeigte direkt rheinische Fröhlichkeit. „Bin selbst Karlsruher" verbeugte sich einmal in der Landeshauptstadt ein Mann, als ein anderer am Wirtshaustisch ein mieses Gesicht machte, und sie schieden höflich und zufrieden voneinander. Hier war es wesentlich anders. Singende Wagen rollten in Bühl ein; dann füllen die Heimatfahrer den großen Saal im „Friedrichsbau", wo die PO-Kreiskapalle zum Tanze aufspielt. Bürgermeister Ewald ist auch erschienen, sich das bunte Treiben anzusehen; die in großer Anzahl vorhandenen nichtprofessionellen Stimmungsmacher feiern Triumphe. Bunter richtiger Volkstanz wogte hin und her, im Tanzen und Lachen und blanker Fröhlichkeit verging die Zeit im Tempo 1:1000, und die Fahrtleiter zählten beim Abmarsch mit roten Köpfen die Schäflein auf programmgemäße Einheit. Alles war da, singend zog die Marschkolonne, Kreiskapelle voraus, zum Bahnhof, man nahm geräuschvoll Abschied von den Bühlern, die sich den fröhlichen Zug ansahen. Ganz dunkel war es geworden, Nacht nach einem wunderschönen Tag, und der Zug rollte in die Nacht nach Norden, Richtung Landeshauptstadt Hbf.

*

Wo wir waren, blaute der sommerliche Ferienhimmel. Wo wir hinkamen, empfing uns die Herzlichkeit unserer badischen Volksgenossen. Wer da im Schwarzwald die Wagen mit den „Führer"-Transparenten sah, erinnerte sich an frühere Fahrten und wußte, daß Fröhlichkeit und Schwung in konzentrierter Form die Insassen beherrschten. Abgesehen von der Wahrheit des schönen Sprichwortes: „Es recht zu machen jedermann, ist eine Kunst, die niemand kann", war diese Fahrt jedem einzelnen ein Erlebnis, hineingestellt zwischen Morgen und Abend dieses Sonntages. „Wieder eine solche Fahrt und wir sind wieder dabei!" hieß es in den Wagen, und allgemeines Lob über die Organisation und die lustigen Wagenleiter konnte man genug hören. Für uns genügt es, daß es zufriedene Volksgenossen waren, die am Sonntagabend aus dem Schwarzwald zurückkehrten. Ihnen will der „Führer" nicht nur Werkzeug weltanschaulicher Erziehung sein, sondern an diesem und jenem schönen Tag zusammenkommen mit seinen Freunden, gemeinsam mit ihnen herzhaft erfrischende Ferienstunden zu erleben.

hm.

„Ihr habt's halt gut!"

PO-Kreiskapelle Bühl auf dem Marsche

Rechts: Der Eisentaler Ogru-Leiter eröffnet den Ehrentrunk

Unten: Der Krug geht um!

Unten: Mummelsee; lustige Dorfkapelle

Bildbericht „Der Führer"

Marmeladen u. Gelees in 10 Minuten mit Opekta!

Denkmalsweihe in Mühlbach

Mühlbach b. Eppingen, 15. Juli. (Sonderbericht.) Prachtvolles Sommerwetter lag überm Land, als die Gemeinde Mühlbach zur Weihe ihrer Denkmalsanlage schritt. Am Samstag, nach Eintritt der Dunkelheit, hatte man die Anlage bengalisch beleuchtet und fast noch wuchtiger als bei Tag, trat da der 24 Meter hohe Sandsteinpfeiler in Erscheinung. Am Sonntagvormittag war Feldgottesdienst, wobei Pfarrer Gräßlin der Bedeutung des Tages in erhebenden Worten gedachte.

Den Höhepunkt der Feierlichkeiten erlebte man am Nachmittag. Die SA-Formationen der Umgebung, SS, Arbeitsdienst, HJ und Kriegervereine formierten sich gegen 2 Uhr zu einem stattlichen Zuge, der unter klingen-

Das Kriegerdenkmal in Mühlbach
Photo: Kammerländer, Eppingen

dem Spiel zur Anlage marschierte, wo sich bereits viele Zuschauer aufgestellt hatten, um Zeuge der feierlichen Einweihung zu sein. Rasch hatten auf dem großen Heldenhof die Verbände Aufstellung gefunden und nach der Musik nahm Bürgermeister Beisel das Wort, um besonders Innenminister Pflaumer zu begrüßen. Auch dem Schöpfer des Planes, J. Förster, dankte er für sein Erscheinen und mit Genugtuung begrüßte er die stattliche Stärke der NS-Formationen. Nachdem ein Mädchen ein Blumengebinde an Innenminister Pflaumer überreicht hatte, wies Hauptlehrer Staub in einem wuchtigen, selbstverfaßten Prolog auf den Sinn und die Aufgabe des Ehrenmals hin, in einem Prolog, der mit dem Bekenntnis schloß, daß Deutschland nie untergehen darf. Packend, hinreißend war der folgende Sprechchor des Arbeitsdienstes mit den vorzüglichen Einzelsprechern. Der Chor war ein Gelöbnis, lebendiges Mahnmal sein zu wollen, Beginn eines neuen Jahrhunderts zu sein und dem ewigen Deutschland im Leben und Sterben zu dienen: der Chor schlug eine Brücke aus der großen Zeit des Weltkrieges zu der heutigen, nicht minder großen.

Innenminister Pflaumer leitete seine Ansprache mit der Erinnerung an die unvergeßlichen Leistungen und Heldentaten des Frontsoldaten ein. Und wenn auch der Krieg ein unglückliches Ende fand, so hat der Frontsoldat, ohne Belohnung, aus freier Mannespflicht und Heimattreue heraus, bis zuletzt seine Pflicht erfüllt. In der Nachkriegszeit tobte lange der Streit, wie man der Toten am besten zu gedenken habe und eine Zeit, in der Fahnenflucht höher eingeschätzt wurde als Fahnentreue, in der ein deutscher Hochschulprofessor (Gumbel!) vom Felde der „Unehre" sprechen konnte, drohte das Andenken an die Toten getrübt und geschändet zu werden. Doch heute ist die Schand getilgt. Die Saat, die überall auf den Schlachtfeldern in den Boden gesenkt wurde, ist tausendfältig aufgegangen und reif zur Ernte: wieder flattern die alten Fahnen, ein neuer Geist ist erwacht und in Ehrfurcht und Dank denken wir der zwei Millionen Toten des Weltkrieges. Vier Jahre mußten wir gegen den äußeren, vierzehn Jahre gegen den inneren Feind kämpfen, bis es soweit war. Im Blick der Weltgeschichte sieht es so aus, als hätte der Krieg kommen müssen, um Deutschland wieder innerlich zusammenführen und zu festigen, um die Bahn freizumachen für den unbekannten deutschen Soldaten, für Adolf Hitler. In den Weststaaten ist der unbekannte Soldat gestorben, uns ist er erstanden und Führer der Nation geworden. Er hat uns mit der Wehrmacht wieder Wehrhaftigkeit und Ehre gegeben. Wehrpflicht dient dem Landesschutz, Wehrpflicht ist Tradition, aber gerade deswegen wollen wir nichts als den Frieden. Und es ist bemerkenswert, daß überall gerade die Frontsoldaten zusammenkommen — in diesen Tagen Besuch der englischen — um sich gegenseitig des Friedens zu versichern. Wir lieben den Frieden, aber die Lebensrechte unserer Nation lassen wir uns nicht beschneiden und wir sind bereit, wie die einst unsere Pflicht zu tun.

Darauf wurde die Gedenktafel am hohen Pfeiler mit den Namen der 72 Gefallenen enthüllt, die Musik spielte das Lied vom guten Kameraden. Nach einem vaterländischen Sangesvortrag des „Liederkranz" folgten die Kranzniederlegungen: Kreisleiter Ankener für den Kreis Bretten der NSDAP, Bürgermeister Beisel für die Gemeinde und den Stützpunkt der NSDAP, die Ortsgruppe der NS-Kriegsopferversorgung, der Bezirksverband der 109er, Kreis Bretten, die Kriegerkameradschaft Mühlbach und der Gesangverein „Liederkranz". Zuletzt aber trat Innenminister Pflaumer an und weihte den Toten die ihm kurz zuvor gespendeten Blumen.

Kreisleiter Ankener nahm noch einmal kurz das Wort, um mit einem Sieg Heil auf den Führer, des Mannes zu gedenken, der uns wieder zu einem Volk zusammengeschweißt. Und dann klangen Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Der nasse Tod

Zahlreiche Todesopfer im Lande

Mannheim, 15. Juli. Am Sonntagnachmittag ist im Strandbad ein 25 Jahre alter Friseur aus Viernheim beim Baden ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht geländet werden.

Beim Baden im Altrhein ertrank am Samstagnachmittag ein 20 Jahre alter Mann von hier. Die Leiche wurde alsbald geborgen.

Die Leiche eines am Freitag im Neckar bei der Hindenburgbrücke ertrunkenen neun Jahre alten Schülers wurde bei der Unfallstelle geländet.

Hockenheim, 15. Juli. Bei Altrip wurde die Leiche des Fabrikarbeiters Emli Ockert geländet, der am Mittwoch beim Baden im Rhein bei Altlußheim ertrunken ist.

Rastatt, 15. Juli. Im Baggersee (Iffezheimer Wald) ist am Sonntagnachmittag beim Baden der 17jährige Schlosserlehrling Karl Reiß aus Ottersdorf ertrunken.

Mösbach bei Bühl, 15. Juli. Im Rhein bei Altenheim ertrank am Sonntag der 23 Jahre alte Sohn Paul des Milchhändlers Lemminger. Er hatte seine Braut in Offenburg besucht, und ging mit derselben zum Baden nach Altenheim. Der junge Mann ertrank vor den Augen seiner Braut.

Haslach i. K., 15. Juli. Das zweijährige Töchterchen des Georg Bächle stürzte in den am Hause vorbeifließenden Wässerungsgraben und wurde etwa 100 Meter weit abgetrieben bis es an einem Lattenzaun hängen blieb. Das Kind konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Maximiliansau, 15. Juli. In der Nähe des Gutshofes Ludwigsau badete Sonntagnachmittag der 16jährige Schlosserlehrling Alwin Runck aus Wörth. Obwohl er vorher über Unwohlsein geklagt hatte, ging er noch einmal ins Wasser und schwamm in die Strömung. Er versank vor den Augen seiner Freunde; bis jetzt konnte die Leiche noch nicht geborgen werden.

Kleine badische Rundschau

Weinheim, 15. Juli. (Tödlicher Unfall.) Der anfangs der 20er Jahre stehende Buchhalter Paul Gramlich aus Mörlenbach, der hier bei der Firma Autohaus Ebert beschäftigt war, fuhr mit seinem Kraftrad von Mörlenbach nach Birkenau, der Heimat seiner Frau. In der Kurve von Birkenau stieß er mit dem Milchauto der Fürther Milchabsatzgenossenschaft zusammen. Der Anprall war so stark, daß Gramlich auf der Stelle getötet wurde. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Leimen (bei Heidelberg), 15. Juli. (Radlerin verunglückt.) Eine Frau aus Mannheim stürzte bei der Heimfahrt in einer sehr scharfen Kurve vom Fahrrad. Sie erlitt eine starke Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch.

Kehl, 15. Juli. (Alters- und Arbeitsveteran) Am heutigen Tage vollendet der Hutmacher Michael Klemens in beneidenswerter Rüstigkeit sein 80. Lebensjahr. Nicht weniger als 62 — also fast ein ganzes Menschenalter lang — stand der Jubilar in Diensten der Hutfabrik Rehfus in Kehl.

Berghaupten, 15. Juli. (Großes Wässerungs- und Kanalprojekt.) Im Rahmen der Arbeitsschlacht 1935 führt die Gemeinde Berghaupten seit März ein großes Wässerungs- und Kanalprojekt durch. Das Projekt beginnt beim Wässerungskanal der Gengenbacher Stadtwiesen, dem das Wasser für die Wässerung der Berghauptener Gemeindewiesen entzogen wird, und führt an der Straße Gengenbach—Berghaupten in einem zum größten Teil unterirdischen Kanal entlang, um nach ca. 1000 Meter mit dem von Bermersbach kommenden Bach im neugeschaffenen großen Kanalbett sich zu vereinigen. Das Projekt, an dem ca. 50 Arbeitslose von hier seit Monaten Arbeit fanden, geht seiner Vollendung entgegen.

Allmannsweier (bei Lahr), 15. Juli. (Vorsicht mit der Schußwaffe.) Ein 20jähriger Bauernbursche von hier wollte einen Tesching reinigen. Die Waffe fiel auf den Boden und entlud sich. Der Schuß drang dem Bedauernswerten in den Unterleib und verletzte ihn schwer. In bedenklichem Zustande verbrachte man den jungen Mann ins Lahrer Krankenhaus.

Hausen i. W., 15. Juli. (Zweites Todesopfer.) Der schwere Zusammenstoß beim sogenannten Steinernen Brückle zwischen Fahrnau und Hausen hat ein zweites Todesopfer gefordert. Im Schopfheimer Krankenhause ist auch der 50 Jahre alte Falger aus Hausen seinen Verletzungen erlegen.

Nationalsozialistischer Geist

Schopfheim, 15. Juli. Der neue Bürgermeister von Schopfheim, Kreisleiter Otto Blank, hat folgende Bitte an die Einwohnerschaft ergehen lassen:

„Die aus Anlaß meiner Einsetzung als Bürgermeister der Stadt Schopfheim vorgesehenen Ehrungen bitte ich zu unterlassen. Die Aufgaben, die in Schopfheim heranstehen, erfordern den Einsatz aller Kräfte. Die ehrliche und positive Mitarbeit aller ist die Voraussetzung für eine Besserung der wirtschaftlichen Lage der Stadt Schopfheim. Ich ziehe diese deshalb äußeren Ehrungen vor."

Regimentstag der 112er in Kehl

Kehl, 15. Juli. Der am Sonntag hier unter dem Vorsitz von Major a. D. Krapp zusammengetretene Vertretertag der ehemaligen 112er Kameradschaften hat die Abhaltung des Regimentstages 1936 in Kehl gutgeheißen und zwar am ersten Sonntag im Juli (5. Juli).

Zwei Anwesen durch Blitzschlag eingeäschert

Aichen bei Waldshut, 15. Juli. Gestern nachmittag ging über die hiesige Gegend ein schweres Gewitter nieder. Ein Blitzstrahl schlug in das Anwesen des Landwirts Maier; das Haus stand in kurzer Zeit in Flammen. Es konnte nur das Notwendigste gerettet werden. Das Nachbaranwesen Moßmann wurde ebenfalls vom Feuer ergriffen und in Schutt und Asche gelegt.

Vom Felsen abgestürzt

Waldshut, 15. Juli. Das Zollanwärterehepaar Gaska unternahm am Sonntag einen Ausflug ins Albtal. Beim Versuch, von einem Felsen photographische Aufnahmen zu machen, stürzte die 27jährige Frau Gaska aus einer Höhe von 100 Meter in die Tiefe und erlitt hierbei schwere Verletzungen. Angesichts dieses traurigen Vorganges erlitt ihr Ehemann einen schweren Nervenzusammenbruch. Im Laufe der Nacht wurden beide ins Krankenhaus nach Waldshut verbracht, wo Montag früh um 5 Uhr Frau Gaska ihren schweren Verletzungen erlegen ist. Frau Gaska stammte aus Meiningen.

Bei Dacharbeiten abgestürzt

Nordrach, 15. Juli. Bei Reparaturarbeiten am Dache eines hiesigen Bauernhauses stürzte der junge Blechnermeister Max Oehler ab und trug schwere Verletzungen davon.

*

Oberkirch, 15. Juli. (Stadtrandsiedlung.) Die Stadt Oberkirch bemüht sich zur Zeit ganz energisch um die Erstellung einer Stadtrandsiedlung. Geplant sind Siedlerstellen für rund 20 Volksgenossen. Die private Bautätigkeit ist recht lebhaft. Dieses Jahr sind bereits sechs Neubauten in Angriff genommen worden, zum Teil sind sie schon aufgeschlagen. Weitere Neuerstellungen stehen bevor.

DEUTSCHE WK MÖBEL
EIN WAHRZEICHEN DEUTSCHER WERTARBEIT
MARKSTAHLER & BARTH
Karlstraße 36/38 Telefon 3373
Verlangen Sie den neuen WK Katalog Nummer 35

Frauen im Garten

Von Hans Friedrich Blunck

Copyright by Albert Langen — Georg Müller Verlag GmbH, München.

(10)

Sieh an, so sehr der Herr Rust vorher mit der rechten Hand an der Umarbeit eines Kapitels gearbeitet, mit dem linken Ohr gehorcht, aber kaum mehr als ein spärliches Jasa geantwortet hatte — so erschreckend hart drehte er sich jetzt auf seinem Sitz herum. Sieben Schuh unterm Lehm? Und verbranntes Holz? Verbrannter Wald? Vielleicht mit Tierresten? Wald einer Zwischeneiszeit, schoß es Rust durch den Kopf. Lehmschicht? Er horchte Christoph Schmidt bis zur Verwirrung aus, warf fliegend einige Notizen auf sein Blatt und zog einen jener Tabaksbeutel mit Kraut hervor, die er immer für gute Nachrichten und Funde der Rader Bauern bereit hatte. Aber bei dem vielen Fragen wurde Christoph Schmidt doch unheimlich zumut. Er entsann sich nicht mehr genau, wo die Stelle gewesen sein mochte, er zog ein gleichgültiges, schiefes Gesicht und versuchte sich zu anderen Dingen zu stehlen. Etwa wie prächtig die Artischocken auf diesem Boden gediehen und auch, daß man in der Stadt dreißig Pfennige dafür bekäme. Im nächsten Jahr.

„Hallo, soll meine Frau damit zum Markt fahren?" polterte Rust und wollte nun erst recht wissen, ob Christoph Schmidt gelogen hatte oder ob er zu seinem Wort stehen wollte.

Nein, gelogen hatte der Gärtner nicht, aber wo es gewesen war, konnte er nicht genau angeben — irgendwo auf der Oetlinger Feldmark hinterm Holmer Moor.

Rust fackelte nicht lange. Was war morgen? Ein Sonntag, da fiel das Graben aus! Was sagte der Wetterbericht? Ach, wie oft hatte man nicht erlebt, daß die Laubfrösche sich irrten? Die Fahrt wurde festgesetzt. Wenn die Frauen Angst hatten, mochten sie zu Haus bleiben.

Sie waren aber doch zu viert, als sie sich andern Tags in Regenmänteln, mit hochgeklappten Kragen, auf den Weg machten. Mühsam lenkten sie die Räder zwischen schwarzen Schnecken, dornigem Harthen und garstigen Pfützen hindurch, winkten zu den Drosseln hinauf, die aus den tropfenden Hecken trotz allen Wetters ihr Lied pfiffen, sprangen ab, wo der Lehm zu tief wurde, grüßten die geriffelten fladigen Wiesenseen, auf denen die Tropfen wie tausend Soldaten sprangen.

Die beiden Rusts und Christoph waren mit ihren Rädern verwachsen. In diesem welligen Land, das sie forschend und spähend nach allen Seiten durchstreift hatten, gab es nichts, was sie nicht überwanden, und der schmale fingerbreite Radweg der Holzarbeiter und dörflichen Handwerker war ihnen wie ebene Straße. Aber sieh an, auch Lotte ließ den Mut nicht sinken. Sie blieb wohl zehnmal stecken, sie rollte einige Male in den ärgsten Morast, aber, kein Zweifel, sie besaß Unerschrockenheit. Und diese Unerschrockenheit gehörte zu Hoggeloh, man lächelte den Gast ermunternd an.

Regen und Sturm fuhren durch den Holmer Wald; sie brausten im wilden Unterholz; unter dem die Wasser widerleuchteten, sie fuhren durch die von Himbeeren und Weiderich leuchtenden Lichtungen, sie fielen in die riesigen Buchen ein, unter denen ein Königsweih mit breitem Flügelschlag von Wipfel zu Wipfel zog.

Dann wurde der Wald lichter; Wassergründe spiegelten sich zwischen dem hohen, grasgrünen Unterholz, und der Baumwuchs verging. Am kahlen Rand einer Lehmschwelle, welche die Straße durchschnitt, sprang Hans Rust vom Rad. „Nach Ihrer Beschreibung war es hier, Schmidt!"

„Hier hab' ich mal gearbeitet, es kann sein! Wer soll das alles behalten?"

Rust machte sich an die Arbeit. Die Rauten und Melden tanzten im Wind; Brombeeren schaukelten tropfend, und die Stämme der Kiefern leuchteten rot und blank, als wüßten sie von altem Feuer, das sich unter diesem Boden verbarg.

Dann zog es wieder dunkel am Himmel auf; vom Dorf Oetling, das schon mit roten Dächern hinter den Wiesen lag, strichen schwammnasse Wolken heran. Die Frauen schüttelten sich; aber der Mann wühlte mit Griepe und Spaten die Wegflanken auf und ab, und Christoph Schmidt stand als sein getreuer Schatten hinter ihm.

Der Regen wurde kälter, Luft von Island war angesagt. Hille und Lotte schoben die Räder zitternd zusammen; von den Haseln und von den halbentwurzelten Kiefern, die den Waldeingang überhingen, warfen die Windstöße Wassergüsse nieder. Aber Rust gab nicht viel Ruhe, und etwas von der Leidenschaft dieses Mannes übertrug sich in Kälte und Regen auf jedermann in seiner Nähe. Zu viert suchten und suchten sie die leere, unfruchtbare Lehmschicht ab, maßen und zeichneten den Querschnitt sorgfältig auf, mühten sich, durch viele gute Worte Schmidts Erinnerung aufzulockern und freuten sich wie die Kinder, als wirklich Spuren einer Aschenschicht sichtbar wurden.

Es regnete zwischendurch wie aus dunklen Eutern; wilder Dost hing vom abgestochenen Lehmrand nieder, und eine große Klette gab alle Früchte an Strümpfe und Röcke ab. Aber jene dicke Schicht von Brandresten, die Christoph angekündigt hatte, war nicht zu finden.

Endlich winkte auch der Gelehrte verdrossen ab; sie gingen zu den Fahrrädern und schoben sie unter viel bösen Wünschen gegen den Gärtner auseinander, um sich zum Dorf hinunterrollen zu lassen. Beim ersten Gasthof fuhren sie ein, trockneten Speichen und Sättel notdürftig auf der Diele und traten in die Schankstube.

„Heiße Milch für die Frauen und starken Grog für die Männer!" Rust schüttelte dem Wirt die Hand; Lahann hieß er. Das Gespräch ging bald über Politik und Wetter zum Vorhaben der Fahrt.

„Ach", meinte Lahann, „der Herr Doktor habe doch immer nur nach alten Wällen, Töpfen und Scherben gefragt; verbrannte Erde gäbe es überall, der ganze Boden sei voll davon, wenn man den Pflug nur tief niederstoße, und Baumstümpfe und Knochenreste seien auch dabei."

„Habe ich's nicht gesagt", knurrte Christoph Schmidt und wachte auf.

Und die Leute erzählten — fuhr der Wirt fort — der traurige Name des Dorfes käme von der unterirdischen Asche, obschon der Boden fruchtbar sei. Lahann zeigte ein riesiges, geschwärztes Gehörn. Das habe er mit andern Stücken aus jener Schicht heraufgepflügt, der Herr Doktor könne es mitnehmen, wenn er wolle.

Hille sah mitleidig auf den Mann, der sich vor Verlangen wand und das Geschenk nicht anzunehmen wagte. „Tu's nur, du wirst hier noch oft zu Gast sein." Sie wußte, daß die Feststellung der Aschenschicht eine lange neue Arbeit vorbereitete, und bedachte seufzend und zugleich glücklich, wie gut es war, daß für ihren Mann das Werk vor der Tür lag.

Der Wirt merkte, daß der Gast das Gehörn gern angenommen hätte. „Ich gebe es dem alten Haug mit", sagte er, „der fährt mitunter nach Rade, er hat da eine Tochter in Dienst."

„Der alte Haug?"

„Sie ist auf dem Papenhof, da fährt er ab und zu hinüber."

„Magda heißt sie wohl?" fragte Hille und sah der Bauersfrau entgegen, die wieder mit heißer Milch in die Tür kam.

„Ein tüchtiges Ding, und es scheint ihr gut zu gehen." Lahann kniff die Augen zu: „Ich wünsche es den Haugs. Die Alten haben es nicht leicht. Da ist doch das Nachgeborene bei ihnen."

„Magda heißt sie, ganz recht! Ein tüchtiges Ding!" Rust blinzelte ermutigend zu Christoph Schmidt hinüber. Magda Haug — woher kannte er den Namen?

Dann ging er mit Lahann in den Garten. — Der Wirt hatte noch einige vorweltliche Schädelschalen an den Linden hängen; er wollte sie dem gelehrten Freund zeigen. Lieber Gott, wie herrlich, soviel Arbeit zu haben, dachte Rust, aber ich kann nicht mehr dagegen an. Und die Magda Haug, dachte er verloren, ja, zum Donnerwetter, Christoph sollte sich einmal um sie kümmern! Mit Line — weiß der Himmel warum — mit Line schien es doch nichts zu werden. Rust ärgerte sich wieder über solche unweise Zwischengedanken und horchte den Wirt über Asche und Schichtenführung des Bodens aus. Was war doch mit Magda Haug?

Als eine Regenbö heranzog, stampften sie zum Haus zurück. Die Frauen hatten sich in warme Decken gehüllt, ihre Kleider trockneten am Herd. „Sehen Sie nur, Lahann, das ist bange, mal naß zu werden! Ihr habt wohl Angst, einen Schnupfen zu kriegen", lärmte Rust. Aber ihm selbst war die Kehle rostig wie ein altes Schabeisen, und als er sein Merkbuch zog, war der Umschlag weich wie Butter in der Sonne. Da lachte er unbändig.

Die Bäuerin redete wieder von den Haugs; junge Arme fehlten auf dem Hof — die Tochter sollte heiraten! Aber als sie von dem nachgeborenen Kind anfangen wollte, kam Frau Hille auf anderes zu sprechen.

Lahann spürte das Ausweichen nicht. Er machte noch eine Bemerkung über den Knaben, aber jetzt lenkte Rust, in Sorge um sein Weib, rasch zu Fragen der Grabung über. Immer wieder zitterte etwas in Hille nach, wenn von spät kommenden Kindern die Rede war; wie grausam, daß man nicht davon sprechen, daß man niemals wieder hoffen durfte. Er fiel in Prahlen und Lärmen, so weh tat es ihm.

(Fortsetzung folgt)

AUS KARLSRUHE

Zuviel Sonne ist gefährlich!

Die heißen Tage geben dem Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst in einem Aufruf Veranlassung, auf die Schäden hinzuweisen, die planlose und übermäßige Sonnenbestrahlung nach sich ziehen kann. Langsame Gewöhnung an die Sonnenwirkung, so heißt es in dem Aufruf, ist eine unersätzliche Voraussetzung für eine wirklich lebensstärkende Wirkung der Sonne. Jede Verbrennung muß vermieden werden. Denn die Haut ist ein Atmungsorgan wie die Lungen; wird sie verbrannt, so leidet die zum Leben unbedingt notwendige Hautatmung. Namentlich bei blonden, hellhäutigen Menschen ist größte Vorsicht angebracht. Schwere Schädigungen mit Siechtum und frühem Tod können die Folge sein. Mancher, bei dem eine Tuberkulose nur schlummerte, hat seinen törichten Aufenthalt in der Knallsonne mit einem Blutsturz und einer plötzlich aufflackernden Tuberkulose büßen müssen. Tuberkulöse gehören überhaupt nicht in das Sonnenbad, wenn es nicht vom Arzt genau beaufsichtigt wird.

Die Mode, sich Kopf und Gesicht besonders verbrennen zu lassen, ist gänzlich unsinnig. Nicht der ist am gesündesten, der die intensivste Sonnenbräune aufweist, sondern dessen körperliche und geistige Funktionen am frischesten und leichtesten vor sich gehen. Darum Vorsicht beim Verweilen in heißer Sonnenglut! Und heraus aus der Sonne, bevor sich die geringsten Zeichen von Unbehagen einstellen!

Rekord der Strandbadbesucher

Die Strandbäder meldeten für den Samstag und Sonntag ihren diesjährigen Rekord. Etwa 25 000 Menschen hatten allein am Sonntag die mannigfaltigen Frei- und Strandbäder von Karlsruhe und Umgebung besucht. Auf Rappenwört entfielen davon am Sonntag rund 10 000. Im Maxau-Bad waren es etwa 6—8000; in Leopoldshafen, in den Schwimmbädern der Alb und am Weiherfeld waren es fast 5000 Personen. Damit wäre die Höchstzahl für dieses Jahr erreicht.

Tod im Rhein

Ein betrüblicher Vorfall spielte sich am Sonntag im Rappenwörter Strandbad vor zahlreichen Zuschauern ab. Ein junger Mann schwamm etwa zehn Meter vom Ufer entfernt im offenen Rhein, als er plötzlich, anscheinend infolge Schwäche, einigemale wie hilfesuchend seine Hände in die Höhe streckte, was aber von den vielen Zuschauern nicht verstanden wurde und in den Wellen unterging. Ein Paddelboot das, zu spät schon, zu Hilfe kommen wollte, konnte den Ertrunkenen nicht mehr auffinden.

Reichsbahn fuhr ins Blaue

In einer Fahrt ins Blaue starteten am Sonntag etwa 400 fröhliche Ausfahrer — nach Liebenzell im Tale der Nagold, wo sich ein lebhaftes Treiben an den gepflegten Anlagen des altberühmten Heilbads entwickelte, verbunden mit einer Morgenwanderung nach der Burgruine und zum Kaffeehof, oder wer es ganz gemütlich haben wollte, blieb bei den musikalischen Unterhaltungen des Kurorchesters und der Stadtkapelle. Wanderungen nach dem Kloster Hirsau und ins Monbachtal, Besuch des Bettschwimmens im Liebenzeller Freibad, waren die unterhaltsamen Abwechslungen des Mittags. Auf der Heimfahrt nach Karlsruhe stattete man auch noch Pforzheim einen Besuch ab, wo man mit Musik und Paukenschlag schon zum Empfang bereit stand.

Die NS-Hago führt durch ein Lebensmittelgeschäft

Gaufachwalter Rüger von der NS-Hago führte etwa 50 Kameraden aus verschiedenen Handels- und Gewerbezweigen am Freitagnachmittag durch ein hiesiges Lebensmittelgeschäft, um den Leuten vom Schraubstock, und woher sie alle kamen, an Ort und Stelle zu zeigen, wo und wie die Kameraden eines anderen Gewerbezweigs durch fleißiger Hände Arbeit und mit der notwendigen Umsicht ihren Lebensunterhalt sich verdienen. Die Führung durch saubere und modern eingerichtete Lagerräume, bei der der Geschäftsführer mit fachmännischen Erläuterungen uns dienen konnte, war der erfolgreiche Auftakt zu einer Aktion auf neuen nationalsozialistischen Wegen, den Kameraden der andern Gewerbe einen Einblick zu geben in andere lebensnotwendige Betriebe und die Achtung vor den andern Berufen wieder zu steigern.

Die Berufskreise, die früher einmal künstlich und beinahe absichtlich voneinander ferngehalten wurden, müssen sich heute viel besser kennen lernen, um die Berufsfremdheit oder gar die Berufsfeindlichkeit zu überwinden. Nichts darf geschehen, was nicht wert wäre, anerkannt zu werden. Aber auch umgekehrt: Jede ernste und damit wertvolle Arbeit muß erkannt und anerkannt werden. Das ist am Ende die Absicht dieser Führungen der NS-Hago.

„Deutsche im Ausland, wir stehen zu Euch!"

Eine Arbeitstagung der Grenz- und Auslandsreferenten der badischen Hitlerjugend

Die Tagung der Grenz- und Auslandsreferenten der Hitlerjugend, Gebiet Baden, die am Samstag ihren Anfang genommen hatte, wobei nacheinanderfolgend der Abteilungsleiter Grenz- und Ausland (G.A.) des Gebietes, Schmidtmann, Gebietsführer Friedhelm Kemper und Oberbannführer Kowarik zu den jungen Referenten sprachen, nahm am Sonntag ihren Fortgang.

Kamerad Frey, ein junger Student aus dem ehemaligen Deutsch-Südwestafrika, braun gebrannt das scharf geschnittene Gesicht, erzählte von seiner heißen, afrikanischen Heimat, von den deutschen Landsleuten, die dort unter Engländern und Buren wohnen, von ihren Sorgen und Nöten, ihrem harten Stand, das Deutschtum zu bewahren, erzählte, wie vor Jahren einige wenige Nachrichten von dem unaufhaltsamen Vormarsch einer großen deutschen Partei nach drüben drangen, von einem gewissen „Herrn Hitler" gegründet, und wie dann bei der Machtübernahme die ersten Ortsgruppen der NSDAP unter mannigfaltigen Schwierigkeiten ins Leben gerufen wurden, — um späterhin verfolgt und schließlich verboten zu werden.

Der gleiche Schlag wurde von der Landesregierung gegen den bestehenden deutschen Pfadfinderbund, der in den Verband der Hitlerjugend eingegliedert werden sollte, geführt. „Seit da haben wir keinen Jugendbund in Südwestafrika gehabt; erst vor kurzem wurde die Gründung eines Pfadfinderbundes genehmigt. Wir drüben", so schloß der junge Deutsche, „wir in dem heißen Land, fern der Heimat, stehen — es kann gar nicht anders sein — fest zum Deutschland Hitlers!" —

„Unsere Aufgabe", so führte Oberbannführer Bauer, der Schulungsleiter in der Abteilung Grenz- und Ausland der Reichsjugendführung aus, „gliedert sich in drei Teile: In einem volksdeutschen Sektor (hierbei arbeiten wir sehr eng mit dem „Volksbund für das Deutschtum im Ausland" zusammen); in die Betreuung der Jugend im Ausland, die deutscher Staatsangehörigkeit ist, und in einem sogenannten Auslandsdienst, der ein möglichst enges Zusammengehen mit außerdeutschen Jugendgruppen erstrebt. — „Was wir niemals wollen, ist eine Einmischung in außenpolitische Dinge; vielmehr wollen wir Bande knüpfen von Jugend zu Jugend, von Volk zu Volk. —

Um auf die volksdeutsche Aufgabe zu kommen: Ein neuer Impuls ist durch die gesamte auslandsdeutsche Jugend gegangen; unsere Jungen und Mädel draußen kennen nur einen Führer, nur ein Deutschland.

Und wir sind eins mit denen draußen; wir werden hinausgehen, sie kennenzulernen.

Ihr hier im Westen, ihr seid Grenzmark. Und jenseits des Rheines wohnen Deutsche wie ihr, aber Deutsche, die unter dem Einfluß einer ganz anders gearteten Gedankenwelt stehen. Ihr seid das Bollwerk, die geschlossene nationalsozialistische Abwehrfront gegen die Gedankenströme, die von Straßburg oder Basel, hinter denen letzten Endes Paris steht, in euer Grenzland hier einfließen wollen.

An die Grenze, rufe ich euch zu, überall an die Grenze! Solidarisch sind wir mit denen da draußen, wollen ihnen Mut geben zum weiteren Kampf!".

Ministerialdirektor Frank, der Landesleiter des VDA, Baden, bedauerte in seiner kurzen Ansprache, daß der Deutsche noch viel zu sehr innerdeutsch denke und sich nicht bewußt sei, daß dort Deutschland aufhöre, wo die letzte deutsche Scholle liegt und der letzte deutsche Bauer den Acker bestellt.

Dr. Ernst von der Bundesleitung des VDA betonte, daß nur die Besten an der Grenze in Auslandsarbeit teilhaben sollten; Mitläufer müßten ausgeschieden werden. „Wir müssen der Volksfront draußen die innere Stabilität geben. Die draußen sollen wissen:

„Hinter uns steht das ganze deutsche Volk!"

Karlsruhe rüstet zum Gausportfest

Das Werden der Karlsruher Kampfbahn-„Stadt"

Mit der Errichtung der Eingangspforte zum gewaltigen Areal der Kampfbahn der Karlsruher Technischen Hochschule ist ein besonders ins Auge fallendes Merkmal aus einer Kette von Arbeiten festgehalten, die sich in diesen Tagen in der Karlsruher Oststadt um das Stadion herum vollziehen und die nicht geringeres bedeuten, als eine Konsolidierung der Flächeneinteilung und der Kampfbahn-Umreißung bei der Hochschule.

Bisher nur indirekt erreichbar, entweder westlich seitlich durch die Gebäulichkeiten der Hochschule oder östlich vom Durlacher Tor her über Horst-Wessel-Ring und Studentenheim,

wird nun der schöne Kampfbahnbau und sein Areal einen würdigen und harmonischen Zugang erhalten.

Neben dem ehemaligen Zeughaus gibt die

Kaiserstraße künftig einen Ast nach Norden ab,

der durch den Durchlaß des neuen alten Tores geradewegs in stattlicher Breite und als künftige Baumallee genau in der Achse auf das Kampfbahngebäude und das Gelände zuzieht, abgeteilt in eine rund sechs Meter breite Fahrbahn und zwei seitliche Fußwege. Rechter Hand flankiert das Zeughaus mit seinen zwei Nebenbauten, links das geplante neue Haus der Hochschule, in dem auch das wärmetechnische Institut eine Heimat finden soll. Beide Fluchtlinien laufen genau auf die Seitenbegrenzungen des Stadiongebäudes zu, so daß hier eine klare architektonische Uebereinstimmung gewonnen wird.

Vor dem Stadiongebäude trifft sich diese neue Zugangsstraße genau rechtwinklig, wie das Grundprinzip der ganzen Raumeinteilung es verlangt, mit der von rechts vom Studentenhaus kommenden zweiten Zufahrtsstraße, die in der Fahrbahn schon bestand, jetzt aber in verbessertem Zustand und noch mit einem südlichen Gehweg versehen, ebenfalls den Raum finngemäß aufschließt und teilt. Es entsteht hier ein Straßenzug innerhalb des Hochschulareals, der förmlich einen Aufschluß des Hochschulstadtgeländes darstellt und leichte Zufahrt und Abfahrten und Aufmärsche gestattet.

Darüber hinaus wird

das ganze Gebiet durch einen festen Dauerzaun eingefriedigt und damit in seinem geschlossenen Zweck gestärkt.

Der „Zaungast", ein überall zahlreich auftretendes, aber nicht gern gesehenes Lebewesen, wird also erheblich „zurückstecken" müssen, denn das Reich der „Olympischen Stadt" in Karlsruhe, wird weit seitlich und nördlich ausgedehnt. Es beginnt am Botanischen Garten, geht auf das Studentenhaus zu, läßt dieses selber aus naheliegenden Gründen außerhalb der Einfriedigung, springt dann wieder rechtwinklig vor, zieht die Tennisplätze in sich ein, streicht am Waldrand dann westlich auf der Nordseite des Stadions vorbei, um auf der Westseite Anschluß an die bestehenden Hochschulbauten zu finden. Damit ist auch

die Durchführung geschlossener Veranstaltungen und Aufmärsche erleichtert.

Es wird in der Einfriedigung auf jeder Seite ein dreifacher Zugang eingebaut, der im Besonderen der Erleichterung des Ein- und Ausmarsches zum und vom Stadion bei Großveranstaltungen dienen soll. Weitere Zugänge vermitteln die eingangs genannten „internen" Straßenzüge, ferner auch die bekannten Zugänge westwärts vom Hochschulkomplex her.

Richtfest des Mieter- und Bauvereins

Nach Fertigstellung des großen Wohnblocks am alten Bahnhof durch den Mieter- und Bauverein, galt es, huldigend altem Brauch, im festtäglichem Beieinander einer Arbeit Krönung nach Gebühr und Leistung zu feiern. So hatten sich am Samstagnachmittag im Colosseumsaal die Verantwortlichen des MBV. mit ihren etwa 3800 Arbeitern zu einem frohen Beisammensein eingefunden, das die SA-Standartenkapelle unter Dankwardts beschwingter Leitung, die gleich am Anfang schmetternd auf dem Podium aufspielte, zu einer spürbaren Frohstimmung und zu einem zwanglosen Sichkennenlernen auflockerte.

Namens der Verwaltung begrüßte der Vorsitzende Diebold die Anwesenden, die sich im wahren Sinne einer Volksgemeinschaft hier zusammengefunden haben und dankte den Arbeitern, Meistern und Gesellen, wie überhaupt dem gesamten Personal des MBV., besonders auch dem Architekten Brannath senior für die treuen Dienstleistungen. Aufsichtsratsvorsitzender Waffenschmied betonte in seiner Ansprache die in knapper Zeit erfolgte Aufrichtung des riesigen Baublocks am abgebrochenen alten Bahnhof, deren Fertigstellung in diesen Tagen äußerlich sichtbar wurde in der Ausschmückung des letzten Dachfirsts mit dem behänderten Baum und innerlich in diesem gemeinschaftlichen Fest. Was hier geleistet wurde, verdankte man nicht zuletzt eben dem deutschen Arbeiter, der bekannt ist durch seine Arbeitsfreude und Genügsamkeit. Mit ihm zum Richtfest am schöngedeckten Tisch zusammen sitzen, heißt, die Verbundenheit aller Stände in der deutschen Arbeiterpartei dokumentieren. Wer diese Gemeinschaftsstunden zum erstenmal hat Wirklichkeit werden lassen, unser Führer Adolf Hitler, ist ja selbst aus dem schaffenden Stande gekommen. Ihm ist auch letzten Endes, weil er dem Schaffenden wieder das tägliche Brot gab, diese schöne Stunde zu verdanken. Das Horst-Wessel-Lied, von allen gemeinschaftlich gesungen, war das klingende Gelöbnis für Adolf Hitler und das Reich der Arbeit. Zur selben Stunde konnte der 75jährige Hausverwalter Mayer aus Beiertheim, ein Gründungsmitglied des Mieter- und Bauvereins, in solcher kameradschaftlichen Uebung seinen Geburtstag feiern, worauf die Kapelle ein Ständchen blies. Filme der Aufklärung und Unterhaltung verschönten das in Eintracht verlaufene Richtfest.

Karlsruher Polizeibericht

Zusammenstöße. Am Samstag und Sonntag ereigneten sich im Stadtgebiet infolge Uebertretung der Verkehrsvorschriften mehrere Verkehrsunfälle, bei denen nur leichter Personen- und Sachschaden entstand.

Brand. Am Samstag gegen 19.10 Uhr geriet ein vor einem Hause in der Amalienstraße aufgestellter PKW in Brand.

Wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden von Freitag bis Sonntag gebührenpflichtig verwarnt bzw. angezeigt: 6 Fußgänger, 1 Lenker eines Fuhrwerkes, 251 Radfahrer und 89 Kraftfahrer.

„Lumpaci Vagabundus" auf dem Naturtheater Lerchenberg

Des Wiener Dichters und Zynikers Johann Nestroys bekanntestes Werk, die dreiaktige Posse vom „Lumpaci Vagabundus" oder „Das liederliche Kleeblatt", fand am Samstagabend auf dem Durlacher Freilichttheater in Erstaufführung herzliche Aufnahme und freudigen Widerhall. Das Stück parodisiert die romantische Zauberwelt, aber die Pfeile des Spottes sind heute nicht mehr so fühlbar. Man konnte die Posse gut als ein heiter-romantisches Spiel in sich aufnehmen. Es ist eben auch schon ein Jahrhundert her, daß dieser „Böse Geist" Lumpazivagabundus" den sinnigen Märchenspielen Raimunds, die zwar ebenfalls (freilich eine Schicht zarter) Humor und Ironie durchleuchten lassen, aber mit viel mehr Wehmut bewegten, den Garaus machte. Und das leichtsinnige Wiener Völkchen, an die prickelnde und schärfere Kost eines Nestroy rasch gewöhnt, ließ den Märchen-Raimund in Trübsinn fallen und beklatschte den Spott, der sie selber betraf.

Was von diesem Zeit- und Tendenzstück gegen die Romantik eines Wien um 1830 noch bis zu uns herüberweht und am Zuhörer haften bleibt, ist diese den Wiener Dichtern (außer ihrem Größten: Grillparzer) im Blut liegende Freude am Wechselspiel von Illusion und ihrer Aufhebung, von Traum und bösem Erwachen, zwingend gemacht in der Komik, geistreich im Einfall und bei Nestroy immer noch ein wenig ätzender oder auch plumper hingesagt. Wo die Natur so ins Theaterspiel greift, wie hier beim Lumpaci, da erwies sich eine Naturbühne als recht geeignet: Wiese ward wirkliche Wiese, das Grün von Baum und Busch wirkliches Grün. Romantisierende Heiterkeit, wie sie sich Stimmungsräume schaffend um die drei liederlichen Wandergesellen ausbreitete, wurde auch in die Höhe weitergetragen und erfaßt von anmutigen Birkenbäumen, durch die unverfälschtes gelbes Mondlicht rieselte, und von rosafarbenen Flämmchen, die eine Wolke über den Himmel zerstreute — ein dem Stück auf eine wunderliche Weise verwandtes Naturbild, biedermeierisch gemütvoll, und die schwärmende, lärmende Vagantenfahrt dreier Handwerksburschen auf eine sanfte Weise glossierend.

Was ist nun dieser Posse innerer Kern? Der böse Geist Lumpacivagabundus, den die drei unzertrennlichen Tippelbrüder mit Leib und Seligkeit verfallen sind, wie ein Trinker dem Wein, wie ein Geizhals dem Geldteufel, neckt sie im Traum und falschem Glück durch eine magische Zahl. Was man fürchtet, trifft ein. So wissen die drei, ein wenig närrisch geworden, vom Glückslos, das ihnen zuflatterte, nicht mehr aus noch ein, und gewohnt, sowieso das Leben auf leichte Schultern zu nehmen, vertun sie ihr Geld, bis von dem zaubervollen Larifari nichts mehr übrig bleibt als das Wanderbündel und die alte ungestillte Wandersehnsucht. Nur Bruder Leim, der phantasieloseste unter ihnen, der sie tatsächlich ein wenig auf den Leim hat führen wollen, um ihre Treue zu erproben, hat das romantische Ins-blaue-Leben mit der bürgerlichen Seßhaftigkeit vertauscht und zeigt als lachender Dritter den zugewanderten Genossen im Hinweis auf sein Haus, Weib und Kind das wahre Glück, dem der böse Geist Lumpaci nichts mehr anhaben kann.

Im Mittelpunkt des Spiels, das Kurt Sommer in feinster Ausnutzung stimmungsschaffender Werte wiederum in Händen hatte, standen naturgemäß die drei vagabundierenden Handwerksburschen, Arthur Hellinger als Schneidergeselle Zwirn von lustigsten Art, wie er seine recht dankbare Rolle mit frischem Theaterblut spielte, gleichsam aus dem Stegreif und mit allem Drum und Dran, wie es die Posse gestattet. Der Tischlergeselle Leim, der seine Peppi im richtigen Augenblick — gerade von Fortuna bedacht — doch noch erheiratete, fand in Ludwig Praml-Schmid eine lebenswarme Verkörperung. Und Knieriem, der Schuster, der in Weltuntergangsphilosophie sein Leid vertrinkt, war durch Karl Karlsen als melancholischer Weiner wirkungsvoll in Szene gesetzt. Alle drei hatten ja in rasch wechselnden Situationsbildern handfertig und mundfertig sich über manche Billigkeit und Plattheit des Stücks flott hinwegzusetzen. Bei diesem eigentlichen Männerstück, das in größeren Nebenrollen noch K. Sommerer als biederen Herbergsvater und Werner Klos als würdigen Tischlermeister vorstellte, traten die Frauen ein wenig in den Hintergrund, wenngleich sie wie Mona Seiling, einmal als brave Herbergstochter, ein andermal als aufgedonnerte Schöne, oder Erna Heidersdorf als resolute Sepherl und Anastasie in Doppelrollen fungierten, und Marliese Fritz eine gelungene, lebensvolle Tischlermeisterstochter herausstellte. Den übrigen Schauspielern und Schauspielerinnen, Karl Mauth, Otto Seibert, Reinhard Fuchs, Fränzel Salm, Toni Proner und nicht zuletzt Hedwig Dell ein Gesamtlob für die geschickte Einreihung in das er-

Völkische Aussprache

In der Bad. Landesturnanstalt fanden sich am Sonntag 170 Turner und 130 Turnerinnen des Kreises Karlsruhe, welche als Einzelkämpfer beim Gaufest des RfL. teilnehmen, ein, um die völk. Aussprache durchzuführen.

Vor etwa 1 Jahr wurde, den Anweisungen des Reichssportführers entsprechend, in den Turnvereinen die Dietarbeit aufgenommen, eine geistige Arbeit, die neben der rein körperlichen Erziehung hergeht, bezw. mit ihr zusammenwirkt, das Hochbild Jahnschen Turnertums zu schaffen. Die völk. Aussprache, welche den Beweis erbringen sollte, daß die Wettkämpfer sich eingehend mit wichtigen Fragen unseres Volkstums und unserer Weltanschauung beschäftigt haben, verlief sehr anregend. Jahn und Hitler, deren Lebensschicksale wie Lebensziele eine auffallende Aehnlichkeit aufweisen, Sinn und Zweck des Turnens und die Geschichte der DT. waren die Probleme, die im engen Zusammenhang mit den Zielen des Dritten Reiches zu Grunde lagen.

Kreisdietwart Otto König und Kreisfrauenführerin Ruth Kolb mit ihrem Stab zuverlässiger Dietwarte und Frauenführerinnen, führten in einzelnen Riegen die Aussprache durch. Den Teilnehmern wurden nach Beendigung die Dietmarken ausgehändigt. Auch in Zukunft wird kein größeres Turn- und Sportfest mehr ohne völkische Aussprache veranstaltet.

Gedächtnisfeier des Silcherbundes

Zum 75. Todestag des volkstümlichen Liedverfassers Friedrich Silcher hielt der Männergesangverein „Silcherbund" am Sonntag seine traditiongewordene Gedenkfeier im Schloßgarten ab. Ehrenchormeister Füller als seiner Ausdeuter von Silchers Kompositionen dirigierte den klanglich rein abgestuften Chor mit viel Hingebung. Ueber Friedrich Silchers Schaffen und Bedeutung bis in unsere Zeit hinein sprach Vereinsführer Hengst. In einem sinnreichen Vortrag wies er darauf hin, daß auf der Kulturtagung in Königsberg gerade über Silcher, aus dem Grunde seines volksverwurzelten Liedempfindens, viel gutes und schönes gesagt worden ist. Das beweist, in welchem Grad dieser Künstler ein lebensvoller Kulturbringer einer in Volksliedern singenden Zeit wurde.

Fest der Orgelweihe

Die Pfarrangehörigen der Südweststadtgemeinde St. Elisabeth fanden sich am Sonntag zu einer Orgelweihe in ihrem Gotteshaus ein, bei der nach feierlichem Vorspiel Pfarrkurat Jung eine beziehungsvolle Ansprache hielt. Es folgte die Weihung der Orgel unter dem herrlichen Spiel des Freiburger Chordirektors Binninger, dem nach zahlreichen Darbietungen chorischer und musikalischer Art folgten.

Die von Willi Dold-Freiburg erstellte Orgel hat 2 Manuale, 18 Pfeifen und 25 Register mit einer Anzahl moderner Spielhilfen. Gestimmt von Intonator Brand, wird die Orgel auf eine vollendete Weise alter und neuer Musik gerecht werden.

Schützenfest in Knielingen

Die Schützengesellschaft Knielingen veranstaltete vor kurzem aus Anlaß ihres zehnjährigen Bestehens ein Schützenfest, das mit einer Fahnenweihe verbunden wurde, an der die Bevölkerung regen Anteil nahm.

Schon am Samstagmittag war auf den Kleinkaliberschießständen Preisschießen um die Siegerlorbeeren. Am Sonntagvormittag gedachte der Verein seines verstorbenen Vereinsführers Ermel, indem er einen Kranz an seinem Grabe niederlegte.

Am Sonntagnachmittag war ein Festzug, an dem sich die Kleinkaliberschützenvereine des Kreises Karlsruhe, sowie die hiesigen Vereine: Gesangverein Frohsinn-Liederkranz, Militärverein, Gesangverein Eintracht, Verein für Bewegungsspiele, Feuerwehr mit Kapelle, Zither- und Mandolinenverein, Handharmonikaklub, Musikverein Harmonie, Radfahrerverein Wanderlust und die Deutsche Ehrenlegion Karlsruhe beteiligten.

Der Festakt wurde eingeleitet mit dem Männerchor „Gebet fürs Vaterland", der Gesangvereine „Frohsinn-Liederkranz" und „Eintracht" unter Dirigent Matschinsky. Dann begrüßte der Führer der Schützengesellschaft, Theodor Ruf die Gäste. Anschließend nahm der Festpräsident W. König die Ehrung der Vereinsgründer ab. In der Festrede gab er ein Rückblick auf den Schießsport und auf die Entwicklung des Vereins. Weiter hob er die Verdienste des verstorbenen Schützenvorstandes Emil Ermel hervor und schilderte die Verfolgungen denen der Verein in früheren Jahren dadurch ausgesetzt war, daß auf dem hiesigen Schützenstand die ersten Soldaten Adolf Hitlers ihre Schießübungen abgehalten haben. Durch Ueberreichung einer Erinnerungsplakette wurden folgende Schützenkameraden geehrt: August Wiebelt, Theodor Ruf, Wilhelm Kiefer, Adolf Frei, Christian Bechtold, August Melcher und Wilhelm Schnaidmann. Einen besonderen Dank wurde August Wiebelt für die Stiftung der Vereinsfahne ausgesprochen.

Dann weihte Gauschützenführer General Freiherr von Rotberg die Vereinsfahne. Mit den Worten „Kameradschaft und Vaterland" übergab er die Fahne dem Vereinsführer, der sie mit Dank in die Obhut des Vereins nahm und dem Fahnenträger überreichte. Frl. Müller heftete dann eine von den Frauen des Vereins gestiftete Schleife mit einem sinnigen Gedicht an die neu geweihte Fahne. Auf dem Festplatz entwickelte sich ein reger Festbetrieb, wo die Gesangvereine und Festkapellen für Unterhaltung sorgten. Schießleiter Müller nahm die Preisverteilung vor:

Kleinkaliber-Einzelpreisschießen (fünf Schuß, Anschlag beliebig): 1. Rohrhirsch, Reichsbahnsportverein, 59 Ringe; 2. Merz, Reichsbahnsportverein, 58 Ringe; 3. Gack-Grötzingen 58 Ringe; 4. Gehmann-Grötzingen 58 Ringe; 5. Harter-Grötzingen 57 Ringe.

Kleinkaliber-Mannschaftspreisschießen (Mannschaft 5 Mann, 15 Schuß in drei Anschlagarten): 1. Grötzingen mit 758 Ringen (Preis gestiftet von Brauerei Sinner); 2. Reichsbahnsportverein 748 Ringe (Preis gestiftet von der Stadt Karlsruhe).

Jungmannschaften: 1. Schützengesellschaft Karlsruhe 390 Ringe; 2. Schützengesellschaft Knielingen 338 Ringe.

Luftbüchsenschießen: die 10 Besten: 36 Ringe schossen: Ludwig Durand, Hans Meyer, Brannatz-Mühlburg, August Wiebelt, August Melcher und Berthold Bechtold. 35 Ringe: Karl Kiefer, Karl Heiler, Adolf Siegel und Friedrich Mayer.

Am Montag wurde das Fest mit einer Volksbelustigung beschlossen. L.

Kurze Stadtnachrichten

Jubiläum. Architekt Karl H. Poenicke, Draisstr. 10, feiert am heutigen Tage sein 25jähriges Geschäftsjubiläum und das Fest der silbernen Hochzeit. Dem langjährigen Parteigenossen und treuen „Führer"-Leser unseren Glückwunsch.

Die Kammer-Lichtspiele bringen den Kriminalfilm „Polizeiakte 909 (Der Fall Tokeramo)". Das Programm wird ausgefüllt von einem Kulturfilm und aktueller Ufa-Wochenschau.

N-S-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Die neuen Tenniskurse auf den Plätzen des Hochschulstadions haben begonnen. Anmeldungen können noch bis Dienstag, 16. Juli, entgegengenommen werden. Die Einteilung der einzelnen Uebungsgruppen und theoretische Einführung in das Tennisspiel erfolgt am Dienstag, 16. Juli, 20 Uhr, im kleinen Saal des Hochschulstadions.

Leichtathletik. Jeden Montag 18.30 Uhr: Platz des TV. Mühlburg. Dienstag, 19.00 Uhr und Donnerstag, 19.00 Uhr: Stadion. Freitag, 18.30 Uhr: Platz des TV. Mühlburg.

Nun auch Tenniskurse am „Kühlen Krug". Das Sportamt Karlsruhe beabsichtigt nun auch Tenniskurse im Westen der Stadt, auf den Tennisplätzen des Karlsruher Eislauf- und Tennisvereins am „Kühlen Krug" durchzuführen. Beginn des Kurses am Donnerstag, 18. Juli, 20 Uhr. Einleitender Vortrag und Einteilung der Gruppen im Klubhaus auf dem Platze.

Heute, Dienstag, laufen folgende Sportkurse: 18.00 Schwimmen am Rheinhafen. 19.00 Uhr Reichssportabzeichen, Hochschul-Stadion. 20.00 Uhr Leichtathletik, Hochschul-Stadion. 20.00 Uhr Boxen, Sporthalle. 20.00 Uhr Gymnastik (Frauen), Hochschul-Stadion. 20.00 Uhr Gymnastik (Frauen), Helmholtzschule. 20.00 Uhr Leibesübungen für Aeltere (Männer), Gutenbergschule. 17.00 und 20.00 Uhr Gymnastik (Frauen), Gymnasium in Durlach.

Tagesanzeiger

Dienstag, 16. Juli 1935

Film

Atlantik: Dreißig Tage Prinzessin
Kammer-Lichtspiele: Polizeiakte 909

Durlach:

Skala-Theater: Dreißig Tage Prinzessin
Markgrafen-Theater: Die Katz im Sack
Kammer-Lichtspiele: Lockspitzel Asew

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Künstlerkonzert
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Kapelle Gyallay
Löwenrachen: Familien-Varieté
Museum: Kapelle Willi Bahl
Odeon: Unterhaltungskonzert
Röderer: Tanz
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Ettlingen und Umgebung

Ettlinger Allerlei

Der vergangene Sonntag war wieder ein herrlicher Sommertag. Trotz dem am Samstagnachmittag strichweise niedergegangenen Regen, der angnehm abkühlte, war es am Sonntag wieder sehr heiß. Schon in der Frühe herrschte in Ettlingen ein starker Verkehr. Alles zog hinaus in die freie Natur, um Luft, Licht und Wasser zu genießen. Das ganze Albtal glich einem großen Familienbade. Es mögen wohl tausende von Menschen, jung und alt, gewesen sein, die sich in den Wäldern und Wässern des Albtals ausgeruht haben. Die hiesige städtische Badanstalt hatte ebenfalls einen guten Besuch aufzuweisen. Auch die Albtalbahn hatte Hochbetrieb, die Sonderzüge waren sehr gut besetzt.

Im „Erbprinzen" tagten die Kaninchenzüchter des Kreises Ettlingen-Karlsruhe. — Mit der Fahrt „Ins Blaue" von der Reichsbahn nahmen von hier auch eine Anzahl Personen teil. Gegen abend setzte der gewaltige Strom nach der Heimat ein. Fast ununterbrochene Ketten von Radfahrern und Autos zogen vom Albtal nach allen Richtungen. Bis jetzt sind namhafte Unfälle nicht bekannt geworden.

*

= **Malsch,** 15. Juli. (Dies und das.) Am Freitag stießen einige Knaben einen anderen Knaben im Freibad in das Wasser, wobei er mit dem Kopf anstieß, sich Verletzungen zuzog und ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Die Zeit der Ernte rückt näher, da durch das sonnige Wetter sich die Frucht in den letzten Tagen sehr rasch zur Reife entwickelt, so daß bei Fortdauer der Witterung schon in den nächsten Tagen mit der Ernte begonnen werden kann. — Die Laubstreu muß bis morgen, Mittwoch, aus dem Walde abgeholt sein, spätere Abholung ist verboten und wird bestraft.

= **Reichenbach,** 15. Juli. (Verkehrsunfall.) Am Sonntag stießen hier beim Sportplatz ein Personenauto und eine Radfahrerin von Langensteinbach zusammen. Die Radfahrerin erlitt dadurch erhebliche Verletzungen.

p. **Busenbach,** 15. Juli. Jungvolktreffen des Stammes V/209 „Artamanen" am 13. und 14. Juli. Am Samstagmorgen trafen, aus allen Richtungen kommend, die Fähnlein und Standarten des obigen Stammes ein, marschierten gleichzeitig um 11 Uhr zum Rathausplatz zur Begrüßungsfeier. Der Führer des Stammes hieß seine Kameraden willkommen und umriß kurz Sinn und Zweck des Treffens. Nach einigen Liedern sprach der Propagandaleiter der NSDAP Busenbach herzliche Worte der Begrüßung. Anschließend marschierten alle geschlossen zur Festwiese. Die NS-Frauen und der BDM hatten dort bereits ein gutes Essen für 300 Jungen zubereitet. 100 Jungen konnten in Privatquartieren untergebracht werden. Der Nachmittag war mit Liedersingen und einem großen Geländespiel ausgefüllt. Der Karlsruher Spielmannszug des JV traf ebenfalls ein, um zu dem Gelingen des Treffens beizutragen. Abends 9 Uhr fand am Kriegerdenkmal eine große Kundgebung statt, welche den Höhepunkt des Treffens bildete. Flotte Märsche, Lieder, Sprechchöre und Einzelsprecher zeigten das Wesen und Wollen der Deutschen Jugend. Diese Kundgebung war für die vielen hundert Menschen ein großes Erlebnis. Am Sonntagmorgen war auf der Festwiese eine Morgenfeier. Dann war bis zum Nachmittag Freizeit zum Kirchgang und Essen. Am Nachmittag war ein großer Lagerzirkus, wobei die Pimpfe zeigten, daß sie auch lustig sein können. Um 4 Uhr fand das Treffen mit einer Schlußfeier einen würdigen Abschluß. 400 Jungvolkpimpfe haben 2 schöne Tage erlebt und haben gezeigt, daß das Jungvolk des hinteren Albtales steht und sich bewußt ist, daß sie die Jugend Adolf Hitlers und Träger des großen Kommens ist.

Durlach und Umgebung

Rückblick auf den Sonntag

Heiß war dieser zweite Julisonntag. Daß unter diesen Umständen die Badeanstalten Hochbetrieb hatten, wundert nicht groß. Durlach war ausgeflogen in das „kühlende Naß". Erst gegen Abend machte sich in der Stadt infolge der Rückflut der Massen ein starker Verkehr bemerkbar. Bei fröhlichem Tanz klang der Tag aus. Recht reger Betrieb herrschte im Gewann „Malerinnenhäuschen" beim Gartenfest der Kleingärtner. Eine frohe Schreberfamilie hatte sich im Bierzelt eingefunden. Musik, Gesang und allerlei Belustigungen sorgten für schöne Unterhaltung. Weiter ist zu berrichten die Hauptversammlung des badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Ortsgruppe Durlach am Samstagabend in der „Krone", die Pflichtversammlung der NS-Bauernschaft im Gasthaus zum „Ochsen" und die Generalversammlung der Spielvereinigung Durlach-Aue

Der Turmberg hatte in Anbetracht der großen Hitze keinen allzu starken Besuch. Der Sportbetrieb ruhte.

*

Grünwettersbach, 15. Juli. (70. Geburtstag.) In bewundernswerter Frische, geistig und körperlich auf der Höhe, kann heute Johann Henkenhaf seinen 70. Geburtstag feiern. Niemand würde ihm seine 70 Jahre ansehen, wenn er im Gleichschritt in der SAR. 2, regelmäßig seinen Dienst tut.

Aus der unteren Hardt

Blankenloch, 15. Juli. (Vom Tage.) Am Samstagabend führte die Freiwillige Feuerwehr eine Probe durch. — Der hiesige Gesangverein Concordia nahm am Sonntagmittag in Hagsfeld bei einer Probe zur Vorbereitung für das 11. Bad. Sängerbundesfest teil, bei der Chormeister Lechner, Karlsruhe, anwesend war. — Der Radfahrerverein „Edelweiß" konnte am Sonntag auf sein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Verein im Gasthaus zur „Krone" ein Gartenfest, verbunden mit Langsamfahren und Trainingsrennen für Alt- und Jungmannschaft. Im Langsamfahren über eine Strecke von 20 Meter konnte Wilhelm Nagel mit 3,53 Minuten den 1. Preis für sich entscheiden. Eine Kapelle sowie Schießbuden usw. sorgten für die nötige Stimmung und hielten die Besucher bis in die späten Abendstunden zusammen. — Wilhelm Scheuble konnte am gleichen Tage mit seinem 46. Geburtstag auf seine 30jährige Mitgliedschaft als Gründer des Radfahrervereins zurückblicken. Der Jubilar wurde gefeiert. Abends fand im Saale Tanzunterhaltung statt, wo jung und alt das Tanzbein schwingen konnte. Am Montag waren Volks- und Kinderbelustigungen.

*

Weingarten, 15. Juli. (Goldene Hochzeit.) Am Dienstag feiern die Eheleute Jakob Schmitt, Kaufmann, Weingarten, das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch guter Gesundheit und körperlicher Frische. Unsere herzlichen Glückwünsche.

Im Hauptquartier der Olympia-Vorbereitung

Eine Unterredung mit dem Generalsekretär der Olympischen Spiele 1936, W. Diem – 70 Proz. aller Karten schon verkauft

Ein Mitglied unserer Berliner Schriftleitung hatte eine Unterredung mit dem Generalsekretär der Deutschen Olympischen Spiele 1936, Dr. Diem, der ihm über die Vorbereitungen zu diesem grandiosen Ereignis manch interessante Einzelheiten berichtete.

Unmittelbar an der größten Berliner Ausfallstraße nach Westen liegt eines der ersten Hochhäuser der Reichshauptstadt. Hier befindet sich das Hauptquartier der deutschen Olympiavorbereitungen und das des deutschen Sportes überhaupt. Der Reichssportführer von Tschammer und Osten hat hier seinen Sitz und ebenso das Büro des Organisationsausschusses der Olympiade 1936. Eine lange Auffahrt von Wagen vor dem Eingang und im Hause selbst ein geschäftiges Hin und Her zeigen, daß mit Hochdruck gearbeitet wird. Fast überall begegnet man jungen Menschen, die dem ganzen Betrieb unverkennbar ihren Stempel aufdrücken. Straff und zielbewußt läuft die Organisation.

Unser Besuch galt dem Büro des Olympia-Organisations-Ausschusses, dessen Leiter, Generalsekretär Dr. Diem, eine der markantesten Persönlichkeiten des deutschen Sportes ist. In seinen bewährten Händen liegen die ganzen organisatorischen Vorbereitungsarbeiten der Spiele von 1936. Es läßt sich nur schwer vorstellen, welch ungeheure Arbeitsleistung nötig ist, um den reibungslosen Verlauf der bisher größten Olympiade zu gewährleisten. Dr. Diem war von jeher ein Wegbereiter des deutschen Sportes und hat sich in seinem erfolgreichen Leben besonders um die Leichtathletik verdient gemacht. Schon seit 1903 ist er im Dienste der Leibesübungen unermüdlich tätig. Er war unter anderem Leiter der deutschen Olympiaexpedition 1906 nach Athen, 1912 nach Stockholm, 1928 nach Amsterdam und 1932 nach Los Angeles; außerdem führte er die deutschen Expeditionen nach Malmö und Göteborg, sowie nach Japan und der Mandschurei.

Seine Verdienste um die Förderung des Sportes haben über die Landesgrenzen hinaus große Anerkennung gefunden. Eine große Zahl von Büchern und Broschüren, die weite Verbreitung gefunden haben, entstammen seiner Feder. Der größte Staffellauf der Welt, Potsdam — Berlin, wurde von ihm gegründet. Da bedarf es keiner Worte mehr, um die Bedeutung dieses Mannes zu charakterisieren, der die Verantwortung für die Durchführung der ersten deutschen Olympiade auf seinen Schultern trägt. Schon 1916 hatte man ihm diesen Posten übertragen, aber der Weltkrieg machte damals alle Hoffnungen zunichte und setzte an die Stelle des friedlichen Wettkampfes die mörderischen Materialschlachten, die nicht nur unzählige Opfer forderten, sondern das Leben der Völker noch auf Jahre untergruben.

So ist Dr. Diem zum zweiten Male am Werk, die deutsche Olympiade vorzubereiten und durchzuführen. Es gehört Glück dazu, diesen vielbeschäftigten Mann zu erreichen. Trotzdem lehnt er einen Hinweis auf die Fülle seiner Arbeit mit einer Handbewegung ab und spricht mit sichtlichem Stolz von dem größten Sportereignis, das jedie Welt sah. Noch keine Nation erlebte eine ähnliche Veranstaltung und noch keine Nation hat sich derart in den Dienst des Sportes gestellt, wie Deutschland. Lächelnd berichtet Dr. Diem von den vielen Vorschußlorbeeren, die den deutschen Vorbereitungen gezollt werden; aber er ist sich auch restlos klar über die Schwierigkeiten, die es noch zu überwinden gilt. Sein Büro, das 40 Köpfe umfaßt, muß täglich ein großes Arbeitspensum erledigen, um allein alle Anfragen und Wünsche zu erledigen.

Mit dem Abschluß der Olympiade 1932 in Los Angeles hat Dr. Diem die Vorarbeiten aufgenommen, die nun soweit gediehen sind, daß gerade in diesen Tagen die Ausschreibungen an alle Länder verschickt worden sind. Auch das Programm liegt in seinen Grundzügen fest, so daß es nach Einfügung der endgültig gemeldeten Teilnehmer in Druck gegeben werden kann. Es wird nur in deutscher Sprache gedruckt, ebenso wie die Ansage während der Wettkämpfe nur deutsch erfolgen soll. Für den Fall, daß eine Weltbestleistung in einer der Konkurrenzen erzielt wird, will man dieses Ereignis auch englisch verkünden mit gleichzeitiger Umrechnung der Maße.

Gewisse Schwierigkeiten bereiten aber noch die Teilnehmerzahlen. Das Olympische Dorf faßt rund 3000 Personen, nach den bisher bekanntgewordenen Ziffern reicht aber dieser Platz bei weitem nicht aus. Es werden sich zwar sicher hier und da noch Abstriche ergeben, die die Hoffnung zulassen, daß das Ueberschreiten der vorgesehenen Beteiligung noch zu gegebener Zeit zu bewältigen ist.

Von den zur Verfügung stehenden 100 000 Plätzen sind schon rund dreiviertel verkauft. Die Hälfte der Plätze sind dem Ausland zugeteilt worden. Da die Expeditionen aller Länder von einer Reihe von Helfern und Beobachtern begleitet werden, ist bei dem gewaltigen Zuschauerinteresse die „Dienstkarte" zu einem Problem geworden. Den Japanern mußte mitgeteilt werden, daß nur für die Hälfte der „Beobachter" Plätze vorgesehen sind und man rechtzeitig durch den Kauf von Karten weitere Plätze sichern soll.

Die Beförderung der Zuschauer ist für die Reichsbahn zweifellos kein Problem, da von ihr schon ganz andere Aufgaben gelöst worden sind. Schwieriger gestaltet sich die Frage des Automobilverkehrs, aber auch in diesem Falle wird man den Anforderungen gerecht werden.

Das Büro des Organisationsausschusses wird im nächsten Jahr entsprechend vergrößert werden und dem Telephonnetz werden 12 Auskunfttische vorgeschaltet, die zunächst einmal den Ansturm abwehren, bezw. in die vorgesehenen Bahnen leiten werden. Jeder Tisch ist mit Sprachkundigen besetzt, so daß für jeden Fall vorgesorgt ist.

Für die Presse, der man 800 Plätze in der deutschen Kampfbahn eingeräumt hat, muß ebenfalls ein umfassender Apparat aufgebaut werden. So erhält die Presse ein eigenes Postamt und 56 Fernsprechzellen. Auch ein Fernschreiberanschluß ist vorgesehen, der an das amtliche Netz angeschlossen wird. Ebenso plant man einen Fernkabeldienst, der den Journalisten die Möglichkeit gibt, Bilder auf schnellstem Wege ihrer Redaktion zu übermitteln. „Sie sehen, wir sind auf alles gefaßt", unterstreicht Dr. Diem seine Ausführungen.

Bemerkt sei noch, daß diesmal neben den Amerikanern Italien und Japan das stärkste Aufgebot an Wettkämpfern stellen. Zum ersten Male beteiligt sich Peru an der Olympiade und ist damit das „Olympische Baby" unter den Nationen. Nach besonderen Ereignissen im Verlauf der bisherigen Vorbereitungen befragt, antwortet Dr. Diem lachend: „Erstens haben wir den Verteilungsplan der Spiele bisher 37 Mal ändern müssen, damit sich die Hauptveranstaltungen nicht überschneiden, zum Zweiten hat mich soeben ein Dienststellenleiter gebeten, doch bald den Vorverkauf der Karten zu eröffnen, nachdem 70 Prozent aller Karten schon verkauft sind!"

Damit verabschiedeten wir uns, während sich die Anmeldezettel vor Dr. Diem wieder häuften. Während draußen ein Heer von Arbeitern an der Vollendung der Deutschen Kampfbahn schafft, hat hier ein Mann die Zügel in der Hand, dem der deutsche Sport sehr zu Dank verpflichtet ist und dessen Persönlichkeit die Gewähr gibt, daß das Erdenklichste getan wird, um die Olympischen Spiele in Deutschland zu einem Weltereignis gewaltigen Ausmaßes werden zu lassen.

Walter Surk

Der gegenwärtige Bauzustand der Kampfbahn auf dem Reichssportfeld, das jetzt — namentlich auch für die Olympiade des nächsten Jahres — in Berlin-Grunewald in mustergültiger und großzügiger Weise geschaffen wird. (Weltbild, M.)

Handel und Wirtschaft

Deutsche Winzerbedingungen für 1935

Die Deutschen Winzerbedingungen von 1935 regeln den Kauf von Faßwein beim Erzeuger. Als Erzeuger gelten auch Winzergenossenschaften und Winzervereine, die nur die Erzeugnisse ihrer Mitglieder auf gemeinsame Rechnung verwerten.

§ 1. Bei Abgabe von Angeboten mit und ohne Proben gilt das Angebot, falls nicht Anhandgabe auf bestimmte Zeit stattfindet, d. h. der Verkäufer ist in der Verfügung über den Wein nicht beschränkt.

§ 2. Der Wein lagert vom Verkaufstage an bis zur tatsächlichen Uebergabe auf Rechnung und Gefahr des Käufers im Keller des Verkäufers. Eine besondere Lagerentschädigung ist nicht zu entrichten. Dem Käufer steht es frei, den Wein unter sein Siegel zu legen.

§ 3. Die Weine sind innerhalb vier spätestens innerhalb sechs Wochen vom Verkaufstage an gerechnet ab Keller des Verkäufers anzunehmen. Behinderung durch höhere Gewalt (Verkehrsstörung, behördliche Maßnahmen usw.) berechtigen den Käufer, die Abnahme bis zur Beseitigung des Hinderungsgrundes auszusetzen. Die Abnahme der Weine ist von dem Verkäufer mindestens drei Tage vorher dem Käufer anzuzeigen.

§ 4. Fässer werden bei der Abnahme spundvoll übergeben; für Trub wird heller Wein gegeben, sofern der Wein nicht von dem ersten Abstich verkauft wird. Zur Abgabe von Füllwein und von hellem Wein für Trub ist der Verkäufer nur dann verpflichtet, wenn der Wein innerhalb der in § 3 genannten Frist abgenommen wird.

§ 5. Die Weine können mit Genehmigung des Verkäufers in dessen Keller bis zur Flaschenreife ausgebaut und auf Flaschen gefüllt werden. In diesem Falle müssen die über die Abnahmefrist (§ 3) lagernden Weine spätestens bei Ablauf der Frist in Fässer des Käufers umgelagert werden, andernfalls der Verkäufer berechtigt ist, die Beschaffung der Fässer und den Abstich auf Kosten des Käufers vorzunehmen, oder eine angemessene Faßmiete zu verlangen.

§ 6. Flaschenabfüllungen finden auf Rechnung und Gefahr des Käufers statt; eine Garantie für weiteren Ausbau und Haltbarkeit der Weine auf der Flasche wird von dem Verkäufer nicht übernommen.

§ 7. Werden vom Verkäufer Fässer zum Transport geliehen, so sind diese innerhalb zwei Monaten frachtfrei und auf Gefahr des Käufers zurückzusenden. Bei späterer Rücksendung ist für jeden Liter Rauminhalt eine Leihgebühr von 1 Pfennig für jeden angefangenen Monat zu zahlen.

§ 8. Sind die Fässer bei der Rückkunft beschädigt oder in nicht gebrauchsfähigem Zustande, so werden sie auf Kosten des Käufers in ordnungsmäßigen Zustand gebracht; verdorbene Fässer müssen vom Käufer bezahlt werden.

§ 9. Die Preise verstehen sich ohne Faß.

§ 10. Die gekauften Weine sind bei der Abnahme spätestens innerhalb sechs Wochen vom Verkaufstage an gerechnet ohne Abzug zu bezahlen. Wechsel und Schecks gelten nur zahlungshalber.

§ 11. Die Vermittlungsgebühr an den Weinkommissär beträgt höchstens 4 v. H. und ist je zur Hälfte vom Verkäufer und Käufer zu zahlen. Bei der Berechnung wird nur der reine Weinpreis zugrunde gelegt.

§ 12. Wird der Wein nicht innerhalb der in § 3 genannten Frist abgenommen, so hat der Käufer dem Verkäufer den infolge der Verzögerung entstandenen Schaden zu ersetzen.

§ 13. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung kann der Verkäufer dem Käufer zur Bewirkung der Zahlung eine angemessene Frist von sechs Werktagen mit der Erklärung setzen, daß er die Annahme der Zahlung nach Ablauf der Frist ablehne. Nach dem Ablauf der Frist ist er berechtigt, Schadenersatz wegen Nichterfüllung zur verlangen, oder vom Vertrage zurückzutreten, wenn nicht die Zahlung rechtzeitig erfolgt ist. Im letzten Fall kann er das Siegel entfernen und über den Wein anderweitig verfügen.

§ 14. Der Verkäufer behält sich bis zur vollständigen Bezahlung des Weines bezw. bis zur Einlösung der dafür hingegebenen Schecks (Wechsel) das Eigentum an ihm vor. Der Käufer darf den Wein ungeachtet des Eigentumsvorbehalts im ordnungsmäßigen Geschäftsverkehr weiter veräußern, aber ohne Zustimmung des Verkäufers, einem Dritten weder verpfänden noch zur Sicherung übereignen. Wird der Wein vor der Bezahlung bezw. Einlösung der Schecks (Wechsel) weiter veräußert, so geht der dafür erzielte Erlös bezw. die durch die Weiterveräußerung entstandene Forderung sofort auf den Verkäufer über.

§ 15. Mit dem Abschluß des Kaufvertrages übernimmt der Käufer den Wein in seiner gegenwärtigen Beschaffenheit, auch wenn er ihn nicht unter eigenes Siegel legt.

§ 16. Der Verkäufer haftet dem Käufer dafür, daß der Wein zu dem in § 15 genannten Zeitpunkt den Vorschriften des Weingesetzes vom 25. Juli 1930 (RGBl. I S. 356) entspricht.

§ 17. Erfüllungsort für die Uebergabe und Abnahme ist der in § 2, 3 genannte Ort, für Zahlungen der Wohnsitz oder der Sitz der Niederlassung des Verkäufers. Gerichtsstand ist das für den Verkäufer zuständige Gericht.

§ 18. Streitigkeiten, welche sich aus dem Kaufvertrage ergeben, sind, bevor sie vor die ordentlichen Gerichte gebracht werden, dem für den Verkäufer zuständigen Gebietsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Weinbauerzeugnissen zur Schlichtung vorzulegen.

Tatkräftige Förderung des auslandsdeutschen Handwerks

Reichshandwerksmeister W. G. Schmidt an die deutschen Handwerksmeister in Brasilien

Anläßlich des fünfjährigen Bestehens des deutschen Handwerkerverbandes in Porto Alegre (Brasilien) sprach Reichshandwerksmeister W. G. Schmidt auf besonderen Wunsch über den Kurzwellensender zu den deutschen Handwerkern in Brasilien. Er betonte dabei u. a.:

Nicht nur im ganzen deutschen Volke, sondern auch in der großen Familie des gesamten Handwerks ist eine Besinnung auf sich selbst eingetreten, die die Blicke über die Grenzen Deutschlands zu den Deutschen im Auslande richten läßt. Als Führer des gesamten reichsdeutschen Handwerks habe ich die Gelegenheit willkommen geheißen, um anläßlich des fünfjährigen Bestehens des deutschen Handwerkerverbandes in Porto Alegre zum Ausdruck zu bringen, daß das reichsdeutsche Handwerk sich mit dem ausländischen Handwerk verbunden fühlt. Wir sehen in jedem deutschen Handwerker im Auslande einen Sendboten des gesamten deutschen Volkes, der den Ruf des Deutschen als strebsam, tüchtig und arbeitsfreudig aufrechtzuerhalten gewillt ist.

Das reichsdeutsche Handwerk ist stolz auf seine wackeren Pioniere in fernen Zonen und wird seiner Zeit auch künftig nichts unversucht lassen, die schwere Erziehungsarbeit draußen nach Kräften zu unterstützen und in treuer Arbeitsgemeinschaft, so wie es sich für die deutsche Handwerkerfamilie in seiner Gesamtheit geziemt, ratend und helfend zur Seite stehen.

Da. deutsche Handwerk wird künftig der Förderung des ausländischen Handwerks erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden. Wenn auch der gegenseitige Austausch mit den auslandsdeutschen Handwerkern in Uebersee leider wegen der großen Entfernung auf einige Schwierigkeiten stößt, so können sie aber doch unserer Unterstützung jederzeit gewiß sein. Der Weg durch den Aether bietet zwar eine hervorragende Möglichkeit zum Ausbau unserer Beziehungen zu unseren Brüdern und Schwestern in weiter Ferne, es darf aber nicht dabei bleiben.

Die Versorgung des ausländischen Handwerks mit Fachzeitschriften und Fachliteratur aus dem Mutterlande halte ich für besonders wichtig, nicht nur, damit die Handwerker sich in fachlicher Hinsicht auf dem laufenden halten, sondern auch, weil das geistige Band zwischen auslandsdeutschem und reichsdeutschem Handwerk dadurch enger gezogen wird. Ich habe deshalb an sämtliche handwerkliche Organisationen im Deutschen Reich die Anregung herausgegeben, Lesepatenschaften für auslandsdeutsche Handwerker zu übernehmen. Ich hoffe, daß diese Maßnahme auch bei den auslandsdeutschen Handwerkern Widerhall finden wird, indem sie dem Reichsstande des Deutschen Handwerks ihre Wünsche vertrauensvoll unterbreiten.

Die Bereitschaft des reichsdeutschen Handwerks zu helfen, bezieht sich aber auch auf alle anderen Gebiete der Handwerkswirtschaft. Die Fragen der kaufmännischen und technischen Betriebswirtschaft des Handwerks sind im Auslande fast genau dieselben. Die auf diesem Gebiet im reichsdeutschen Handwerk gesammelten Erfahrungen stehen den auslandsdeutschen Handwerkern durch die Spitzenorganisation des deutschen Handwerks in gleichem Maße zur Verfügung. Sofern die trennenden Grenzen es nicht verhindern, und fremde Staaten, in denen auslandsdeutsche Handwerker leben, nicht andere Probleme zu lösen aufgeben, bitte ich hiervon regen Gebrauch zu machen.

Der Nationalsozialismus hat die Gemeinschaft aller Deutschen zur Grundlage seiner Bewegung gemacht und diese im neuen Reiche verwirklicht. Die Auslandsdeutschen sollen mit besonderer Liebe in diese geistige Gemeinschaft eingeschlossen werden, damit sie ihre Aufgabe als Sendboten des gesamten deutschen Volkes im Ausland erfüllen können.

Höhere Richtpreise für Kupfer

Nachdem die Kupferrichtpreise bereits ab 6. Juli um 1,50 RM erhöht worden sind, erfolgt nunmehr nochmals ab 13. Juli eine Erhöhung um 1 RM, die von entsprechenden Höhernotierungen für die Kupferlegierungen begleitet ist. Diese betragen bei Messing und Neusilber je 0,50 RM, bei Rotguß und Bronze 0,75 RM. Von den am 12. Juni neu festgesetzten Bleipreisen werden einige Gruppen leicht geändert. Die neuen Preise lauten (in RM je 100 Kg.):

Kupfer: Drahtbarren 43,75—45,75, Kathoden und gleichwertiges Kupfer 43—45, Raff. Kupfer (mind. 99,75 Proz.) 42,25—44,25, Raff. Kupfer (mind. 99,6 Proz.) 41,75—43,75, Raff. Kupfer (mind. 99 Proz.) 39,75—41,75, altes Feuerbuchskupfer (tiegelrecht) 39,75—41,75, neue Blechabfälle 39,25—41,25, alter Elektrolytkupferdraht 37,75 bis 39,75, Schwerkupfer 37,25—39,25, Späne 34,50—36,50, Leichtkupfer 32,50—34,50.

Messing: Blöcke (mind. 64,5 Proz. CU) 34,50—36,50, neue Blechabfälle weich 33—35, do. hart 30—32, Stangenenden 30—32, Stangenspäne 27—29, Schwermessing 26—28, Leichtmessing 19,50—21,50.

Rotguß: RG-10-Blöcke 58,25—60,25, RG-9-Blöcke 53,75—55,75, RG-5-Blöcke 48,25—50,25, alter Maschinenrotguß 42,25—44,25.

Bronze: GBZ-10-Blöcke 72,50—76,50.

Neusilber: Neue Blechabfälle mit 30 Prozent Ni 75,25—83,25, do. mit 25 Prozent Ni 68,25—73,25, do. mit 17—19 Prozent Ni 55,50 bis 60,50, do. mit 12—13 Prozent Ni 46,50—50,50, do. mit 7—8 Prozent Ni 38—42, Blöcke (mind. 12 Prozent Ni) 54—56.

Blei: Original-Hüttenweichblei und Raff.-Weichblei (mind. 99,9 Proz.) in Blöcken 17,50—18,50, Raff.-Weichblei (mind. 99,75 Proz.) in Blöcken 16,50—17,50, altes Weichblei 14,50—15,50, Akkumulatorenblei aus transportablen Batterien 9,50—10,00, Hüttenhartblei (etwa 13 Proz. SB) 20—21.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Berliner Getreidegroßmarktbericht v. 15. 7. 1935

Stimmung: ruhig

Berlin, 15. Juli. Obwohl man sich mit den heute herausgekommenen neuen Bestimmungen für das Erntejahr 1935/36 erst näher vertraut machen muß, wird die Marktentwicklung für den neuen Wirtschaftsabschnitt angesichts der verschiedenen Auflockerungen und im Hinblick auf die größere Ernte zuversichtlich beurteilt. Die Umsätze waren am Wochenbeginn zunächst noch beschränkt; die Mühlen wollen erst ihre alten Vorräte abbauen, Weizen alter Ernte wird nach guten Mustern zur Waggonverladung noch gehandelt. Die Verwertung der alten Roggenbestände gestaltet sich dagegen schwieriger und auch in Neuroggen haben die Angebote zur befristeten Lieferung noch nicht zu Abschlüssen geführt.

Am Mehlmarkt herrscht ruhiges Bedarfsgeschäft, zumeist Preisveränderungen zunächst nicht zu erwarten sind. Umsätze in Hafer werden durch die geforderte gleichzeitige Abnahme von Roggen beeinträchtigt, der notwendigste Bedarf kann aus Freigaben befriedigt werden. Neue Wintergerste steht reichlich zur Verfügung. Zu Industriezwecken müssen allerdings auch Freigaben beantragt werden. Das Geschäft in Ausfuhrscheinen ist praktisch beendet.

Amtliche Notierungen in RM (Getreide und Raps je Tonne, Mehl und Kleie je 100 Kg., alles übrige je 50 Kg.)

	15. 7.	12. 7.		15. 7.	12. 7.
Weizen, märk. 76/77kg fr.Berl.	212.00	212.00	R VI	22.35	22.35
Sommerweizen 80kg fr.Berlin	—	—	R VII	22.50	22.50
Roggen, märk. 72/73kg fr.Berl.	172.00	172.00	R VIII	22.55	22.55
Braugerste, neu, feine, fr. Berl.	—	—	R IX	22 75	22.75
ab märk. Stat.	—	—	R XI (Berlin)	23.00	23.00
Braugerste, gute frei Berlin	—	—	Weizenkleie W V	11.56	11.56
ab märk. Stat.	—	—	W VI	11.62	11.62
Sommergerste, mitt., fr.Berlin	197-200	197-200	W VII	11.67	11.67
ab märk. Stat.	188-191	188-191	W VIII	11.73	11.73
Wintergerste 2zeil., fr. Berl.	—	—	W IX	11.85	11.85
ab märk. Stat.	—	—	W XI	11.86	11.96
dgl. 4zl., fr.Berl.	—	—	Roggenkleie R V	10.19	10.19
ab märk. Stat.	—	—	R VI	10.19	10.19
Sommergerste fr.Berl.	—	—	R VII	10.31	10.31
ab märk. Stat.	—	—	R VIII	10.31	10.31
Haf., märk. ab St. 48/49kg fr.Berl.	—	—	R IX	10.38	10.38
H IV	155.00	155.00	R XI	10.50	10.50
H VII	160.00	160.00	Raps	—	—
H X	162.00	162.00	Viktoria-Erbsen	23.00-26.00	23.00-26.00
H XI	164.00	164.00	Kl. Speiseerbsen	—	—
H XIII	167.00	167.00	Futtererbsen	11.00-12.00	11.00-12.0
H XIV	169.00	169.00	Peluschken	20.00-22.00	20.00-22 00
Weizenmehl Type 790 (0,820 Asche) W V	26.85	26.85	Ackerbohnen	11.00-12.00	11.00-12.00
W VI	27.00	27.00	Wicken	9.50-10.50	9.50-10.50
W VII	27.15	27.15	Lupinen, blaue	11.00-11.75	10.75-14.50
W VIII	27.30	27.30	gelbe	13.75-14.75	—
W IX	27.60	27.60	Seradella, neue	—	—
W XI (Berlin)	27.90	27.90	Leinkuchen (37%)	7.65	7.65
Roggenmehl Type 997 R V	22.30	22.30	Erdnußkuch. 50%	7.25	7.25
			Mehl (50%) deutsche Mahlg.	7.60	7.60
			Trockenschnitzel	4.77	4.77
			Extr. Soyabohnenschr. 45% ab Hambg. neu	6.50	6.50
			desgl. alt		
			ab Stettin neu	6.70	6.70
			desgl. alt		
			Kart.-Fl. (Stolp)	8.75	8.75
			(Berlin)	9.35	9.35

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Mannheim

Mannheim 15. Juli. Alles unverändert.

Metalle

Berlin, 15. Juli 1935. Metallbörse.

	13. 7.	15. 7.		13. 7.	15. 7.
Elektrolytkupf.	44,75	44.75	Standardzink	18,25	18.25
Standardk. loco	39,00	39.00	Originalhüttenaluminium		144
Originalhüttenweichblei	18,50	18.50	Walz-o.Drahtb.		148
Standardblei	18.25	18.50	Reinnickel		270
Originalhüttenzink roh	18,25	18.25	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.		55,75-58.75

London, 15. Juli 1935. Metalle

	12. 7.	15. 7.		12. 7.	15. 7.
Kupfer Tend. fest			Ausl.pr.offz.Pr.	14 1/16	14 1/8
Stand. p. Kasse	31 1/8-1/4	31 11/16-1/8	inoffiz. Preis	14 1/16-1/8	14 1/8-3/16
do. 3 Monat	31 9/16-5/8	32 1/2-9/16	entf. Sicht. offiz	14 3/16	14 3/16
do. Settl.Preis	31 3/4	32 1/8	inoffiz. Preis	14 1/8-3/16	14 3/16-1/4
do. Elektrolyt	34-35	35 1/2-36	Settl. Preis	14 1/8	14 1/8
do. best. select.	33 1/4-34 1/2	34 1/4-35 1/2	Zink		
do. Elektrow.	35	36	Tend. g. beh.		
Zinn			Gewl. offiz. Preis	13 13/16	13 7/8
Tend. stetig			inoffiz. Preis	13 13/16-7/8	—
Stand p. Kasse	231 1/4-3/4	232-32 1/4	entf. Sicht o. Pr.	13 15/16	14
do. 3 Monate	224 1/2-3/4	224 1/2-5/8	inoffiz. Preis	13 15/16-3/4	14-1/16
Settlem. Preis	231 1/2	232 1/2	Settlem. Preis	13 3/4	13 7/8
Straits	247 1/2	248 1/2	Antimon, chin.		
Blei			Amtl. Berl. Mittelk. für d. e. Pfd.		12.30
Tend. g. beh.					

London, 15. Juli. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: fest. Standard per Kasse 32⅝, 3 Monate 32,75. — Zinn. Tendenz: träge. Standard per Kasse 232,25, 3 Monate 224⅝. — Blei. Tendenz: ruhig. Ausld. prompt offz. Preis 14⅛, entf. Sicht. offz. Preis 14,25. — Zink. Tendenz: ruhig. Gewl. prompt offz. Preis 13⅞ nom., entf. Sicht. offz. Preis 14.

London, 15. Juli. Kupfer. Tendenz: fest. Standard 3 Monate 32⅛, Electrolyt 35,25. Blei. Tendenz: fest. Ausld. prompt offz. Preis 14 3/16, entf. Sicht offz. Preis 14 5/16. Zink. Tendenz: stetig. Gewl. prompt offz. Preis 13⅞, entf. Sicht offz. Preis 14.

Vieh

Frankfurter Schlachtviehmarkt

Frankfurt a. M., 15. Juli. Auftrieb: Rinder 616, davon Ochsen 44, Bullen 50, Kühe 375, Färsen 147, Rinder v. d. Reichsstelle 25. Zum Schlachthof direkt: Bullen 1, Kühe 4. Kälber 437, Schafe 30, Schweine 3718. Ueberst.: Schafe 13, Schweine 44, Marktverlauf: Rinder sehr lebhaft, ausverkauft, Kälber mittelmäßig, ausverkauft, Hammel und Schafe ruhig, Ueberstand, Schweine rege, geringer Ueberstand. Preise: Rinder: Ochsen 42, 41—42, 41, 36—40, Bullen: 42, 42, 41, 39—40, Kühe 42, 37—41, 30—36, 22—29, Färsen 42, 41—42, 38—40, 30—37, Kälber 59—63, 54—58, 44—53, 32—43, Lämmer und Hammel 37—38, Schweine 52—53, 52—53, 52—53, 50—53, 48—53, 47—50, Sauen 47—50, 40—46.

Großhandelspreise für Fleisch- und Fettwaren: Rindfleisch: Ochsenfleisch 78—80, 66—74, Bullenfleisch 70—76, Kuhfleisch 66—74, 52—62, Färsenfleisch 78—80, 68—78. Alles andere unverändert. Marktverlauf: rege.

Saarbrücker Schlachtviehmarkt vom 16. Juli 1935

Saarbrücken, 16. Juli. Zufuhr: 32 Ochsen, 33 Bullen, 78 Kühe, 32 Rinder, 331 Schweine. Preise: Ochsen: a) 43, b) 43, Bullen: a) 43, b) 43, Kühe: a) 43, b) 38—42, c) 34—36, Rinder: a) 43, b) 43. Kälber nicht notiert. Schweine: a) gestrichen, b) und c) 53. Marktverlauf: flott, Ueberstand 4 Stück Großvieh, 17 Schweine.

Freiburger Ferkelmarkt

Zufuhr: 575, davon 528 Ferkel und 47 Läufer. Preise: Ferkel 19—26, Läufer 28—40. Marktverlauf: lebhaft, Ueberstand etwa 180 Stück.

Verschiedenes

Berliner Eierpreise

Berlin, 15. Juli. Unverändert. Tendenz: fest.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 15. Juli. Gemahl. Mehlis per Juli 32.45 u. 32.55. Tendenz: ruhig.

15. Juli	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	—	—	—	3,40	3,45	3.50	3,60	3,60	3,70
Geld	—	—	—	—	—	3,20	3,30	3.45	3,50	3,50	3,60

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	12./7. 14,33	13./7. 15.38	15./7. 14.27	11./7. 14.42

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 15. Juli. Anfang. Januar 1165, März 1165, Mai 1178, Juli 1201, Oktober 1168—69, Dezember 1166. Tendenz: stetig.

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt, 15. Juli. An der Frankfurter Abendbörse herrschte eine außerordentliche Geschäftsstille, doch war die Haltung nicht unfreundlich. Die leicht erhöhten Berliner Schlußkurse konnten sich vorwiegend voll behaupten. Darüber hinaus erzielten einige Werte bei einiger Nachfrage kleinere Gewinne. Farben stellten sich auf 150,5—150,75, (150,5). Auch AEG. wurden gesucht und mit 45,75 bis 45⅝ (45,5) taxiert. Sonst wurden noch BMW mit 126 (126,25) und Aku mit 64⅝ (64,75) notiert. Am Rentenmarkt ruhte das Geschäft fast gänzlich. Kurse wurden kaum genannt. Kommunale Umschuldung lag eher etwas leichter.

Im Verlaufe vermochte sich das Geschäft zwar nicht zu beleben, doch zeigte sich allgemein etwas Nachfrage auf Basis der Berliner Schlußkurse. Farben stiegen nach 150,5 auf 151. Ferner gewannen AEG, Schuckert, Hoesch und Stahlvereinsaktien bis 0,5 Prozent. Andererseits waren Reichsbankanteile mit 187 (187⅝) etwas niedriger. Der Rentenmarkt war weiter geschäftslos. An der Nachbörse hörte man Farben mit 151 Geld, AEG mit 46 und Stahlverein mit 87⅞—88.

Schuldverschreibungen: Altbesitz 112, 5 Prozent Ver. Stahl 98,5, JG. Farbenbonds 127,75, 4 Prozent Ung. Gold-Rente 10,75, Lissabon Stadtanl. v. 1886 59⅝, 4 Prozent Rumänen vereinhtl. Rte. 5,90, 3,5 Prozent Schweiz. Bundesbahn. v. 1912 178.

Außereurop. Staatspapiere: 4 Prozent Mexikan. Gold-Certif. 8⅝.

Bankaktien: Allg. D. Cred.-Anst. 31, Commerz- u. Priv.-Bank 90,75, Deutsche Bk. u. Diskonto 91,5, Dresdner Bank 91,5, Pfälz. Hyp.-Bank 87⅝, Reichsbank 187.

Deutsche Bergwerksaktien: Harpener Berg 113, Ilse Bergbau Genußscheine 131, Hoesch 106, Rhein. Stahl 113, Stahlverein 87⅝ bis 87⅞.

Industrieaktien: Allg. Kunst Uni (Aku) 64⅝, AEG. Stamm 45⅝, Bekula 142, Bemberg 177, JG. Chemie 50prozentige 143, Conti Caoutchouc 156,5, Dtsch. Erdöl 111⅞, Dtsch. Gold- u. Silber-Sch. 233, Dtsch. Linoleum 167,5, Elektr. Licht u. Kraft 131,5, JG. Farben 150,5—151, Ges. f. Elektr. Untern. 126,5, Goldschmidt, Th. 110,5, Holzmann, Ph. 92,5, Junghans, Gebr. (Stamm) 91,5, Mainkraft Höchst 94, Metallges. Frankfurt 113,75, Moenus 88, Schuckert, Nürnberg 126,25, Zucker, südd. 191.

Transportanstalten: Dt. Reichsbahn Bz. 123,5, Nordd. Lloyd [illegible]

Geldmarkt und Devisenbericht

Der Medio verlief am Geldmarkt still und verhältnismäßig leicht. Der Satz für Tagesgeld blieb unverändert 3—3,25. In Wechseln glichen sich Angebot und Nachfrage etwa aus. Mit der Auflegung neuer Schatzanweisungen rechnet man in diesen Tagen. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Am Valutenmarkt traten in den Mittagsstunden keine wesentlichen Veränderungen mehr ein.

An der Londoner Börse kam das Geschäft nur schleppend in Gang. Die Tendenz war überwiegend stetig.

Usancen

Berlin, 15. Juli. London—Kabel N. Y. 495 13/16, London—Schweiz 1512,25, London—Amsterdam 727, London—Paris 7485, London—Mailand 6025, London—Spanien 3613, London—Brüssel 2933.

Londoner Goldpreis

1 Gramm Feingold 2,78383 RM.

Börsenkurse

Berlin

15. Juli 1935

	13.	15.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	107.3	107.3
Gr II fällig 1934	103.8	103.8
Gr II fällig 1935	107.8	107.8
Gr II fällig 1936	109.0	109.0
Gr II fällig 1937	108.4	108.4
Gr II fällig 1938	107.6	107.6
Festverzinsliche		
Altbesitz	112.1	112.1
6 Reichs 27	98.0	98.0
6 Schatzanw. DR.2.	100.2	101.2
Younganl.	104.0	—
6 Baden 27	97 0	96.7
6 Bayern 27	98 5	98.2
6 Sachsen 27	97.0	97.0
6 Thüringen 26	96.8	9 .8
6 Post 30 II	100.3	10 .3
Schutzgebiete 1908	—	10.4
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	97.0	97.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.2	96.2
6 (8) Reihe 9	96.5	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	104.7	103.7
6 Krupp 27 RM.	103.7	103.9
6 (7) Stahlw.	102.8	102.9
6 Farbenb.	127.5	127.5
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.	96.4	96.4

	13.	15.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.7	95.7
5½ (4½) Reihe 26 Li	101.4	101.4
6 (8) Kom. 26—28	93.7	93.7
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.7	95.7
6 (8) Kom. 20	93.5	93.5
Rh.Westf.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	95.8	96.0
6 (8) Kom. 16	96.0	96.0
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	96.0	96.0
6 (8) Kom. 21—23	94.0	94.0
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	12.6	12 8
4 öst. Gold	—	30.7
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 Türk. Zoll	—	—
4 ung. Gold	10.9	10.8
Anatol. I. 25er	40.0	40.2
Aktien		
Verkehrswerte		
AG. Verkehr	85.8	85.6
Canada		
D. Eisenb. Bet.	86.5	87.0
7 Reichsb. Vz.	123.6	123.6
Hapag	33.4	34.0
Hamb. Süd	31.5	31.2
Nordd. Lloyd	36.0	37.1
Südd. Eisenb.	82.0	82.0
Bankaktien		
Bad. Bank	125.5	125.0
Braubank	123.0	123.2
Bayr. Hypotheken	90.2	90.6
Bayer. Vereinsb.	96.7	96.7
Berl. Hdlg.	117.5	117.0
Commerzbk.	90.7	90.7
DD-Bank	91.7	91.5

	13.	15.
Dt.Centr.Bod.	96,0	96,6
Dresdner	91,7	91,5
Meining. Hyp.	96,7	97.0
Reichsbank	188,0	187,0
Rh.Hypoth.	103,5	131,0
Industrieaktien		
Accumulat.	173,5	175,0
Aku	64,6	64,6
A.E.G.	44,6	45,8
Anh. Kohle	92,2	91,5
Asch. Zellst.	88,2	88.2
Augsb. NM.	96,5	96.5
B.M.W.	120,5	126,5
Bemberg	117.7	116,5
Berger Tfb.	117,7	119.0
Berlin-Karlsr.-Ind.	121,2	121,2
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	41.6	141,7
Berliner Masch.	121,0	122,5
Bubiag	198,7	—
BremBesigh.	100,0	—
BrownBov.	—	92,7
Buderus	104,7	105,5
Charl. Wasser	110,0	111,7
I. G. Chemie	178,5	176,0
do. Chem. 50% Einz.	152,0	152,5
Chem. Heyden	115 2	116,
Chade a-c	292,5	294.0
Chade d	286,5	289,5
Cont. Gummi	156,0	15.,0
„ Linoleum	166,5	1.6.2
Daimler	95,0	95.5
Dt. Atl. Tel.	115,1	11.,8
„ Cont. Gas	142,5	14.,5
„ Erdöl	110,2	110,7
„ Linoleum	167,0	167,0
„ Steinz.	118,0	115,0
„ Tonstein	101,7	101,7
„ Eisenh.	101,2	102,7
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	115,7	116,5
El. Licht Krft.	131.0	131,2
Enz.Union	107,0	107,0
I.G.Farben	150,2	150,1
Feldmühle	122,0	121,7
FeltenGuill.	106,9	106,7
Gelsenberg		
Germania		
Portl.Zement	96,0	96,7
Gesfürel	126,0	126,0
Gritzner	38,5	37.7
GrünBilf.	199,0	—
Harpener	111,7	112,2
HemmorZem.	—	157,5
Hilpert Nbg.	60,0	—

	13.	15.
Hoesch	105.2	105.1
Holzmann	92.0	93,0
Ilse Berg	160.0	158,0
do. Genuß	129,0	130,5
Junghans	91.5	91,5
Kali Chemie	127,2	—
Kali Aschersl.	125,0	125,7
Klöckner	99.5	99,2
Knorr, Heilbr.	—	—
Koksw.u.Chem.	121.0	121,7
Kollm. Jourd.	—	66.5
Lahmeyer	131,2	131.0
Lindes Eism.	129.0	129,7
Lingnerwerke	—	139.0
Mannesm.	89.0	89.7
Mansfeld	115.0	116,0
Masch. B.U.Dü.	74.0	75.0
Metallges.	114,0	113,2
MezAG.Freib.	—	—
Miag	93,5	93,5
Neckarwerke	112,0	—
Orenstein	89,0	89.7
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	123,0	121,5
Rh. Braunk.	221,0	221,7
„ Elektra	—	140,0
„ Stahl	110.6	112,0
R. W. E.	131.5	—
Rütgers	118,0	118.2
Salzdetfurth	193,0	194,7
Sch. Bind. Frkf.	—	—
Schub. Salz	147,7	—
Schuckert El.	124.2	124.7
Schultheiß, P.	112.8	113.5
Siem.Halske	178,5	178,2
Sinner AG.	—	92,5
Stöhr Kammg.	—	107,8
Südd. Zucker	190,5	191.0
Ver. Glanzstoff	—	158 0
Ver. Stahl	86,4	87.1
Westeregeln	123,1	122,5
Zellst. Waldhof	119,8	119.5
Ver. Dsch. Nickel	133.0	134,0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	266 0	266,5
Dto.Leben	215,0	215,0
Mannh.Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	17,0	18,0
Schantung	82,7	82,8

Tendenz: freundlich

Frankfurt

15. Juli 1935

	13.	15.
Staatsanleihen		
6 % SchatzReich 23	98,1	98,0
6 % Reichsanl. 1927	100,6	100,4
6% Baden Freistaat27	97,4	97,0
6 % Hessen 1929	97,0	97,0
Altbesitz Reich	112,5	112,3
4% Schutzgebiete 1908	10,4	10,4
1909	10,4	10,4
1910	10,4	10,4
1911	10,4	10,4
1913	10,4	10,4
1914	10,4	10,4
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	90,0	90,0
6 % Berlin Gold v. 24	95,0	—
6%Darmst.Gold v. 26	—	91,0
6%DresdenGold v. 26	89,0	88,7
6(7)%Fkf.Gold v. 26	—	92,0
6%Heidelb.Gold v. 26	89,5	89,7
6%Ludwsh.Gold v.26	91,5	91,5
6 % Mainz Gold v. 26	91,8	92,1
6 % Mannh.Gold v. 26	93,5	93,5
6% dto. v. 27	—	91,6
6%Pforzh. Gold v. 26	90,2	90,2
6% dto. v. 27	90,0	90.0
6%Pirmas.Gold v. 26	92,7	92,7
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,7	97,0
6% dto. v. 29 R. 2	96,7	97,0
6% dto. v. 30 R. 3	96,7	97,0
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	94,5	94,5
6% dto. v. 26 A.—D.	94,5	94,5
Pfandbriefe		
6%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28	101,1	101,0
dto.m.Anteilsch.3—4	8,7	8,7
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	96,4	96,4
dto. R. 18—25	96,4	96,4
dto. R. 26—30	96,4	96,4
dto. R. 31—34	96,4	96,4
dto. R. 35—39	96,4	96,4
dto. R. 10—15	96,4	96,4
dto. R. 17	96,4	96,4
dto. R. 12—13	96,4	96,4

	13.	15.
5½ dto. Liquid.	101,2	101,2
6%dto.GoldKo. R. 4	95,0	95,0
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	—	—
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	98,0	98,0
6% dto. R. 3	98,0	98,0
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
% Großkr.Mhm. 23	16,7	16,7
5%Südd.Festwkb.AG	2,7	2,8
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	5,9	5,9
6%Mex.Goldäuß.abg.	12,6	12,5
3%Mex.kons.inn.abg.	—	5,4
4½% dto. Irrig. abg.	8,5	—
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼%Anat.Esb.S.u.2	—	40,1
5%Tehuant.Goldabg.	—	7,6
4½% dto. abg.	—	7,4
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	56,5	56,5
AEG.	44,4	44,7
Aschaffenbg. Zellst.	88,0	88,2
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	83,0	—
Bayr. Spiegelglas	46,0	46,0
Br. Kleinlein (Hdbg.)	86,0	86,0
Brem.BesigheimOelf.	100,0	100,0
Brown, Boveri	—	91,5
Buderus	105,2	106,0
Cement Heidelberg	118,7	118,7
Daimler-Benz A.G.	94,5	95,0
Dt. Erdöl	110,7	110,7
Dt.Gold- u. Silbersch.	233,0	233,0
Deutsche Linoleum	166,0	167,0
Dt. Verlag	65,0	64,0
Durlacher Hof	85,2	85,2
Dyckerhoff & Widm.	117,0	—
Eichb.Werger-Brauer.	98,0	99,0
Elektr. Lieferungen	116,5	116,2
Elektr. Licht u. Kraft	131,2	131,2
Enzinger-Unionwerke	107,5	107,5
Eschweiler Bergwerk	.62,0	262,0
Eßlingen Maschinen	—	84,5
Faber & Schleicher	—	—
Fahr, Gebr., Pirmas.	128,0	—
I.G. Farbenindustrie	150,0	149,9
Feinmech. Jetter	—	—
Felten & Guill.	106,1	106,2
Frankfurter Hof	57,5	57,5

	13.	15.
Geiling & Co.	—	—
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	—	—
Goldschmidt, Th.	109.0	110.0
Gritzner-Kays.Nähm.	37.7	37.7
Großkr.Mhm.10%VA	147.6	147.6
Grün & Bilfinger	198.0	198.0
Hafenmühle Frankfurt	101,7	101,7
Haid & Neu, Nähm.	36.5	36.5
Hanfwerke Füssen	—	—
Harpener Bergbau	111.4	112.5
Hilpert Masch.	—	60,0
Hochtief AG.	112,0	112.7
Holzmann, Ph.	92,4	92.5
Ilse Bergbau	160,0	160,0
Inag Industrie-Unter.	52.0	52.0
Junghans, Gebr.	—	—
Kali Aschersleben	125.2	126,0
Klein, Schanzlin	97.0	97.0
Klöcknerwerke	98.5	99.0
Knorr Heilbronn	186,0	186,0
Kolb & Schüle	—	—
Konserv. Braun	68.6	69.7
Lahmeyer	130,7	130.5
Laurahütte	23.0	23.0
Lech Elektr.	105,0	104.4
Lokomotivf. Krauß	—	—
Löwenbr. München	209,0	20.,0
Ludwh. Akt.Brauerei	100.0	100.0
Ludwhf. Walzmühle	136,0	136,0
Mainkraftwerke	94,5	94.0
Mannesm. Röhrenw.	88,7	89 5
Mansfeld AG.	116,2	116.2
Metallgesellschaft	115,0	113,7
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	—	—
Moenus Masch.	86,5	—
Motorenf. Darmstadt	—	—
NeckarwerkeEßlingen	113.0	112.5
Odenw. Hartst.-Ind.	114,0	114.0
Oesterr.Esb.VerkAst.	—	—
Pfälz. Mühlen M'hm.	—	—
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	125.0	126,0
Phönix Bergbau	—	—
Rhein. Braunkohlen	225,0	—
Rhein. Elekt. Stamm	137.0	140.0
Rhein. El. Vorzug	—	—
Rheinmühlenw.M'hm.	70.0	70.0
Rheinstahlwerke	111.0	112.0
Riebeck Montan	104.5	105.0
Röder, Darmstadt	109.8	109,5
Rütgerswerke	117,7	118,5
Salzdetfurth Kali	—	194.0
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	98.0	98,0
Schriftg. Stempel	—	—
Schuckert & Co.	123.5	124.2

	13.	15.
Schwartz-StorchenBr.	—	—
Seilind. Wolff	78,7	—
Siemens & Halske	177,2	178,0
Siemens Reiniger	87,5	87,5
Sinalco, Detmold	—	—
Sinner, Grünwinkel	93,0	92,0
Südd.Zuck.AG.M'hm.	192,5	191,0
Tellus Bergbau	110,0	110.0
Thür. Liefer. Gotha	—	—
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	104,0	104,0
Ver. Faßfbr. Kassel	5,7	5.7
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	—
Verein. Stahlwerke	86.5	87,1
Ver. Strohstoff Dresd.	93,0	92,5
Voigt & Häffner	—	12.5
Voltohm Seil &Kabel	—	—
Westeregeln Alkali	—	—
Württ. El. Stuttgart	79,5	79,5
Wulle Brauerei	52,0	51,0
Zellstoff Waldhof St.	120.4	120,2
Zellstoff Memel	43,5	43.0
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	81,7	81.0
Badische Bank	124,9	125,.
Bank f. Brauindustrie	124,0	123,0
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	90,0	90,8
Berl. Handelsges.	118,0	117,.
DD-Bank	91,7	91,5
Dresdner Bank	91,7	91,5
Frankfurter Bank	—	107.0
Frankf. Hyp.-Bank	95,7	95,8
Luxemb. Intern. Bank	—	6,5
Meininger Hyp.-Bank	95,7	97,5
Pfälz. Hyp. Bank	86,7	87,5
Reichsbank	187,2	—
Rhein. Hyp. Bank	130,5	130,7
Südd. Bodenkreditbk.	—	—
Württbg. Notenbank	99,5	99,5
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	101,0	101,0
Dtsche. Reichsb. VA.	123,6	123,5
Hapag	33,0	33,7
Heidelb. Straßenbahn	—	—
Nordd. Lloyd	35,8	37,0
Baltimore and Ohio	17,5	14,5
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	265,0	265,5
Bad. Assekuranz	59,0	59,0
Frankonia Rück.300er	396,0	366,0
dto. 100er	132,0	132,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers.	36,0	36,0

Tendenz: schwächer

Berliner Devisen

		Geld 15. 7.	Brief 15. 7.	Geld 13. 7.	Brief 13. 7.
Kairo	1 äg. Pf.	12.585	12.615	12.575	12.605
Buen.-Aires	1 Pes.	0.658	0.662	0.658	0.662
Brüssel	100 Blg.	41.885	41.965	41.885	41.965
Rio de J.	1 Milr.	0.139	0.141	0.139	0.141
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.474	2.478	2.472	2.476
Kopenhagen	100 Kr.	54.850	54.950	54.820	54.920
Danzig	100 Gl.	46.905	47.005	46.880	46.980
London	1 Pfd.	12.285	12.315	12.275	12.305
Reval	100 estn. Kr.	68.430	68.570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5.415	5.425	5.415	5.425
Paris	100 Frcs.	16.405	16.445	16.390	16.430
Athen	100 Drch.	2.353	2.357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G.	168.880	169.220	168.880	169.220
Island	100 i. Kr.	55.210	55.330	55.180	55.300
Italien	100 Lire	20.500	20.540	20.500	20.540
Japan	1 Yen	0.722	0,724	0.722	0.724
Jugosl.	100 Din	5.684	5.696	5.684	5.696
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.620	41.700	41 590	41.670
Oslo	100 Kr.	61.740	61.860	61.700	61.820
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.905	47.005	46.880	46.980
Lissabon	100 Esc.	11.160	11.170	11.140	11.160
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63.330	63.450	63.300	63.420
Schweiz	100 Frcs.	1.190	81.350	81.120	81.280
Spanien	100 Pes.	33.970	34.030	33.970	34.030
Prag	100 Kr.	10.355	10.375	10.350	10.370
Konstant.	1 t. Pf.	1.976	1.980	1.976	1.980
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1.009	1.011	1.009	1.011
Newyork	1 Doll.	2.479	2.483	2.47[illegible]	2.483

Züricher Devisen

15. Juli 1935

Paris	2020,500	Oslo	[illegible]
London	1512,250	Kopenhagen	[illegible]
Newyork	305,250	Prag	[illegible]
Belgien	5165,000	Warschau	[illegible]
Italien	2510,000	Belgrad	[illegible]
Spanien	4187,500	Athen	[illegible]
Holland	207,950	Konstantinopel	[illegible]
Berlin	123,100	Bukarest	[illegible]
Wien offz. Kurs	5800,000	Helsingfors	[illegible]
Wien Notenkurs		Buenos Aires	[illegible]
Stockholm	77[illegible],000	Japan	

Turnen und Sport

Hervorragende Beteiligung der Radfahrer am Reichsbund-Gaufest

Die Radfahrer sind für das Reichsbund-Gaufest in Karlsruhe besonders rührig. Ganz abgesehen davon, daß für den Festzug am 28. Juli 600 Teilnehmer und 45 Banner gemeldet sind, ist auch darüber hinaus das Fachamt Radfahren in starkem Maße beteiligt. Am 20. Juli kommt nach einem Fackelzug ein Nachtrennen auf der Ettlinger Radrennbahn mit großer Besetzung zur Durchführung. Am Montag, 22. Juli, werben die Radfahrer auf den öffentlichen Plätzen der Feststadt durch Reigenfahren. Am Dienstag, den 23. Juli, sind in der Gaststätte Ziegler in Karlsruhe Einzelkunstfahren, Reigenfahren und Radballspiele an der Tagesordnung.

Der Hauptfesttag, der 28. Juli, sieht in der Frühe, um 5 Uhr, bereits den Start zum Zuverlässigkeitsfahren über 150 Kilometer „Rund um Karlsruhe“, das offen ist für alle Vereine des Gaues XIV und als Freiherr von Drais-Gedächtnisrennen ausgerichtet wird vom Radrennklub Freiherr v. Drais, Karlsruhe.

Gleichzeitig sind zwei Radfahrer-Staffeln unterwegs. Die eine kommt vom Bodensee über Triberg — Offenburg und die andere von Mannheim über Graben nach Karlsruhe, um Urkunden vom jeweiligen Ausgangsort den Festteilnehmern zu überbringen. Die beiden Staffeln werden am Nachmittag, kurz vor Beginn des großen Schauturnens, in der Karlsruher Hochschulkampfbahn eintreffen.

Adam-Opel-Gedächtnisfahrt Basel-Cleve 1935

Im olympischen Schulungsprogramm des gesamten deutschen Sportes, vor allem aber des Radsportes, nimmt die in den Tagen des 7./8. Septembers zur Durchführung kommende Radfernfahrt Basel—Cleve einen besonderen Raum ein. Durch Teilnahme von verschiedenen Nationen wird diese Zwei-Etappenfahrt zweifellos das größte diesjährige Ereignis, das der deutsche Amateur-Straßensport sehen wird. Der Deutsche Radfahrer-Verband hat für die Teilnahme die Radsportverbände der Nationen Dänemark, Holland und Schweiz eingeladen, mit der Auslese ihrer besten Amateur-Straßenfahrer die beiden Etappen Basel—Rüsselsheim und Rüsselsheim—Cleve zu bestreiten. Die erfolgreichen Vertreter unserer deutschen National-Mannschaft der Straße werden damit vor keine leichte Aufgabe gestellt.

Der große Preis der Nationen in Bielefeld ist noch in bester Erinnerung, in dem die Schweiz den Einzelsieg, Deutschland aber nur knapp gegen die Dänen und die Schweizer den Erfolg im Klassement der Nationen sicherstellte. Basel—Cleve, im Vorjahre wieder mit großem Erfolg ins Leben gerufen, führte einmal den Titel: Adam-Opel-Gedächtnisfahrt. Am 8. September sind gerade 40 Jahre verflossen, daß Adam Opel, der Gründer der heutigen A. Opel A.-G., Deutschlands größte Automobil- und Fahrradfabrik, einer der tüchtigsten Erfinder verstarb.

Basel—Cleve 1035, das wieder durch ganz Baden führt, dürfte über das Können von vier Radsportnationen, die sich ein Jahr später auf der Olympiade im Kampf um die Goldmedaille gegenüberstehen werden, wertvolle Aufschlüsse geben können!

200 Ehrenpreise und 830 Medaillen

Für den 4. Reichs-Wettkampf im Schießen. — Ein Karlsruher der beste Altersschütze

Die genaue Auswertung des 4. Reichswettkampfes im Schießen nahm naturgemäß bei der Beteiligung von mehr als 37 000 Schützen geraume Zeit in Anspruch. Die genauen Ergebnisse liegen jedoch jetzt vor. Insgesamt konnten 200 Ehrenpreise und 830 Medaillen verteilt werden. Den Ehrenpreis des Reichskriegsministers Generaloberst von Blomberg erhielt der Süddeutsche Streib-Karlsruhe, der mit 161 Ringen der beste Altersschütze war. In der Hauptklasse, in der 99 Schützen 159 Ringe und mehr schossen, war die genaue Reihenfolge: 1. Dieker (Ahaus-Westfalen) 174, 2. Heiml-München 173, 3. Kaufmann-München 172, (57 stehend); 4. Schröder-Düsseldorf 172 (55 stehend); 5. Schamong-Köln 171; 6. Schmitz-Bonn 170 (58 stehend); 7. Zilinski-Danzig 170 (55 stehend, 57 sitzend); 8. Schultz-Hamburg 170 (55 stehend, 57 sitzend). In der Frauenklasse, in der 2 187 Teilnehmerinnen zu verzeichnen waren, besetzte Stiglreitmeier-München mit 147 Ringen vor der Vorjahrssiegerin Günther-Kiel mit 145 Ringen den ersten Platz.

Aenderung in der Führung der deutschen Nationalmannschaft im Skilauf

Mit dem Ausgang des Winters war vorgesehen worden, daß an Stelle von Baron Le Fort, Garmisch, der der Entlastung bedurfte, der Sportwart des Ski-Club Schwarzwald, Dr. med. Karl Brohl, Todtnau, die weitere Führung der deutschen Nationalmannschaft im Skilauf für die Olympischen Spiele 1936 übernehmen sollte. Von dieser Berufung mußte nun nach einer Mitteilung des Fachamtes für Skilauf gemäß der Bitte des Genannten Abstand genommen werden. An Stelle Dr. Brohls wird einer der ältesten und bewährtesten früheren deutschen Aktiven, Fritz Pellkofer in Bayrischzell, der Deutschland bei den zweiten Olympischen Winterspielen in St. Moritz 1928 aktiv vertrat, die sportliche Beratung des Reichstrainers, Direktor Söllinger, Darmstadt, für die Dauer des Trainings sowie die Führung der Nationalmannschaft bei den Olympischen Spielen übernehmen.

Mittelbadische Sommerspielmeisterschaften in Bretten

Tv. 1880 Brötzingen zum 10. Male unschlagbar

Faustball Turner I (18—32 Jahre)

Staffel I: Durch die in letzter Stunde erfolgte Absage des Tbd. Baden-Baden standen in der ersten Staffel ebenso wie in der zweiten 3 Mannschaften, und zwar Tv. Bretten, MTV. Karlsruhe und Tv. 1880 Brötzingen. Das erste Spiel bestritten Bretten und MTV. Karlsruhe, das letzterer sicher mit 55:32 (29:17) für sich entscheiden konnte. Etwas auffallend schwach war bei Bretten in diesem Spiel der linke Hintermann. Tv. Brötzingen 1880 gab Bretten mit 49:20 (20:9) das Nachsehen. Das Hauptinteresse in dieser Staffel erweckte denn auch wieder die Begegnung MTV. Karlsruhe und Brötzingen. Brötzingen hatte den Vorteil, noch einmal mit seiner seit Jahren erprobten Mannschaft komplett antreten zu können, während bei MTV. jungen Nachwuchsspieler zum ersten Male gegen diesen schweren Gegner ihre Feuerpobe bestehen sollten. Wie schon so oft wurde denn auch dieses Spiel zum Höhepunkt des Spieltages. Die Brötzinger beherrschten ihr Spielfeld ausgezeichnet. In der ersten Hälfte des Spieles ging ihnen nur selten ein Aufschlag verloren, mit weiten scharfen Ueberschlägen an die Grenzlinie setzten sie den gegnerischen Hinterleuten schwer zu und holten bis zum Wechsel der Seiten bereits einen 24:8-Vorsprung heraus. In der zweiten Spielhälfte erreichte das Spiel eine selten gesehene Höhe. Die MTV.-Mannschaft war nun auch besser an den Gegner gewohnt und verstand es auch des öfteren unaufnehmbar überzuschlagen, sie kam in dieser Spielzeit zu 17 Erfolgen, während es Brötzingen nur noch zu 12 brachte, so daß das Spiel mit 36:25 für den badischen Meister endigte.

Staffel II: Eine etwas unglücklich ausgefallene Auslosung brachte es mit sich, daß die stärksten Mannschaften in der Staffel I vertreten waren, während in der zweiten Staffel Tv. Oberhausen, Tv. Oberndorf und Tv. Eutingen zu finden waren. Hierbei zeigte sich der früher zu Nordbaden gehörende Tv. Oberhausen als spielstärkste Mannschaft, die auch sicherer Staffelsieger wurde. Die Ergebnisse waren:

Tv. Oberhausen — Tv. Oberndorf 41:28 (23:10)
Tv. Eutingen — Tv. Oberndorf 49:24 (24:10)
Tv. Oberhausen — Tv. Eutingen 39:30.

Das Endspiel Brötzingen — Tv. Oberhausen 49:21 (27:12) war eine sichere Sache des badischen Meisters.

Turner II (32—39 Jahre): Tgs. Pforzheim hat die Teilnahme abgesagt, so daß sich nur Tv. 46 Karlsruhe und Tv. 46 Bruchsal gegenüberstanden. Wie erwartet, aber nicht so überzeugend wie früher siegte Karlsruhe mit 33:22 (15:14).

Turner III: Auch hier eine Absage des Tv. 34 Pforzheim, so daß MTV. Karlsruhe kampflos Sieger wurde.

Jugend: Als Gegner waren hier angetreten MTV. Karlsruhe, Tv. Nöttingen und Tv. Bretten. Während Nöttingen den beiden anderen Mannschaften unterlegen war, war das Spiel Bretten — MTV. äußerst spannend und offen bis zum letzten, und endigte mit einem knappen Sieg der Karlsruher.

Tv. Bretten — Tv. Nöttingen 50:39
MTV. — Tv. Nöttingen 49:39
Tv. Bretten — MTV. Karlsruhe 40:45.

Damit sind als Bezirksmeister bzw. Bezirksbestmannschaften an den Gauspielen beim Gaufest des RfL. in Karlsruhe spielberechtigt:

Faustball, Turner I: Tv. 1880 Brötzingen als Bezirksmeister, Tv. Oberhausen als Staffelsieger der Staffel II.
Faustball, Turner II: Tv. 46 Karlsruhe.
Faustball, Turner III: MTV. Karlsruhe.
Faustball, Jugend: MTV. Karlsruhe
Faustball, Frauen: MTV. Karlsruhe
Trommelball, Frauen: MTV. Karlsruhe.

Sport in Kürze

Beim Fußball-Endspiel um die **Deutsche Meisterschaft** zwischen Schalke und VfB. Stuttgart wurde — laut amtlicher DFB-Mitteilung — mit 72 458 ein neuer Endspiel-Rekord aufgestellt. Den Länderspiel-Rekord hält das Spanienspiel mit 73 381.

Eine neuen Schwimm-Rekord über 880 Yards stellte Ralph Flanagan in Detroit auf. Er blieb mit 10:07.6 Min. 7.8 Sek. unter der bisherigen Höchstleistung von Jack Medica. Bei der gleichen Veranstaltung schwamm Adolph Kiefer die 100 Meter Rücken in der Weltbest-Zeit von 1:07.8 Min.

Hans Ziglarski, der erfolgreiche deutsche Amateur-Bantamgewichtsboxer, wird demnächst seine Laufbahn als Boxer beenden. Der Münchener bestreitet am 26. Juli beim Ländertreffen gegen die Schweiz seinen letzten Kampf.

Das Rundstrecken-Rennen von Turin für Automobile wurde von Tazio Nuvolari (Alfa Romeo) vor seinem Marken- und Stallgefährten Brivio und Pintacuda gewonnen.

Für die deutschen Berufsfahrer-Meisterschaften, die am 28. Juli in Breslau-Grüneiche entschieden werden, wurden sieben Steher und acht Flieger zugelassen.

Das Doppel der französischen Tennismeisterschaften für Berufsspieler wurde von den Amerikanern Tilden/Vines mit 6:4, 3:6, 7:5, 6:4 gegen Burke/Nüßlein gewonnen.

Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen etc. beseitigt das seit 30 Jahren bewährte Spezialhaus für Ungeziefer- u. Schädlingsbekämpfung Anton Springer Ettlingerstraße 51 und Erbprinzenstr. 10 Telephon 2340 13680

Schluß mit der Gefahr und Quälerei durch Schnaken!

FLIT betäubt nicht, sondern tötet. Verlieren Sie keine Zeit mit dem Versuch, Schnaken durch schwache Ersatzmittel für Flit zu bekämpfen. Betäubte Schnaken kehren bald wieder zum Leben zurück und sind lästiger denn je. Flit ist Ihr sicherer Schutz gegen Qual und Krankheitsgefahr, denn Flit tötet die Insekten.

Flit-Zerstäubung gibt keine Flecken! Die Flitkanne ist versiegelt, um Sie gegen Fälschungen zu schützen. Verlangen Sie deshalb diese gelbe Kanne mit dem schwarzen Band und dem Flitsoldaten, dann sind Sie sicher, daß Sie wirklich Flit erhalten.

Zerstäuben Sie FLIT ab sofort nur!

Zu vermieten

Laden m. großen Nebenräumen, großen Schaufenstern, sof. zu vermieten. Karlsruhe, Amalienstr. 63, Telefon 540. (10836

3 Z.-Wohn. mit Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Angeb. unter 5435 an den Führer.

Schöne (5389) **3 Z.-Wohnung** mit Bad, v. ruhig. Miet. (2 Perf.) auf 1. 9. 35 ges. (Versetzg.), mögl. Südweststadt. Angeb. unter 5389 an d. Führer.

Abonniert den Führer

Wohnung m. Nebenräum., sow. 2 Zim., Küche auf 1. Aug. od. später zu verm. Schillerstr. 26, II. (5411)

Für Pensionäre! Schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit eingeb. elektr. Bad, Glasveranda u. all. Zubeh., in fr. Lage, schön. Aussicht i. Gebirge, in Oberkirch (Renchtal) zu verm. Angeb. unter 16079 an d. Führer.

Schönes, leeres **Zimmer** an berufstät. Dame zu verm. Zu erfr. unter Nr. 5433 im Führer.

Gut möbliertes Kleinzimmer sofort zu vermieten. Goethestraße 10, pt. (5422)

Kriegsstr. 187, II., schöne **3 Z.-Wohnung** Neubau, mit Bad, Loggia, auf 1. Okt. zu vermieten. (5392

Gut od. einf., auch **leeres Zimmer** evtl. m. Pension, sofort od. später zu verm. Hoff, Nokkstraße 14, III. (5403)

Schöne **5 Z.-Wohnung** mit Küche, Bad u. Zub., in best. Weststadtlage, z. 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen unter 15231 im Führer.

Gut möbl. Zim. sof. zu vermieten. Zirkel 5, 3. Stock. (5439)

Gut möbl. Zim. zu vermieten, Hardtwaldsiedlung. Zu erfrag. unter 5413 im Führer.

Gr. möbl. Zim. m. besonder. Eing., sof. zu vm. (5385) Schützenstr. 26, II.

Weg. Herren- und Schlafzimmer mit Kaffee 45 Mk., zu vermieten. (5390 Wendtstr. 18, II.

Schlaf- und Herrenzimmer neuzeitl. einger., fl. W., Zentralh., bes. Eingang, Hirschstraße 39, 1. Stock, zu vermieten. (5409

Sonnige **Neubau-Wohnung** Erdgeschoß, 3 Zimmer mit Bad, auf 1. Oktober zu vermiet. Zu erfr. Weinbrennerstr. 28, III. (16093)

2 besteingerichtete Zimmer Schlaf- und Wohn- (Herren)-Zimmer an Herrn, (am l. höherer Beamter), als Dauermieter in gutem Hause, Südweststadt (Nähe R. Binz.-Haus), preiswert zu vermieten. Angebote unter Nr. 5427 an den Führer.

Mietgesuche

Gut möbliertes **Zimmer** von berufst. Dame auf 1. 8. gesucht. Nur Preisangeb. erbeten unt. Nr. 5387 an den Führer.

Gut möbl. Zimmer ab 22. 7. für drei Wochen zu miet. gesucht. Ang. u. 5432 an den Führer.

Gut möbl., ungen. Zimmer zw. Schmieder- u. Karlsplatz, a. 1. Aug. gesucht. Angeb. unter 5420 an den Führer.

Ehepaar, mit 9jähr. Tochter, sucht f. die Ferien geeign. **möbl. Zimmer** od. Wohn. m. Küch.-Benützung. Zahlung voraus. Ang. unt. 5406 an d. Führer.

Zu verkaufen

100 Zentner prima Hafer zu verkaufen. Ernte 1934. (5388) Gebr. Hartmann, Weingarten (Baden), Telefon 11.

Gebr., fast neuer **Kinderwagen** zu verkaufen. Anzusehen bis 12 Uhr. Kaiserstr. 44, IV. (5400)

Herren-Fahrrad prima erhalten, billig zu verkaufen. Hindenburgstr. 35. (16285

2 Betten billig zu verkaufen. Douglasstraße 10, II., links. (5391)

Herren- (13682 und Damenrad, neu und gebraucht, billig zu verkaufen. Fahrradhandlung Düringer, Kronenstraße 40.

Gebr., weiß lackierte **Küche** zu verk. Anzusehen Tullastr. 42, IV. r. (5394)

Wissen Sie, daß **Möbel** -kaufen Vertrauenssache ist? Wenn nicht, dann lassen Sie sich vom gelernt. Fachmann überzeugen. Habe neben meiner Schreinerei ein gr. Lager in modernen **Wohn- und Schlafzimmer** sowie Kücheneinr. in schöner Auswahl **K. Hummel** Schreinermeister, Bernhardstraße 7. (16305)

Schlafzimmer Speisezim., Herrenzimmer, Wohnküche, einz. Möbel, Betten zu verk. An- u. Vk. Sofienstr. 23, Hof. (5386)

Saba 330 W L, wenig gebraucht, bill. abzug. Angeb. unt. 16086 an den Führer.

Groß., weiß., komb. **Herd** zu verkaufen. (5419 Leopoldstr. 7, II., l.

Eine Schrank-Nähmaschine, Herd, Gasbackofen, alles neu, verkauft billig Miller, Weinbrennerstr. 29. 16080

Staubsauger gut erh., billig zu verkaufen. (5404 Hirschstr. 72, 3. St.

Neue **Flügelpumpe** m. 300 Ltr. Druckkessel, geg. Kasse billig abzugeb. Schauinslandstr. 2, Karlsruhe-Weiherfeld. (16092)

Ein eigenes Schallplatten-Konzert können Sie mit Ihrem Radioapparat veranstalten. Wie, das sagt Ihnen das bekannte Musikhaus Schlaile Kaiserstraße 175, neben Salamander Teilzahlung. (15678)

Kaufgesuche

Wer liefert jungem Ehepaar **Wohnzimmer-Möbel** geg. pktl. Ratenz.? Angeb. unt. 16087 an den Führer.

Dam.- u. Herr.-Rad billig zu verkaufen. Maß, Werderstr. Nr. 73, Hof. (70857

Gebr. Möbel zu kaufen gesucht. Meinzer, Sedanstr. 1 (62333)

Gebrauchter weißer **Küchenherd** (Ofenrohr links), zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. 5414 an den Führer.

Schlafzimmer gebr., zu kauf. ges. Angeb. unter 5410 an den Führer.

Zu kauf. ges.: Weiß. Herd u. Küche, Eßz. oder Herrenzimmer, Schlafzimmer. Auch Einzelstücke. Angeb. unter 5430 an den Führer.

Bücherschrank etwa 195 cm hoch, mindest. 110 cm br., dunkel Eiche gebeizt. Angeb. unt. 5405 an den Führer.

Immobilien

Nähe Rheinfelden a. Rh., 1928 neu erstelltes **Wohn- und Geschäftshaus** mit 2 Läden (für Friseur- u. Lebensmittelgeschäft geeignet), sofort günst. zu verk. Eilang. an Willy Dold, Immobilien, Tuttlingen. (16119)

Kleinanzeigen gehören in den „Führer“

Bauplatz Nähe Tullaschule, 728 qm, billig zu verkaufen. Ang. u. 5339 an d. Führer.

Fabrikanwesen mit ca. 1000 qm Baugelände in Hockenheim preiswert zu verkaufen. Angebote unter M. H. 4309 an Ala Mannheim erbeten. 16117

Was immer auch Sie suchen Sie finden alles im „Führer“

Offene Stellen Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Zeitschriftenwerber erzielen hohen Verdienst bei täglicher Abrechnung. Herren und Damen mit guter Garderobe wollen sich melden bei (5425) Beißwanger, Dienstag zwischen 9—11 u. von 3—5 Uhr Hirschstraße Nr. 15, part.

Hohen Verdienst erzielen Leute jeden Standes durch Verkauf meiner Fabrikate, die infolge polizeil. Vorschrift überall benötigt werden. Muster kostenlos. (16173) Rudolf Klöckner, Erbach/Westerwald.

Von besteingeführter Lebensmittel-, Weingroßhandlung und Kaffee-Großrösterei werden tüchtige **Reise-Vertreter** gesucht. Angebote unter Nr. 5383 an den Führer.

Führende Lebensversicherungsgesellschaft sucht für Karlsruhe und Bezirk einen Lebensfachmann als **Bezirksbeamten** Gehalt, Spesen, Provision. Angebote von Herren, die Organisations- und Werbeerfolge nachweisen können, unter 16126 an den Führer erbeten.

Knecht f. Landwirtschaft gesucht. Wilh. Reinacher, zum Lamm, Nußheim i. B. (5408)

Bauschlosser selbständiger, m. guten Zeugnissen, kann eintreten. (16256) Maier, Gerwigstr. 9.

Mädchen gesucht per 1. 9. 35 nach Berlin. Näher. Wörthstraße 4, bei Schüßler. (16123

Mädchen für häusliche Arbeiten, das schon in Stellung war, sofort gesucht. Kriegsstr. 183, Laden. (16124

Junges **Mädchen** welches kochen kann, auf 1. Aug. gesucht. Markgrafenstr. 36. (16255)

Mädchen f. Haush. in dauernde Stelle gesucht. Vorzustellen bei (5417 Rothermel, Karlsruhe, Philippstr. 1.

Mädchen, 21 Jahre, Schneiderin, sucht Stelle als (16088) **Haustochter** in nur gutem Hause. Angebote an Trude Markefka, Weil a. R., Hebelstr. 2.

Tüchtiges **Servier-Fräulein** sucht sofort Stelle in gutem Café-Restaur. oder Weinst. Zeugn. u. Bild vorhanden. Zuschr. unter 5415 an den Führer.

Tüchtiges **Mädchen** v. Lande, von 20 bis 25 J., in Geschäftshaush. a. 1. August gesucht Etwas Kochkenntnisse erwünscht. Angeb. unter 16090 an den Führer.

Mädchen für Einmachzeit u. Mithilfe in kl. Landwirtsch. sof. ges. Zu erfrag. u. 5423 an d. Führer

Stellengesuche

Für kräft. Jung. w. **Lehrstelle** gesucht als Metzger oder Mechaniker. Angeb. unt. 16118 an den Führer.

Bürohilfskraft 25 J., bewand. in Stenographie, Maschinenschr. u. Versicherungswes., sucht Stellung. Bewerbg. unter Nr. 5429 an den Führer.

Junger **Kaufmann** sucht Stelle a. Büro oder als Reisender. Besitze Führersch. 1 u. 3 nebst Arbeitsp. Angeb. unt. 16089 an den Führer.

Servierfräul. mit Prüfung sucht Stelle in gutem Hause. Angebote unter Nr. 5395 an den Führer.

Tiermarkt

Drahthaar-Fox, rasserein, 7 Wochen alt zu verk. (5431) Hirschstraße 120, II.

Afrikanische (5401 **Drossel** gut. Sänger, bill. z. verkaufen. Kastner, Nelkenstr. 19, V.

Verloren

Verloren Halskette m. Anhäng. (Onyx), Kaiserallee, östliche Wendtstraße. Abzg. g. Belohn. Meisner, Wendtstr. 13. (5426

Schlüsselbund in der Weststadt verloren. Abzugeben i. Führer. (16259

Bilder nationalsozialistisch. Führer in großer Auswahl vorrätig.

Hitlerbilder in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Mark. Schöne Aufnahmen von Reichsminister, SA.-Führer, der Reichsleiter usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters R. Wagner, Ministerpräsident Walter Köhler, Kultusminister Dr. Wacker, Innenminister Pflaumer, des Bezirksleiters der D.A.F. Fritz Plattner u. des Gebietsführers der H.J. Friedhelm Kemper erschienen. (Letztere in der Größe 42 auf 32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.—). Bei Voreinsendung d. Betrages 8 Pfg. Porto beifügen. Zu beziehen im Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße 1b.

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur **8 Pfg.** pro Millimeter.

Kapitalien

Wer gibt einem unschuldig in Not geratenen Geschäftsmann geg. zeitgem. Zins u. Sicherheit als Betriebskapital **5-8000 RM.** auf die Dauer von einem Jahr? Evtl. Beteiligung möglich. Angeb. unter 5428 an den Führer.

Gutgestellte, neugegründete Gemeinde sucht zum Bau eines neuen Schulhauses **RM. 30 000.- bis RM. 40 000.-** aufzunehmen, mit tragbarem Zinssatz. Angebote unter 16122 an den Führer.

Bei **Verstopfung** Blähungen u. Verdauungsbeschwerden kaufen Sie in der Apotheke sofort H.W.M. Kräutertabletten 86. Die tägliche naturgem. Tablette zur Erhaltung der Gesundheit. Bestand a. Packung ersichtlich. H.O. Albert Weber, Magdeburg. 80 Tabletten 1.25 Mark

Amtliche Anzeigen

Baden-Baden

Handelsregistereintrag Abt. A, Bd. I, OZ. 164: Firma **Centraldrogerie Gustav Schreck Nachf., Olga Wingler in Baden-Baden.** Die Firma lautet jetzt: **Centraldrogerie Gustav Schreck Nachf. Elisabeth Lerch.** Inhaberin ist jetzt Apotheker Hermann Lerch Ehefrau, Elisabeth geb. Hein in Baden-Baden. Dem Apotheker Hermann Lerch in Baden-Baden ist Prokura erteilt. Die Prokura des Apothekers Franz Wingler in Baden-Baden ist erloschen. Der Uebergang der im seitherigen Geschäftsbetrieb entstandenen Verbindlichkeiten und begründeten Forderungen auf die jetzige Firmeninhaberin ist ausgeschlossen. (16169)

Baden-Baden, den 10. Juli 1935.
Amtsgericht I.

Handelsregistereintrag Abt. B, Bd. II, OZ. 46: Firma **Fabrik Stolzenberg Büroeinrichtungs-Aktiengesellschaft** in Oos: Durch Beschluß des Amtsgerichts Baden-Baden vom 19. Juni 1935 wurde Wirtschaftsprüfer Carl Wilhelm sen. in Baden-Baden zum Liquidator bestellt. (16168)

Baden-Baden, den 6. Juli 1935.
Amtsgericht I.

Bodersweier

Baden

Die **Jagdnutzung** des gemeinschaftlichen Jagdbezirkes Bodersweier, Amt Kehl, wird am **Montag, den 5. August 1935,** nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus öffentlich meistbietend verpachtet. Größe: Wald 132 ha, Acker und Wiesen: 662 ha, zusammen 794 ha. Vorkommende Wildarten: Rehe, Hasen, Fasanen und Rebhühner.

Die Verpachtungsbedingungen sind die gesetzlichen. Die Pachtdauer beträgt 9 Jahre, vom 1. April 1935 bis 31. März 1944. Der vom Kreisjägermeister genehmigte Pachtvertragsentwurf und die Revierkarte liegen ab heute im Rathause auf.

Bodersweier, den 10. Juli 1935.
Der Jagdvorsteher. (16176
Hemmler, Bürgermeister.

Bruchsal

Handelsregister — Eintrag B Band II OZ. 2 **Firma Schrag & Söhne, Aktiengesellschaft in Bruchsal.** Dem Dr. jur. Ernst Adler in Bruchsal ist Einzelprokura erteilt.

Bruchsal, den 12. Juli 1935.
(16165) **Amtsgericht I.**

1. Im Handelsregister B II OZ. 10 ist heute bei der **Firma Eugen Reis G.m.b.H. in Bruchsal** eingetragen worden: Durch Beschluß der Gesellschafter-Versammlung vom 25. Januar 1935 ist die Umwandlung der Gesellschaft durch Uebertragung ihres Vermögens einschließlich der Schulden unter Ausschluß der Liquidation auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 auf den alleinigen Gesellschafter Eugen Reis in Bruchsal beschlossen worden. Der Kaufmann Eugen Reis führt das Handelsgeschäft unter der im Handelsregister A III OZ. 71 eingetragenen Firma-Standard-Werk Eugen Reis in Bruchsal, deren alleiniger Inhaber er ist, weiter. Die Firma der G.m.b.H. ist erloschen. 2. Den Gläubigern der unter 1 bezeichneten Gesellschaft steht es frei, soweit sie nicht Befriedigung erlangen können, binnen 6 Monaten seit dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung zu verlangen. (16164)

Bruchsal, den 12. Juli 1935.
Amtsgericht I.

Oeffentl. Zahlungsaufforderung.

Auf 5. Juli 1935 waren verfallen: Umlage für den Monat Juli 1935 Gebäudesondersteuer für den Monat Juni 1935.

Werden die obenbezeichneten Steuern nicht rechtzeitig an die Stadtkasse bezahlt, so ist mit dem Ablauf des Fälligkeitstages ein Säumniszuschlag von 2 v. H. verwirkt, außerdem hat der Steuerschuldner eine mit weiteren Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu gewärtigen. (16094)

Bruchsal, den 15. Juli 1935.
Stadtkasse.

Freiburg

Der **Frau Maria Kleinhans** geb. Vogt, Ehefrau des städtischen Lagerverwalters Karl Kleinhans in **Offenburg,** Philosophenweg 25, welche am 25. Juni 1935 eine Frau aus dem Mühlbach vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, spreche ich für ihre mutige und entschlossene Tat die öffentliche Anerkennung aus. (16175)

Freiburg, den 11. Juli 1935.
Badischer Landeskommissär für die Kreise Freiburg, Lörrach und Offenburg.

Karlsruhe

Handelsregistereinträge.

1. **Moritz Weil, Karlsruhe.** Die Firma ist erloschen. (16171)
2. **Fritz Kraft, Karlsruhe.** Die Firma ist erloschen. 9. 7. 35.
3. **Gebrüder Betz, Karlsruhe.** Der Gesellschafter Wilhelm Betz ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Philipp Betz Ehefrau Lina geb. Lippelt und Friedrich Betz Ehefrau Marie geb. Scheer, Karlsruhe sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. 11. 7. 35.

Amtsgericht Karlsruhe.

Güterrechtsregistereinträge.

1. Band II Seite 476: **Landrock Georg, Drogist, Karlsruhe** und **Erna Emma geb. Wohlgezogen.** Vertrag vom 27. Mai 1935. Errungenschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut der Frau. 26. 6. 35.
2. Band II Seite 80: **Heil August, Friseur, Mörsch** und **Marie geb. Vögele.** Durch Vertrag vom 19. Februar 1935 wurde unter Aufhebung des bisherigen Güterstandes die allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart und das in diesem Vertrage bezeichnete Vermögen beider Ehegatten als Vorbehaltsgut erklärt. 10. 7. 35.
3. Seite 477: **Morlock Werner, Werkzeugmacher, Karlsruhe** und **Anna geb. Erhardt.** Vertrag vom 2. Mai 1935. Gütertrennung. 11. 7. 35. (16170
4. Seite 478: **Walter Karl, Telegrapheninspektor, Karlsruhe** und **Lydia geb. Schneider.** Vertrag vom 22. Juni 1935. Gütertrennung. 12. 7. 35.

Amtsgericht Karlsruhe.

Kehl

Handelsregister: **Firma Ed. Züblin & Cie., Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Stuttgart, Zweigniederlassung Kehl.** Durch Generalversammlungsbeschluß vom 22. Juni 1935 sind die §§ 12 und 14 des Gesellschaftsvertrags geändert. (16162)

Kehl, den 12. Juli 1935.
Amtsgericht.

Handelsregister: **Firma „Rhenus“ Transportgesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Kehl, Hauptniederlassung Frankfurt a. M.** Gottlieb Jaeger ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum weiteren Geschäftsführer ist Kaufmann Otto Schulte in Düsseldorf bestellt; er ist berechtigt, in Gemeinschaft mit einem anderen Geschäftsführer oder einem Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten. (16163)

Kehl, den 10. Juli 1935.
Amtsgericht.

Konstanz

Der Plan über die Herstellung einer versenkten Telegraphenlinie im Ortsgebiet von Wolfach liegt beim Postamt Wolfach von heute ab 4 Wochen aus.

Konstanz, den 14. Juli 1935.
Telegraphenbauamt. (16166)

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen, es ist Ihr eigener Vorteil.

Spezialgeschäft Korsetten und Wäsche
Elisabeth Biehler Kaiserstraße 114. Telefon 7557

Hämorrhoiden

sind lästig. Eine einzige der **Gratisproben**, welche wir versenden, um jeden von der Wirkung unseres **Anuvalin** zu überzeugen, wird Ihnen schon neue Lebensfreude geben. Verlangen Sie noch heute eine Probe umsonst u. portofrei von **Anuvalin, Berlin W 62,** Abteilung 992.
73977

Todes-Anzeige

Heute morgen ¾11 Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden mein herzensguter Mann, unser lieber, treusorgender Vater

Wilhelm Würfel

Reichsbahnoberinspektor i. R.

im Alter von 57 Jahren. 5454

KARLSRUHE, den 15. Juli 1935
Belchenstraße 29

In tiefer Trauer:
Frau Frida Würfel, geb. Uiffinger
Erwin und Dora Würfel

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. Juli, nachmittags 1.30 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Todes-Anzeige.

Heute nacht entschlief nach langem schweren Leiden mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater

Emil Wagner

im 76. Jahre, seines an Arbeit reichen Lebens.

Karlsruhe, 15. Juli 1935.
Gluckstraße 5.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Katharine Wagner, geb. Ziegler
nebst Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. Juli, nachmittags 5 Uhr, von der Mühlburger Friedhofkapelle aus statt.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Statt Karten

Am 12. Juli 1935 verschied unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Jakob Dauwalter

Die Beisetzung fand heute entsprechend dem Wunsche des Entschlafenen in aller Stille statt.

Karlsruhe, 15. Juli 1935.

Für die Hinterbliebenen:
Anna Dauwalter
16177

Todes-Anzeige.

Mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Ludwig Anselment

ist gestern im Alter von 77 Jahren von uns gegangen.

Karlsruhe, Waldshut, den 15. Juli 1935.
Zähringerstr. 57.

In tiefer Trauer:
Frieda Anselment, geb. Dill,
Otto Anselment,
Paula Anselment, geb. Groß
und **3 Enkel.** 5440

Feuerbestattung am 17. Juli 35 vorm. 11.30 Uhr.

Todes-Anzeige

Am Sonntag abend verschied nach kurzer Krankheit im Alter von 78 Jahren unser früherer Vorsitzender des Landesverbandes Baden-Pfalz des Blechner- und Installateurhandwerks und Ehrenobermeister der Karlsruher Innung

Herr Louis Anselment

Der Verstorbene hat lange Jahre in verdienstvoller Weise das badische und pfälzische Blechner- und Installateurhandwerk geführt und wird in unseren Reihen unvergessen bleiben.

Unsere Mitglieder treffen sich zur Beerdigung am Mittwoch, den 17. Juli, vormittags ¼12 Uhr vor der Friedhofkapelle. (5443)

Bezirksstelle Baden des Reichsinnungsverbandes des Klempner- und Installateur-Handwerks

Blechner-, Installateur- u. Kupferschmiede-Innung Karlsruhe-Ettlingen

3. Spitzenfilm unseres Spielplanes: 15743

„Polizei-Akte 909"

Ein Kriminalfilm aus dem nächtlichen Paris.
In den Hauptrollen: Liane Haid u. Viktor de Kowa

KAMMER-LICHTSPIELE
Anfang: 3, 5, 7, 8.45 - Kaiserstr. 168 - Tel. 4282

STADTGARTEN
Mittwoch, den 17. Juli
Nachmittagskonzert
(Streichmusik) Karlsruher Berufsorchester
Leitung: Hugo Rudolph 16178

Skala-Theater, Durlach
Ab heute ein neuer Film mit Sylvia Sidney
„Dreißig Tage Prinzessin"
Ein charmantes Lustspiel mit großartiger Ausstattung. — Anfang: 7 und 8.45 Uhr

Im Löwenrachen
Neues Programm
dazu die Kapelle **Rosi Zeller**
16351
Heute Tanz

Der
Ahnenpaß
herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden. Preis nur 60 Pfennig (Bei Vorinsendung 15 Pfg. f. Porto beilegen).
Zu beziehen im
Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe
Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg,
A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H.,

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Johanna Einig

gestärkt mit den heil. Sakramenten in die Ewigkeit abzurufen.

KARLSRUHE, den 14. Juli 1935.

In tiefer Trauer:
Mina Einig, Wwe.
u. Angehörigen.

Beerdigung: Mittwoch den 17. Juli 1935, 2 Uhr.

Nachruf

Unseren Mitgliedern die Trauernachricht, daß

Herr

Jakob Dauwalter

Metzgermeister

nach langem Leiden in der Nacht vom 11. auf 12. Juli gestorben ist. Jakob Dauwalter war Mitgründer unserer Innung und ihrer sämtlichen Wirtschaftseinrichtungen und gehörte lange Jahre dem Innungsvorstand und dem Vorstand und Aufsichtsrat der Innungsgenossenschaften als Mitglied an. Seine hervorragenden Verdienste für das Karlsruher Metzgerhandwerk wurden dadurch geehrt, daß ihn unsere Innung im Jahre 1929 zu ihrem Ehrenmitgliede ernannte. Dem liebwerten Verstorbenen werden wir ein dauerndes Andenken bewahren.

Nach dem Wunsche unseres verstorbenen Kollegen fand seine Bestattung in aller Stille statt. (15650)

Fleischer-Innung Karlsruhe
Karlsruher Viehmarktbank e. G. m. b. H. Karlsruhe
Karlsruher Häute- und Fellverwertungsgesellschaft e. G. m. b. H. Karlsruhe
Badische Fettschmelze e. G. m. b. H. Karlsruhe.

Nachruf.

Am 12. Juli 1935 verstarb nach schwerer Krankheit, im Alter von 44 Jahren, Feuerhausvorarbeiter

Friedrich Eberschwein.

20-jährige, pflichttreue Arbeit im Städt. Gaswerk sichern ihm ein ehrendes Andenken.

DURLACH, den 15. Juli 1935.

Betriebsführer und Gefolgschaft des Städt. Gas- und Wasserwerks Durlach.

Am Sonntag, den 14. Juli, vormittags verschied im 58. Lebensjahre in Baden-Baden nach kurzem, schweren Leiden das Mitglied unseres Vorstandes

Herr Direktor

Heinrich Bohle

Im Frühjahr 1900 in unsere Dienste getreten, ist der begabte und arbeitsfreudige junge Kaufmann bald und ohne Unterbrechung Träger besonderer Aufgaben bei der Entwicklung unseres Unternehmens geworden. Während nahezu 20 Jahren hat Heinrich Bohle unsere Mannheimer Niederlassung geleitet.

Mit zielbewußtem Willen und mit eisernem Fleiß, hat er an erster Stelle diese Niederlassung aus kleinen Anfängen zu dem auf dem süddeutschen Kohlenmarkt beachteten Unternehmen entwickelt. Dabei hat er sich für das Wohlergehen seiner Mitarbeiter, mit denen er sich ganz verwachsen fühlte, ein tiefes Verständnis bewahrt.

Auf der Höhe des Schaffens wurde Heinrich Bohle abberufen von seiner Lebensarbeit, die ihn für immer mit uns, mit seinen Geschäftsfreunden und mit dem gesamten Rheinischen Braunkohlenbergbau ehrenvoll verbindet und ihm ein bleibendes und herzliches Andenken sichert.

Köln und Mannheim, den 15. Juli 1935 (16091

Rheinisches Braunkohlen-Syndikat
Aufsichtsrat, Geschäftsführung u. Gefolgschaft.

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, den 17. Juli, vormittags 10½ Uhr, im Krematorium des Friedhofes in Mannheim statt.

Für die überaus herzl. Teilnahme und zahlreichen Blumenspenden beim Heimgang meines lb. Mannes, u. treusorgenden Vaters, Bruders und Schwagers

Friedrich Minet

sagen wir hiermit herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Sprecher seiner Arbeitskameraden. (5421)

Die trauernden Hinterbliebenen

Sterbefälle in Karlsruhe

11. Juli:
Maria Walker, geb. Werder, Ehefr. von Karl, Kellner, 56 Jahre
Therese Bächle, geb. Mittermeier, Ehefr. von Franz, städt. Arb., 72 J.

12. Juli:
Maria Schäfer, geb. Böser, Ehefr. von Franz, Mützenmacher, 59 Jahre
Luise Kornmüller, Laborantin, ledig, 25 Jahre
Josef Warthmann, Schneider, Ehemann, 82 Jahre
Jakob Klein, Schneidermeister, Ehemann, 69 Jahre
Julie Schaab, geb. Haag, Witwe von Gustav, Pfarrer, 78 Jahre
Benedikt Schottmüller, Hilfsarbeiter, Ehemann, 41 Jahre
Friedrich Eberschwein, Gaswerk-Arbeiter, Ehemann, 44 Jahre
Magdalena Eberhard, Krankenschwester a. D., ledig, 71 Jahre
Salomea Kauf, Diakonissin, ledig, 64 Jahre

13. Juli:
Fridolin Fritz, Grubenarbeiter, Ehemann, 61 Jahre
Pauline Freyh, Diakonissin, ledig, 45 Jahre
Elisabeth Bauer, geb. Ritter, Ehefr. von Emil, R.-Bahn-Ob.-Insp., 61 J.
Maria Jooß, ohne Beruf, ledig, 79 Jahre
Erich Held, Vater: Emil, Stadtarbeiter, 7 Jahre alt
Heinrich Seith, Schmied, Ehemann, 57 Jahre
Maria Schulze, geb. Bauer, Ehefr. v. Wilhelm, Vers.-Beamt. i. R., 61 J.

14 Juli:
Ludwig Anselment, Blechnermeister, Ehemann, 77 Jahre

15. Juli:
Wilhelm Würfel, R.-Bahn-Ober-Insp. i. R., 57 Jahre
Emil Wagner, Schlosser, Ehemann, 76 Jahre.

Machen Sie sich ein paar schöne Stunden im 16302
Roederer
Tanz-Kapelle Artur Wunsch

Jeden Sonntag 14 Tage
Dolomiten
Pieve di Livinallongo alles eingeschlossen
RM. 125.-
Ges. Schwaben a. V. Stuttgart Königstr. 5 Tel. 27684

Achtung!!
Anzeigenschluß für unsere Morgenausgabe
nachm. 2 Uhr.

„Wer in der Hauswirtschaft will sparen, wird mit Milch am besten fahren!" 19667

Hinaus in die Natur
mit einem neuen 13674
Gritzner-Kayser-Rad
dem heimatlichen Qualitäts-Erzeugnis
Große Auswahl preiswert bei
O. Schaufler, Kreuzstraße 21

Am 12. Juli wurde unser Jürgen geboren.
16127
Susi Seibert, geb. Heisig
Dipl.-Ing. Eugen Seibert
Oberfeldmeister beim Gaustab 27 A.
Kaiserslautern, Mannheimerstr. 100
z. Zt. Privatklinik Dr. Kennel.

Stenographie
(auch englische und französische)
Maschinenschreiben, Buchführ.
Beginn jederzeit
Privat-Handelsschule **Otto Autenrieth**
staatlich geprüfter Kurzschriftlehrer
Kaiserstr. 67 (Eing. Waldhornstraße)

Ungeziefer aller Art vertilgt
74764
Fr. Springer
Markgrafenstr. 52 / Tel. 3263

Meine Verlobung mit Herrn Willi Wittmeier, Tauberstr. 21 habe ich hiermit **gelöst.**
Julie Leupold.
15. Juli 1935 5412

Rettung vor Haarverlust!

Belehrung und Abhilfemittel zu jeder vorkommenden Haarwuchsstörung (starker Ausfall, Beißen und Jucken der Kopfhaut, auch zu frühzeitiges Ergrauen) nach **mikroskopischer Haaruntersuchung** durch unsern Herrn Schneider **jeden Donnerstag v. 10—12½ u. 1½—7 Uhr.**
Vertrauen Sie unserer jahrzehntelangen Praxis.
Gg. Schneider & Sohn
1. Württbg. Haarbehandlungsinstitut Karlsruhe, Reichsstr. 16, beim Albtalbahnhof. Fernsprech. 7804.

Möbel sofort lieferbar
geringe Anzahlung, Rest in kleinen Raten bis zu 4 Jahren durch unsere Finanzierungen. Verlangen Sie kostenlose Auskunft: (12288
Süddeutsche Spar- und Kreditgesellschaft m.b.H., B.-Baden, Luisenstr. 26

Veröffentlichung gemäß § 244 HGB.
Der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft besteht aus den Herren Ludwig Huber, MdR., in Ibach, August Schill, Bauer u. Kreisbauernführer in Schwaibach, Dr. Albert Sätzler, Direktor, Durlach, Dürrbachstraße 23, Hermann Scholl, Direktor, Mannheim, Paul Martinufer 47.
Karlsruhe, den 10. Juli 1935.
Gesellschaft zur Förderung der badischen Milchwirtschaft G.m.b.H.
Meßmer. (16167)

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Lieferwagen u. Tankbehälter
8/22 PS. umgebauter Personenkraftwagen, geeignet für Gärtner usw., gut erhaltener Tankbehälter (20 000 Liter) mit Zapfsäule, zu verkaufen. Auskunft durch technische Abteilung der Polizei- und Gendarmerieschule Karlsruhe, Moltkestr. 20b.
Angebote (getrennt) bis spätestens 20. ds. Mts. **Polizeikasse Karlsruhe**, Karl-Friedrichstraße 23. (16172)

Selbstfahrer
mieten nur neue Wagen zu billigen Preisen bei
Auto-Hasler
Sofienstr. 113—15 Telefon 7815

Suche steuerfreies **Motorrad** bis 500 ccm. Angeb. mit Preis u. Marke unter Nr. 5407 an den Führer.

BMW
500 ccm, überholt, für nur 260 ℳ abzugeben. **Soinegg**, Amalienstr. 51. (16085)

DKW
175 ccm, 2 Gang, el., in best. Zustd., für 100 Mark zu verkaufen. **G. John**, Weinbrennerstr. 25. (16082)

DKW
Motorrad, 300 ccm, fahrb. Zust., preisw. abzugeb. Schützenstr. 60, i. Hof. Anzuf. zw. 8—12, 14 bis 19 Uhr. (5393)

NSU., 500 ccm
3000 Klm. gefahr., im Auftr. f. günst. **zu verkaufen.** (5438
NSU.-Vertretung Wachter, am Durlacher Tor.

Ardie, 500ccm
el. L., Horn, neu bereift, in tadellos. Zustand, für 220 ℳ **zu verkaufen.** Anzuf. nach 17 Uhr. Zu erfrag. unter 5416 im Führer.

Zündapp, Sattelt., neu bereift, kompl. Bosch-Anl., Tacho, zu verkaufen. (5437 Zähringerstr. 26.

DKW-Motor.
300 ccm, steuerfrei, gut erhalt., 150 Mk.,
Seitenwagen
f. Motorrad, gut erhalten, 80 Mk. zu verkaufen. (15892)
O. Dottner, Eppingen, Körnerstr. 2.

Seitenwagen
für 90 ℳ abzugeben. **Köllner**, Ruitstraße Nr. 26a. (5382

Gelegenheitskauf.
Essex-Limousine
10/50 PS., in sehr gut. Zustand, 20 000 Klm. gelauf., steuerfrei, zum Preise von 1400 RM. gegen Kasse zu verkf. Angeb. unt. 16125 an den Führer.

8/40 Wanderer
Limousine, 4—5-S., viertürig, maschinell so gut w. neu, spottbillig zu verkaufen. **Marienstr. 63**, Garage 10, abends b. 6—8 Uhr. (5397)

Mercedes-Benz
1,3 Ltr. Hechwagen, Cabriolimousine, grau, nur als Vorführungswagen gelaufen, steuerfrei, billig, auch auf Teilzahlung **zu verkauf.** Der Wagen ist in allen Teilen von der Fabrik überprüft. Angebote unt. 15842 an den Führer.

Opel-Limous.
4/20, schön. Wagen, ganz billig **zu verk.** Schützenstr. 59, Hof. (16257

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an
Gudrun
Dr. Wolfram Lang-Lendorff
und Frau Helmtraut
geb. Lendorff
5402
KARLSRUHE, 15. Juli 1935

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an
Brunhild, Luise, Eleonore
Ludwig Huber
SS-Sturmbannführer
und Frau Theresia
Karlsruhe, den 14. Juli 1935. 16089

OTTO KLEMENT INNSBRUCK
TIROLER-ADLER-NUSS-ÖL
In allen Staaten geschützt
bräunt die Haut, schützt vor Sonnenbrand und Insektenstichen.
Otto Klement, emer. Apoth. **Innsbruck**
Zweigst. Mittenwald, Bayern
Flaschen: -.50, -.90, 1.20 RM. In allen einschlag. Geschäften.
Vertreter: **Gustav Dreher, Stuttgart**
Hohenheimerstr. 1, Fernruf 21506. 81974

Kehl
Mutterberatungsstelle
Morgen Mittwoch von 2-4 Uhr Sprechstunde
in der Faltenhausenschule. 81270

Verschiedene kleine Anzeigen

J. K.!
Komme sofort!
M. K.
(5396)

Lastauto!
Wer fährt Ende Juli einige Möbel von hier über Heidelberg nach Frankfurt. Angebote mit Preis unt. Nr. 5398 an den Führer.

Alleinstehd. Witwe, Rentnerin, Ende 50, f. treue, lb.
Freundschaft
m. alleinstehd. älterer Dame in gl. Verh. Angeb. unter 5418 an den Führer.

Wer erteilt u. beteiligt
sich an höh. Math., Techn. Mechanik u. Thermodyn. Kurs. Angeb. unter 5424 an den Führer.

Pimpf im Dienst
Das amtliche Handbuch f. das deutsche Jungvolk. Enthält: Sport, Spiel, Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw. **Preis 1.75 ℳ.**

Mädel im Dienst
Das Dienstbuch für den B.D.M.
Preis in Leinen gebunden 2.85 Mark.
Herausgegeben v. d. Reichsjugendführg. mit Geleitwort von Baldur v. Schirach.

Die nationale Erhebung 1933
Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland
Zu beziehen im
Führerverlag GmbH., Abt. Buchvertrieb, Karlsruhe,
Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.

Lest den „Führer"

Omnibus
Sommer-Fahrten
Fahrpr. m. Verpfl.
Jeden Montag:
7 Tg. **Venedig** 98.-
6 Tg. **Bozen-Meran** . . 80.-
Jeden Dienstag:
4 Tg. **Bayr. Alpen u. Seen** . 54.-
4 Tg. **Furkapaß** . . . 65.-
Alle 14 Tage: 14007
5 Tg. **Schweiz. Alpen u. Seen** 75.-
6 Tg. **Matterhorn** . . 98.-
7 Tg. **Südtirol-Dolomiten** 105.-
9 Tg. **Riviera** 152.-
10 T. **Dolomiten-Adria** 145.-
1.—15. Aug., 1.—15. Okt.
15 Tg. **Rom-Neapel** . 240.-
Außerdem jeden Sonntag 7 Tg. Pauschal-Reisen von M. 43.- an.
Verlangen Sie Prospekte.
Omnibus-Vermietung R. Ruoff
Reisebüro Stuttgart Königstr. 10A
Telefon 25770.
Verkehrsv. Karlsr. Kaiserstr. 159.

Ihre Federbetten
werden wieder **leicht u. luftig** in der
Bettfedern-Reinigung
Karlstr. 20, **P. Perschmann** Tel. 2788

Zum Einmachen
Salizyl-**Pergament** Rolle -.18 und -.10
Einmachhilfe Beutel -.07
Einmachgewürz Btl. -.10
Gelatine rot-weiß -.14 Beutel -.12
Opekta Fl. 1.53 u. -.86 Paket -.43
Einmach-Cellophan
inkl. Ring und Etiketts Btl. -.23
Kristallzucker, Grießzucker — Kandiszucker — Ansetzbranntwein
. . . und Pfannkuch's
Flaschen-Essig doppelt filtriert mit dem prakt. Schraubverschluß in Literflaschen Inhalt
Kräuteressig . . -.40
Weinessig . . . -.40
Doppelessig . . . -.40
Flaschenpfand 15 Pfennig
Die hyg. Flaschenfüllung bürgt für vollgradigen Inhalt und schützt vor Verderben. 15745
Pfannkuch
3% Rabatt